

# JAHRES- UND WIRKUNGS- BERICHT

SchlaU!  
TRÄGERKREIS  
JUNGE FLÜCHTLINGE E.V.

# MUT HABEN. VERTRAUEN GEBEN.

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER:** Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V., V. i. S. d. P.: Michael Stenger  
© 2020 Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V.

**BILDNACHWEIS:** alle Fotos © Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. außer:  
© Andy Aitchison, Seiten: 30, 31; © Barge Stiftung, Seite: 27 links; © Bayerische IHKs, Seite: 26 links; © Bayerischer Landtag, Seite: 14 rechts; © Bundesregierung/Henning Schacht, Seite: 10; © Patrick Frost, Seiten: 40, 44; © goetzpartners Management Consultants GmbH, Seite: 27 mittig; © Hilti Deutschland AG, Seite 26: rechts; © HospizHaus des Lebens, Seite: 13 links; © Andrea Huber, Seite: 9 unten rechts (Tanzbild); © Hubert Burda Media/Carola Bartels, Seite 9 oben links (Bambi-Verleihung); © IRC Deutschland gGmbH, Seite: 71; © Christoph Kopp, Seiten: 76, 77; © Anneke Kück, Seiten: 34, 78 oben und unten rechts; © Landeshauptstadt München/Carmen Lindemann, Seite: 26 mittig; © Lichterkette e. V., Seite: 15 links; © privat, Seiten: 12, 27 rechts, 54 alle, 68, 75 alle; © Robert Bosch Stiftung/Max Lautenschläger, Seite: 9 oben links (Schulpreis); © Sternstunden e. V., Seite: 15 rechts; © Cem Alexander Sünter, Seiten: 4, 20, 21, 47, 48, 59, 60, 61, 62, 63, 78 unten links.

Trotz sorgfältiger Recherche kann es sein, dass einige Urheber\*innen der Fotos nicht ermittelt wurden, die Urheberrechte sind aber gewahrt.

**SYMBOLE UND GRAFIKEN:** Studio Ping Pong, © fotolia.com, © shutterstock.com

**KONZEPT UND GESTALTUNG:** Stephanie Roderer, Beatrix Hepting, München, www.studio-pingpong.de

**DRUCK:** Printed by deVega  
Klimaneutral und umweltfreundlich gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier mit hochpigmentierten Ökodruckfarben.

**GELTUNGSBEREICH DES BERICHTS:** Dieser Bericht beschreibt unter Anwendung des Social Reporting Standard (SRS) die Angebote des Trägerkreises Junge Flüchtlinge e. V. und seiner Tochtergesellschaft SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH. Er bezieht sich auf den Zeitraum Januar bis Dezember 2019 und dient der Aktualisierung des Jahres- und Wirkungsberichts 2018.

4	Gruß vom Vorstand
5	Editorial
6	Der schlaUe Hürdenlauf
12	Der schlaUe Ausblick

### 16 TRÄGERKREIS JUNGE FLÜCHTLINGE E. V.

---

17	20 Jahre SchlaU – Aktueller denn je
20	Das Jahr 2019 im Überblick
21	Der Interimsaufsichtsrat stellt sich vor
25	Wirkhebel Trisektoralität
26	Akteur*innen zur Trisektoralität bei SchlaU

### 28 SCHLAU-SCHULE

---

29	Warum es SchlaU braucht – Ein Plädoyer
30	Schule als Lern-, Erfahrungs- und Lebensraum
32	Die Schule im Dorf
36	Schulstatistik

### 38 SCHLAU ÜBERGANG SCHULE-BERUF

---

39	Von Wurzeln und Flügeln
41	SchlaU-Werdegänge
42	Der schlaue Weg zum Ziel
44	Alumni geben zurück!
45	ÜSB-Statistik

### 46 SCHLAU-WERKSTATT FÜR MIGRATIONS-PÄDAGOGIK

---

47	Gründung der SchlaU-Werkstatt
49	Forschen um des Forschens willen?
50	Von der Lehrmaterialreihe zum Kompetenztraining
51	Unsere Qualitätskriterien
52	Austausch statt Patentrezept
53	»Healing Classrooms«
54	Kompetenznetzwerk Chancengerechtigkeit
55	Werkstattstatistik

### 56 ORGANISATIONSSTRUKTUR UND TEAM

---

57	Zusammenarbeit im Trägerkreis
59	Teamfotos

### 64 FINANZEN, FÖRDER\*INNEN UND KOOPERATIONEN

---

65	Finanzbericht
66	Finanzen 2018 und 2019
68	SchlaU-Förder*innen
70	SchlaU-Kooperationen

### 72 BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

---

73	»Ich mach's!« Ehrenamtliches Engagement bei SchlaU
74	Ehrenamtsstatistik
76	Freiwilliges Engagement hat viele Gesichter
78	SchlaU braucht Ihre Unterstützung!

## LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE,

20 Jahre SchlaU – das ist im Rückblick für mich wie der Weg eines jungen Flüchtlings: steinern, manchmal schier unüberwindbare Hindernisse vor sich, enorm viele Probleme und Tränen, aber auch extrem viel Lachen, Spaß und vor allem unzählige, gemeinsame Erfolge!

Wenn ich an die unglaublich vielen, beeindruckenden Entwicklungsgeschichten unserer Schüler\*innen denke, wird mir sehr klar, dass wir mit dem damals gewagten Schritt, 2004/05 den Hauptschulabschluss ins SchlaU-Programm zu nehmen, den entscheidenden Antriebsfaktor für alles Weitere gefunden haben: Lebensmotivation aufgrund einer konkreten Perspektive! »Wenn du bei SchlaU reingehst, kommst du mit 'nem Schulabschluss und mehr raus«, hatten alle verinnerlicht, die auf den Zug aufgesprungen sind. Es ist so und es sollte unser Motto bleiben: Gebt den jungen Menschen eine Perspektive und die Chance, sie in Angriff nehmen zu dürfen – ihr werdet sehen, sie nutzen sie!

Genau in der Frage der Begeisterung für das Leben, es in die Hand zu nehmen und dem widrigen Gegenwind zu trotzen – was uns unsere Schüler\*innen vorleben –, sehe ich die Antwort darauf, dass praktisch alle Mitarbeiter\*innen, die jemals für SchlaU gearbeitet haben, dies mit solch begeisterungsfähigem Engagement getan haben, auch in Zeiten interner Krisen. Und dabei soll nicht unter den Teppich gekehrt werden, dass die mehrjährige Begleitung und Unterstützung der jungen Menschen im alltäglichen pädagogischen Alltag viel abverlangt.

Was dabei aber stets im Vordergrund steht und für alle Mühen entschädigt: Am Ende der SchlaU-Wirkungskette steht der Einstieg ins Berufsleben, die selbstständige Teilhabe an der Gesellschaft. Und das gelang und gelingt auf beeindruckende Weise.

Und da darf ich allen Beteiligten an unserer Arbeit meinen allerherzlichsten Dank aussprechen: allen voran all unseren ehemaligen und aktuellen Schüler\*innen, deren erfolgreicher Werdegang den Sinn unserer Arbeit bestätigt. Im gleichen Zug danke ich unserem gesamten Team, das die pädagogischen Rahmenbedingungen für diese Erfolge gestaltet! Ebenso gilt mein Dank den zahlreichen engagierten Ehrenamtlichen, die unsere Schüler\*innen auf verschiedenste Weise unterstützen. Und schließlich danke ich all denen, die uns diese Arbeit überhaupt erst ermöglichen und uns die finanziellen Mittel dafür zur Verfügung stellen: allen voran der Landeshauptstadt München, zahlreichen Stiftungen und Spender\*innen – danke!

Ich weiß noch nicht, was ich in 20 Jahren ins Vorwort für unseren Jahresbericht schreiben – aber ich freu mich heute schon drauf!



Michael Stenger  
Vorstandsvorsitzender  
Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V.



## SCHLAU – DA GEHT NOCH WAS

Die Gründung der SchlaU-Schule war eine Reaktion darauf, dass jungen Geflüchteten Bildung verweigert wurde. Zwar ist SchlaU einer Schule sehr ähnlich, hatte gleichzeitig aber auch einen sozialarbeiterischen Impetus, weil sie auf ein soziales Problem geantwortet hat. Ein Ziel der Sozialen Arbeit ist, Teilhabe zu ermöglichen und sich damit letztlich überflüssig zu machen. Mit der Einführung der Berufsschulpflicht in Bayern, die das oben genannte Problem adressiert, scheint dieses Ziel erreicht.

Tatsächlich machen wir die Erfahrung, dass die Realität für unsere Schüler\*innen komplexer ist. Das System der bayerischen BIK-Klassen ist ein enormer Fortschritt, aber gleichzeitig ergeben sich daraus neue Restriktionen für unserer Zielgruppe. Zum einen ist die vorgesehene Verweildauer mit zwei Jahren recht kurz. Für junge Menschen, die eine neue Sprache und Schrift bzw. überhaupt erst lesen und schreiben lernen müssen, ist die Zeit oft zu kurz. Die Aufnahmebedingungen in Deutschland für Fluchtmigrant\*innen, wie unzureichende psychologische und psychiatrische Versorgung, rechtliche Ungleichheit oder soziale Desintegration, erschweren das erfolgreiche Durchlaufen dieser Klassen und führen zu Krisen und Abbrüchen. Gleichzeitig gibt es ehrgeizige und lernstarke Schüler\*innen, die das Angebot unterfordert, weil sie mehr erreichen können als den im BIK-Klassensystem allein vorgesehenen Mittelschulabschluss. Bei all diesen Konstellationen wirkt das System der BIK-Klassen als eine Art Stanze, die neben den erfolgreichen Absolvent\*innen auch »Ausschuss produziert«, also Schüler\*innen, die dort nicht erreichen, was sie anstreben und erreichen könnten.

Der Vereinszweck, auf dessen Grundlage SchlaU arbeitet, ist also weiterhin relevant. Wir machen ein Angebot, das in wichtigen Aspekten über das BIK-Klassensystem hinausgeht. Wir bieten Alphabetisierung als Vorstufe der BIK-Klassen an, lernstarke Schüler\*innen haben die Möglichkeit, den Qualifizierenden Mittelschulabschluss und den Mittleren Schulabschluss abzulegen, wir unterstützen unsere Schüler\*innen bei der Suche nach Anschlussmöglichkeit und begleiten nach Antritt einer Berufsausbildung weiter. Dieses integrierte Angebot in einem Haus hat den Vorteil, dass es stabile und enge Beziehungen ermöglicht, die Krisen bei den Übergängen abschwächen und (Ab-) Brüche verhindern. SchlaU kombiniert individuelle Bildungsvermittlung und psychosoziale Unterstützung und wirkt so als Brücke, über die psychisch belastete oder vormals bildungsferne Jugendliche besseren Zugang finden und junge Geflüchtete ihre Potentiale besser ausschöpfen können.



Michael Schütz  
Fachbereichsleitung Soziale Arbeit



# DER SCHLAUE HÜRDENLAUF



## KEIN RECHT AUF BILDUNG FÜR UMF

Der deutsche Vorbehalt gegen die UN-Kinderrechtskonvention erklärt, dass jugendliche Geflüchtete asylmündig sind und damit kein verbrieftes Recht auf Schulbildung haben.

1992



2000

## SCHULE UND BILDUNG FÜR UMF

Gründung im Rathauskeller: Der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. konstituiert sich und gründet das SchlaU-Projekt, das mit acht Sprachkursen für 20 unbegleitete minderjährige Geflüchtete in der Adlzreiterstraße 23 startet.



## UMF ERHALTEN INDIVIDUELLE UNTERSTÜTZUNG

Mit Einführung der Schulsozialarbeit bezieht der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. neue Räumlichkeiten in der Fraunhoferstraße.

2002

2003



## NACHFRAGE UND SCHÜLER\*INNENZAHL STEIGEN RAPIDE

Mittlerweile nehmen 125 Jugendliche das Vormittags- und Nachmittagsangebot des SchlaU-Projekts wahr.

## ERSTE ÖFFENTLICHE ANERKENNUNG

Der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. / SchlaU erhält den Förderpreis »Münchner Lichtblicke« der Landeshauptstadt München. Die Lichterkette e. V. und der Migrationsbeirat München ehren mit diesem Preis Initiativen, Projekte und Einzelpersonen, die sich Fremdenfeindlichkeit und Rassismus entgegenstellen und für ein friedliches Miteinander, Toleranz und kulturelle Vielfalt einsetzen.



## VOM PROJEKT ZUR SCHULE

Das Bayerische Kultusministerium bestätigt die staatliche Anerkennung des SchlaU-Projekts für Geflüchtete als Berufsfördereinrichtung.

2004

## KOOPERATION MIT WILLY-BRANDT-GESAMTSCHULE

Das SchlaU-Projekt wird von jetzt an zur SchlaU-Schule. SchlaU steht für »Schulanaloger Unterricht«.



2005

## ERSTER SCHLAU-SCHULABSCHLUSS

SchlaU verwirklicht erstmalig die Lebensperspektive Schulabschluss für junge Geflüchtete. Der erste Jahrgang (Abschlussquote 100%) bleibt unvergessen.



## EHEMALIGER SCHLAU-SCHÜLER ALS BESTER AZUBI DEUTSCHLANDS SEINES JAHRGANGES AUSGEZEICHNET

Don Stanley, Bundessieger der HWK, Ausbildung als Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik.



## SCHLAU WÄCHST WEITER

Die SchlaU-Schule bezieht ihre neuen Räumlichkeiten in der Schillerstraße 7.

2008

2009

## NEUE WEGE, NEUE PARTNER\*INNEN

Michael Stenger wird als Ashoka-Fellow für Sozialunternehmertum ausgezeichnet. Ashoka ist ein globales Netzwerk für Gestalter\*innen unserer Gesellschaft, die mit unternehmerischer Haltung und innovativen Ansätzen antreten, soziale Probleme zu lösen.





**POLITISCHER AUFWIND FÜR UMF**

Rücknahme des deutschen Vorbehalts gegen die UN-Kinderrechtskonvention. 19.000 Schulplätze müssen daraufhin in Bayern geschaffen werden, die sich an der SchlaU-Schule orientieren und landesweit als Berufsintegrationsklassen eingerichtet werden.



**FIT IN DIE ZUKUNFT**

Björn Schalles steigt als Geschäftsführer neben Michael Stenger bei SchlaU ein und ebnet den Weg für Wachstum und Professionalisierung.

**2011**

**SCHLAU ALS BILDUNGSPOLITISCHER AKTEUR**

Besuch von Kultusminister Spaenle – Einführung der Berufsschulpflicht für junge Geflüchtete in Bayern – städtisch-staatliche Übernahme der Lehrkräfte durch das Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München.



**GRÜNDUNG DES FACHBEREICHS SCHLAU ÜBERGANG SCHULE-BERUF**

SchlaU ÜSB unterstützt unsere Schüler\*innen im Übergang von der Schule in den Beruf sowie durch Unterstützung während ihrer Ausbildung.

**SCHLAU FÜHRT ZUM ABI**

Lina Homa legt als erste SchlaU-Schülerin erfolgreich das Abitur ab.



**ANERKENNUNG AUS BERLIN**

Der Gründer der SchlaU-Schule, Michael Stenger, erhält die Integrationsmedaille der Bundesregierung.



**2012**

**VERDOPPELUNG DER SCHÜLER\*INNENZAHLEN**

Die SchlaU-Schule zieht von der Schillerstraße in die Schwantalerstraße, da wegen des enormen Bedarfs an Schulplätzen neue Räumlichkeiten gefunden werden mussten.



**2013**

**AUSZEICHNUNG DURCH DEN LEHRER\*INNENVERBAND**

Michael Stenger erhält die Kerschensteiner Medaille, die höchste pädagogische Auszeichnung Münchens.



**SCHLAU-ALUMNI ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG**

Don Stanley, ehemaliger SchlaU-Schüler, wird nach dem erfolgreichen Besuch der Meisterschule zum Ausbilder.



**BUNDESWEITE ANERKENNUNG**

Die SchlaU-Schule erhält den »Preis der Jury« des Deutschen Schulpreises für ihre engagierte Begleitung und Betreuung junger Geflüchteter weit über den Schulabschluss hinaus, um ihnen eine nachhaltige Perspektive zu eröffnen.



**UND DER GEWINNER IST**

Mit Deutschlands wichtigstem Medienpreis, dem »Bambi«, wird Michael Stenger in der Kategorie »Integration« ausgezeichnet.



**TEILHABE BEI SCHLAU**

Ab dem Schuljahr 2014/15 wird eine Schüler\*innenmitverantwortung (SMV) etabliert.

**2014**



**TEILHABEN DURCH BILDUNG UND BERUF**

Das ISuS-Projekt erhält den »Hidden Movers Award 2014 – Teilhaben durch Bildung und Beruf«. Der Preis zeichnet Projekte gemeinnütziger Einrichtungen und Initiativen aus, die Jugendliche durch Bildungsprojekte bei der gesellschaftlichen Integration unterstützen.

**2015**

**SCHLAU ERHÄLT EINE EHRENAMTSKOORDINATION**

Die ehrenamtliche Unterstützung wird ausgebaut.



**VORHANG AUF FÜR SCHLAU**

SchlaU / ISuS gewinnen mit den Münchner Kammerspielen den MIXED UP-Preis »Tür auf für mehr Partizipation« im Bundeswettbewerb für kulturelle Bildungspartnerschaften.



**GRÜNDUNG DES ARBEITSKREISES MÄDCHEN**

Der AK Mädchen führt Schülerinnen zu unterschiedlichen Aktivitäten zusammen und stärkt sie in ihren Interessen. Alle sechs Wochen lädt er zu einer Mädchenvollversammlung ein, in der Schülerinnen sich austauschen, ihre Wünsche äußern und Probleme thematisieren.



**GRÜNDUNG DER SCHLAU-WERKSTATT FÜR MIGRATIONS-PÄDAGOGIK**

Aus dem Arbeitsbereich Schulentwicklung und Qualitätsmanagement entsteht die SchlaU-Werkstatt als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis.



**SCHLAU ERHÄLT DAS SCHLOSS BELLEVUE**

Michael Stenger erhält das Bundesverdienstkreuz am Bande, überreicht durch den Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Joachim Gauck.

**DAS JQO – EIN SCHLAUER IMPULS**

Auf Initiative des Geschäftsführers von SchlaU, Björn Schalles, beschließt die Landeshauptstadt München, einen deutschlandweit einzigartigen Bildungs- und Integrationscampus zu schaffen – das Junge Quartier Obersendling (JQO).

**DAS SCHLAU-TEAM ERHÄLT ZUWACHS**

Für eine ganzheitliche Betreuung unserer Schüler\*innen wird das psychosoziale Angebot um eine Psychologin erweitert.



**LEITUNGSWECHSEL IN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG**

Dr. Gudrun Fischer Saglia übernimmt gemeinsam mit Miriam Herrmann und Michael Schütz die Leitung und Organisationsentwicklung an der SchlaU-Schule. Auf Initiative der Geschäftsführung wird ein multiprofessionelles Kollegium gebildet.



**SCHRITT FÜR SCHRITT IN DIE SCHLAUE ZUKUNFT**

Durch eine Satzungsänderung, die Erweiterung der Mitgliederversammlung und die Gründung eines Aufsichtsrats macht sich SchlaU fit für die Zukunft.

2016



2018

2020



**MÜNCHNER SCHULPREIS FÜR DIE SCHLAU-SCHULE**

Die SchlaU-Schule wird mit dem Münchener Schulpreis ausgezeichnet.

**SCHLAUE IMPULSE FÜR DIE LANDESPOLITIK**

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Bayerischen Landtag beruft Michael Stenger als ihren Experten in die Enquetekommission »Integration in Bayern aktiv gestalten und Richtung geben«.



2017

**NEUE PÄDAGOGISCHE IMPULSE**

Die SchlaU-Schule strukturiert sich neu und erprobt das Lernhauskonzept nach dem Münchner Modell durch die Einrichtung von vier Lerndörfern.

2019



**PLANUNGSSICHERHEIT FÜR DIE TRÄGERKREIS-ARBEIT**

Die Fertigstellung des Bildungs- und Integrationscampus JQO ermöglicht den Umzug der SchlaU-Schule und aller Angebote des Trägerkreises Junge Flüchtlinge an einen Standort.



**TEILHABE AKTIV LEBEN**

Mitorganisation der SMV der Demo »Gegen Abschiebungen – für Ausbildung«, auf der der SchlaU-Schülersprecher Alagie eine persönliche Rede hält.



**ÜSB-BETREUUNG – BEDARFS-ORIENTIERT UND NACHHALTIG**

Aufgrund seiner übergeordneten Bedeutung wird das Programm SchlaU Übergang Schule-Beruf zur Berufsorientierung bereits in den laufenden Schulbetrieb integriert.



**ÜSB-NETZWERK FÜR UNSERE SCHÜLER\*INNEN**

Austausch und Aufbau eines Netzwerks mit IHK, Kammern, Innungen und Ausbildungsbetrieben

## DER SCHLAUE AUSBLICK

Zu jedem Jubiläum gehört ein Blick auf den zurückgelegten Weg. Aber auch der Ausblick, auf das, was noch kommt, in Form von Zukunftswünschen. An dieser Stelle erhalten SchlaU-Weggefährter\*innen, die uns von der ersten Stunde begleiten, das Wort. Und auch diejenigen, die im Laufe unserer 20-jährigen Erfolgsgeschichte hinzukamen.

Die folgenden Wünsche verstehen sich daher nicht nur als ein Beitrag engagierter Menschen in unterschiedlichen Funktionen und Positionen, sondern insbesondere auch als Ausdruck eines demokratischen und humanitären Selbstverständnisses und Engagements aus der Zivilgesellschaft. Ihnen sei deshalb und hier ausdrücklich für ihr Engagement und ihre Unterstützung gedankt, ohne die wir unserem gesellschaftlichen Auftrag in den vergangenen zwei Jahrzehnten zum Wohl unserer Schüler\*innen in dieser Form niemals oder nur sehr eingeschränkt hätten nachkommen können. Dessen sind wir uns jeden Tag aufs Neue bewusst und dankbar im Namen aller Beteiligten.



**»20 Jahre schon gibt es SchlaU in unserer Stadt: welch ein Gewinn für alle!!! Ich wünsche allen Schüler\*innen verständnisvolle Lehrkräfte, die sich weiterhin mit Leidenschaft und Humor für ihre Arbeit begeistern und für alle Pädagog\*innen an der Schule engagierte Ansprechpartner\*innen in Politik und Verwaltung, die die Einzigartigkeit dieser Schule erkennen, schätzen und unterstützen.«**

*Jutta Koller,  
Stadträtin a. D.*

**»Liebe SchlaU-Schule, ich gratuliere von Herzen zu Deinem 20. Geburtstag und hoffe, Du bist gesund und munter! Damit Du gesund bleibst, wünsche ich Dir für die nahe Zukunft gute Rahmenbedingungen, ausreichend Mitarbeiter\*innen und finanziellen Spielraum. Damit Du munter bleibst, wünsche ich allen Beteiligten weiterhin so viel Idealismus und Menschenliebe.**

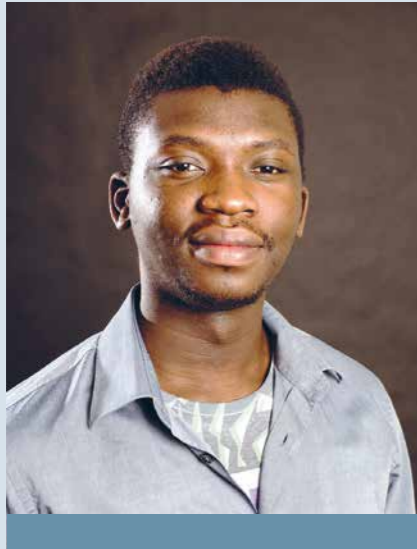
**Für die fernere Zukunft wünsche ich mir die SchlaU-Schule aufgegangen in das allgemeine Schulwesen. Ich möchte, dass alle Schulpflichtigen miteinander, voneinander und füreinander lernen dürfen. In dieser Bildungseinrichtung sind viele Professionen für alle Schüler\*innen da, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Behinderung oder sozialer Herkunft.  
Eine Schule für Alle!«**

*Isabell Zacharias,  
Projektkoordinatorin HospizHaus des Lebens*



**»Ich wünsche mir, dass SchlaU auch in den nächsten zwanzig Jahren entscheidend zu pädagogischen Innovationen beiträgt.«**

*Dr. Jan-Gisbert Schultze,  
Interimsaufsichtsrat  
Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V.*



»Das Konzept der SchlaU-Schule und der SchlaU-Werkstatt steht nicht nur für den Erwerb der deutschen Sprache und einen individuellen analogen Schulunterricht. Vielmehr steht es für Menschlichkeit und echte Integration in unser Schul- und Gesellschaftssystem. Für viele der Schulabgänger bietet die SchlaU-Schule eine familiäre, klar strukturierte zusätzliche Anlaufstelle und die Möglichkeit, durch vielfältige Projekte in geschütztem Rahmen eigene Talente zu entdecken und auszubauen. Ich gratuliere von Herzen zu diesem wunderbaren Projekt!«

*Barbara Stamm,  
Präsidentin des Bayerischen Landtags a. D.*

»Ich wünsche, dass die SchlaU-Schule für die nächsten 20 Jahre nicht nur Flüchtlinge ist, sondern für alle damit die Flüchtlingen sich schnell noch besser integrieren können und die Unterstützung für Ehemaligen weiter so läuft.«

*Abdou Kan Keita,  
Alumnus SchlaU-Schule*



»Wesentliche Voraussetzungen für gelingende Integration sind in der Regel solide Sprachkenntnisse und eine gute Ausbildung. Die SchlaU-Schule sorgt für beides und eröffnet jungen Geflüchteten durch zielgenaue Bildung langfristige Perspektiven in ihrer neuen Heimat. Gern haben wir seitens der Sternstunden diese Vorzeigeeinrichtung in ihrem Bemühen unterstützt und wünschen ihr auch weiterhin wohlwollende Förderer und Unterstützer an ihrer Seite.«

*Thomas Jansing,  
Geschäftsführer Sternstunden e. V.*

»Ich kenne die SchlaU-Schule von Anfang an und finde, sie ist eine große Bereicherung für die Stadt München und vor allem für geflüchtete junge Menschen. Ich wünsche der Schule, dass sie mit Herz, Seele und Verstand weiter geführt wird.«

*Harriet Austen,  
Vorstandsmitglied Lichterkette e. V.*





SEIT 20 JAHREN KÄMPFEN WIR FÜR DIE INTEGRATION VON MEIST UNBEGLEITETEN JUNGEN MENSCHEN MIT FLUCHTHINTERGRUND. UNSER ZENTRALES ANLIEGEN BLEIBT AUCH NACH 20 JAHREN, UNSERE SCHÜLER\*INNEN DURCH BEDARFSGERECHTE UND PASSGENAUE ANGEBOTE DABEI ZU UNTERSTÜTZEN, IHR MENSCHENRECHT AUF BILDUNG UND TEILHABE WAHRZUNEHMEN.

TRÄGERKREIS JUNGE FLÜCHTLINGE E. V.

## 20 JAHRE SCHLAU – AKTUELLER DENN JE

Über die letzten zwei Jahrzehnte haben wir als Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. unsere Angebote des schulanalogen Unterrichts ausdifferenziert, professionalisiert und uns schrittweise von einer regional tätigen Organisation zu einem bundesweit wirkenden Multiplikator für die Verbreitung der entwickelten Erfolgsfaktoren und Best-Practice-Ansätze zur Beschulung und Berufsvorbereitung gewandelt.

Die ersten Deutschkurse des Trägerkreises fanden mit gut einem Dutzend junger Menschen, überwiegend aus den Kriegsgebieten des Balkans geflüchtet, in Wohnzimmeratmosphäre statt.

20 Jahre sind seitdem vergangen. Heute bietet SchlaU jährlich bis zu 300 Schüler\*innen und ca. 120 Teilnehmer\*innen am Nachbetreuungsprogramm Übergang Schule-Beruf die Möglichkeiten, ihre Chance auf eine individuelle und nachhaltige Gestaltung ihres Lebenswegs durch Bildung und Integration wahrzunehmen und so aktiv an unserer Gesellschaft mitzuwirken.

Im Mittelpunkt stehen zentrale Fragen, die unsere Arbeit von Anbeginn begleitet haben und selbst im Jahr des 20-jährigen SchlaU-Jubiläums aktuell und akut bleiben. Es geht um nicht weniger, als aus unserer Arbeit gemeinsam mit unseren Schüler\*innen die Bedarfe für eine bestmögliche schulische und berufsvorbereitende Begleitung zu erkennen und daraus ein ganzheitliches und innovatives Schulmodell für die Migrationsgesellschaft zu entwickeln. Entscheidend ist dabei ebenso die Frage nach den Lebensrealitäten unserer Schüler\*innen und weiter, wie unsere Gesellschaft damit umgeht. Die Parallelität von zeitlichem Druck, extrem heterogenen Bildungshistorien, individuellem biografischem Rucksack und, in vielen Fällen, drohender Abschiebung stellt eine permanente Herausforderung für ein schulisches Miteinander dar, das sich einerseits an den Bedarfen unserer Schüler\*innen orientiert und gleichzeitig die erforderlichen Bildungsgrundlagen vermittelt, die für eine gelingende Integration Voraussetzung sind. Wie

können wir die gesellschaftlichen Stigmata der Gegenwart auflösen und immer wieder aufs Neue positive Zeichen setzen? Wie lässt sich dieser Ansatz dauerhaft finanzieren, damit ein kontinuierliches Arbeiten möglich ist? Und wie lässt sich eine visionäre Zielsetzung in der Praxis nachhaltig umsetzen und teilen?

Mut, Überzeugung und Vertrauen leiten uns dabei. Der Mut, immer wieder neue Lösungsansätze zu denken, die passgenaue Angebote für die Bedürfnisse unserer Schüler\*innen bereithalten, und dabei auch unkonventionelle Wege zu beschreiten. Die Überzeugung, dass Schule in der Migrationsgesellschaft noch lange nicht ihre Potenziale ausgeschöpft hat, denn Schule muss wandelbar sein, um die jeweils aktuellen (migrations-)gesellschaftlichen Herausforderungen aktiv zu meistern. Und last but not least, das Vertrauen in unsere Schüler\*innen, unsere Mitarbeiter\*innen, unsere Partner\*innen und in die grandiose Unterstützung aus der Zivilgesellschaft, die uns die Zuversicht gibt, nicht nur unsere Arbeit in München beständig im Hinblick auf Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln, sondern auch die Gelingensfaktoren erfolgreicher Arbeit mit jungen Menschen über bundesweite Angebote und Netzwerke zu teilen.

Für unsere Schüler\*innen ist SchlaU ein sicherer Rückzugsort, der Wissen transportiert und die Potenziale jedes/jeder Einzelnen in der Dynamik einer Gemeinschaft zur Entfaltung bringt.

### GELINGENSAKTOREN

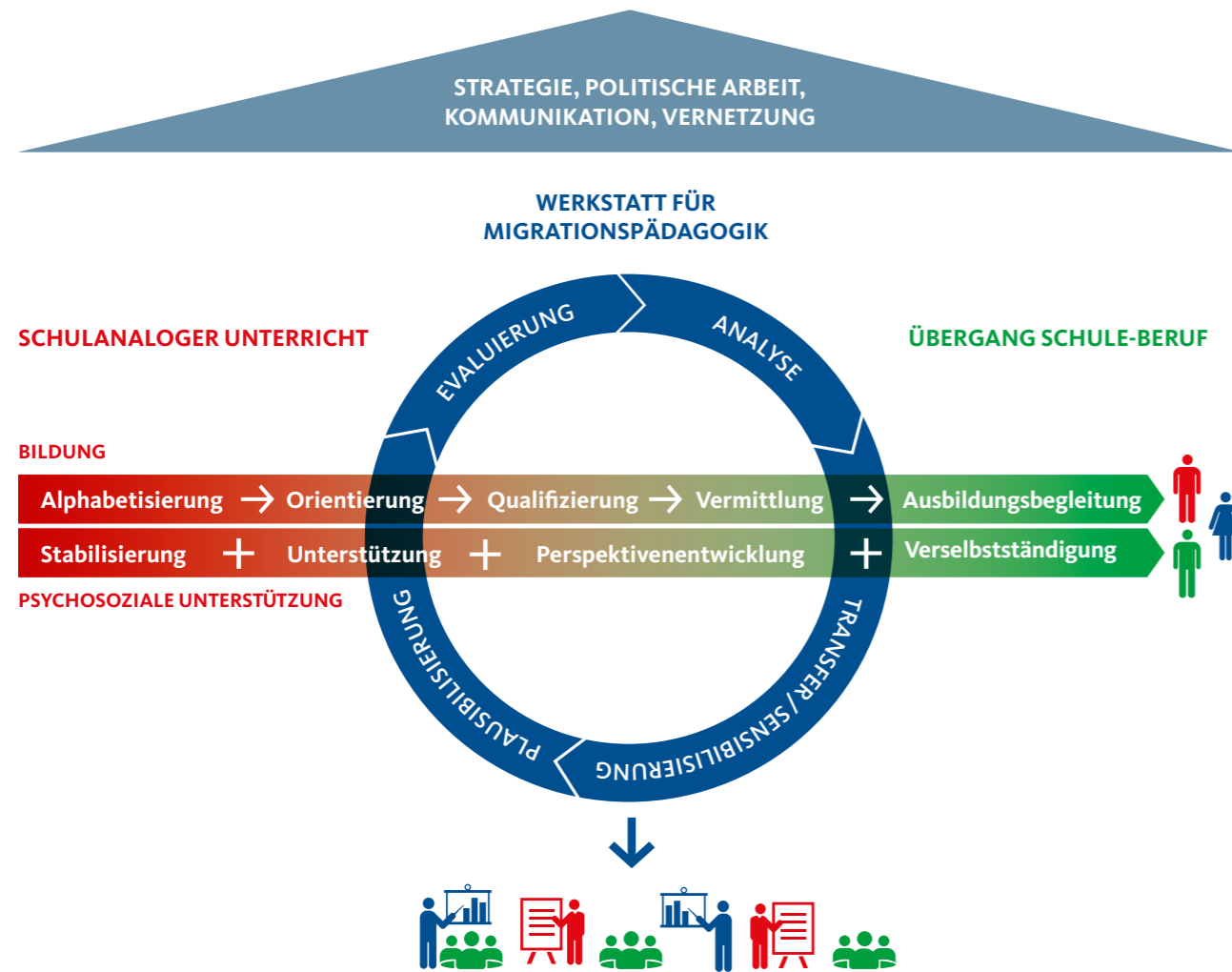
#### Grundhaltung

SchlaU steht für schulanalogen Unterricht und die Idee, Schule anders zu gestalten. Chancengerechtigkeit ist der Ausgangspunkt unseres Handelns. In den letzten 20 Jahren haben wir einen ganzheitlich arbeitenden Lernort entwickelt, in dem ein multiprofessionelles Team gemeinsam mit unseren Schüler\*innen die Umsetzung von individuellen Lebens- und Lernvisionen fördert und die Erkenntnisse deutschlandweit teilt.

#### Angebote aus einem Guss

Vertrauensvolle Beziehungen zu den Lehrkräften, den Sozialpädagog\*innen und den weiteren Unterstützer\*innen sind für unsere Zielgruppe im Sinne einer nachhaltigen Perspektiventwicklung besonders wichtig – vorausschauend, flexibel, motivierend. Zudem führen

## EMPOWERMENT: WIRKUNGSKETTE, IMPULSZIRKEL UND MULTIPLIKATION



Brüche im Wissensmanagement und in der Logik verschiedener Institutionen, die unserer Zielgruppe Angebote machen oder behördlicherseits für sie zuständig sind, häufig zu einem Verlust von Daten, Wissen, Erkenntnissen und Motivation. SchlaU begleitet junge Menschen daher von der Alphabetisierung über berufsqualifizierende Abschlüsse bis zur Integration in den Arbeitsmarkt bei gleichzeitiger und durchgängiger psychosozialer Betreuung. Eine Verzahnung von bestehenden Angeboten und Wirkungslogiken ist das Bestreben aller involvierten Akteur\*innen bei SchlaU.

#### Angebote nach individuellen Bedarfen

Die extrem unterschiedlichen Bildungsbiografien und Lernprogressionen unserer Schüler\*innen machen ein möglichst durchlässiges Klassensystem erforderlich. Manch eine Schülerin, die in ihrem Heimatland bereits eine höhere Schule besucht hatte, schließt nach einem

Jahr mit dem Mittleren Schulabschluss ab. Manch ein Schüler, der in der Heimatsprache nicht alphabetisiert ist, braucht drei oder vier Jahre bis zum erfolgreichen Mittelschulabschluss. Neben regelmäßigen Lernstandsdiagnostiken ist Binnendifferenzierung, d. h. die individuelle Förderung einzelner Lernender, ein unerlässlicher Aspekt des Unterrichts mit jungen Geflüchteten. Ressourcen- und Kompetenzorientierung sowie eine anerkennende, wertschätzende Pädagogik stehen im Zentrum unserer Arbeit.

Hinzu kommen häufig lernerschwerende Rahmenbedingungen (z. B. Unterbringungssituation, Sorge um die zurückgelassene Familie, belastende Fluchterfahrungen etc.), die Lernprogressionen verzögern oder phasenweise unmöglich machen. Durchgängige psychosoziale Angebote, die sich den individuellen – kurzfristigen wie auch langfristigen – Bedarfen zuwen-

den, sind daher ein wesentlicher Erfolgsfaktor von SchlaU. Als soziale Bildungseinrichtung bieten wir unseren Schüler\*innen aber selbstverständlich auch Gruppenangebote innerhalb und außerhalb des Klassenverbands. Die Gemeinschaft fördert die individuelle Entwicklung ebenfalls maßgeblich. Zudem unterstützt eine Vielzahl an Ehrenamtlichen durch zusätzliche individuelle Lernbegleitung.

#### Organisation

Kleine Klassen bieten ein ideales Lernumfeld. Wissensvermittlung und Soziale Arbeit stehen zudem bei SchlaU auf Augenhöhe – nicht nur im Schulalltag, sondern inzwischen auch auf Leitungsebene: Ein multiprofessionelles Schulleitungsteam bildet die regelmäßige Friktion an der Basis zwischen dem Funktionsbedürfnis des Systems Schule und der individuellen Unterstützung der/des Einzelnen ab und sorgt für nachhaltige Lösungen.

Die Einheit SchlaU Übergang Schule-Beruf (ÜSB) schließt nicht nur mit weiterer Lernbegleitung und Unterstützung durch die Soziale Arbeit während der Ausbildung oder an weiterführenden Schulen unmittelbar an die Schulzeit bei SchlaU an. Sie bringt sich auch aktiv mit Angeboten zur Berufsorientierung und für arbeitsmarktspezifische Kompetenzen in das Schulcurriculum ein.

#### Transfer

Weiterdenken, weiterentwickeln und teilen: Mit der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik haben wir begleitend zu unseren pädagogischen Angeboten ein Institut gegründet, das sich für eine selbstreflexive und kritische Bildungspraxis einsetzt. Mit den Werkstattangeboten möchten wir auf bestehende Chancengerechtigkeiten hinweisen und kreative Lösungsansätze zugänglich machen. Die SchlaU-Werkstatt begleitet Bildungseinrichtungen, Kommunen und Ehrenamtliche auf ihrem Weg zu einer heterogenitätsbewussten und inklusiven Bildungsarbeit. Ihre Angebote reichen von der Entwicklung von Unterrichtsmaterialien in den Bereichen DaZ und berufsorientierender Fachunterricht über Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte und Fachtagungen bis hin zu Schulentwicklungsberatung und Prozessbegleitung.

#### JQO

Der Umzug ins Junge Quartier Obersending (JQO) zum Schuljahr 2019/20 hat sowohl unseren Schüler\*

innen als auch dem gesamten SchlaU-Team weitreichende Perspektiven und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnet. Viele unserer Schüler\*innen hatten den Eindruck, jetzt in ein richtiges Schulgebäude eingezogen zu sein. Die ruhige Atmosphäre auf dem Campus, dem nach dem Bekunden der Landeshauptstadt München bundesweit größten Bildungs- und Integrationsprojekt, trägt dazu bei, dass auch die äußeren Faktoren ideale Lernbedingungen für unsere Schüler\*innen schaffen. Erstmals in der 20-jährigen SchlaU-Geschichte finden sich nun sämtliche SchlaU-Angebote unter einem Dach, wodurch die übergreifende Zusammenarbeit der Fachbereiche erleichtert wird.

Die Neustrukturierung der Schule in vier kleinere Lerndörfer erlaubt es uns, individualspezifischere Lernangebote an den Bedarfen unserer Schüler\*innen entlang zu entwickeln. Ein zusätzliches Raumangebot an Klassenzimmern, Differenzierungsräumen, einer großen und hellen Aula für Schulfeste sowie ein Kleinfeld für Ballsportarten steht nun zur Verfügung. Zum einen ermöglicht diese großzügige Architektur, die coronabedingten Hygienemaßnahmen der Bayerischen Landesregierung kompromisslos und unmittelbar umzusetzen. Zum anderen können unsere Schüler\*innen und sämtliche Mitarbeiter\*innen des Trägerkreises Junge Flüchtlinge e. V. von den Angeboten der weiteren migrationsgesellschaftlichen Bildungsakteur\*innen auf dem Campus profitieren.

Unsere Alumni-Arbeit wollen wir weiter stärken, sind doch unsere ehemaligen Schüler\*innen die besten und glaubwürdigsten Botschafter unserer Arbeit – nicht nur gegenüber den aktiven Schüler\*innen, sondern auch gegenüber Politik und Gesellschaft.

**»Die neue SchlaU-Schule ist mega cool. Es gibt so viel mehr Räume, die Klassenzimmer sind hell und neu, in den Pausen sind wir im Freien auf dem Campusgelände und nicht mehr im lauten Bahnhofsviertel.«**

*Schülerin aus dem Dorf Lila*

## DAS JAHR 2019 IM ÜBERBLICK

Das Jahr 2019 stand bei SchlaU ganz im Zeichen der Zukunft, spür- und sichtbar insbesondere durch den Umzug ins Junge Quartier Obersendling in den Sommerferien.

### PERSPEKTIVEN

Alle SchlaU-Einheiten sind seither unter einem Dach vereint und konnten ihre Zusammenarbeit am neuen Standort deutlich enger verzahnen. Ausdruck findet dies beispielsweise in der abteilungsübergreifenden Schwerpunktsetzung für die nächsten Jahre: Übergänge und Berufsorientierung stehen im Mittelpunkt der inhaltlichen Intensivierung bei SchlaU und des bundesweiten Erkenntnistransfers. In beiden Feldern bestehen heute – auch nach Einführung der sog. Berufsintegrationsklassen in Bayern analog zu SchlaU – erhebliche Entwicklungspotenziale im Regelsystem. Vier überschaubare Lerndörfer statt einer großen Schule bieten den Schüler\*innen nunmehr eine vertrauensbildende schulische Heimat. Die neue Organisation hat sich zügig bewährt. Neben vielen großen und kleinen Förder\*innen, Unterstützer\*innen der ersten Stunde, Alumni und aktuellen Schüler\*innen war auch die Stadtpolitik fraktionsübergreifend bei den Eröffnungsfeiern im Oktober 2019 vertreten – ein großartiges Signal für die regionale Verankerung von SchlaU.

*Der neue Campus des Jungen Quartiers Obersendling*



### STRUKTURELLE THEMEN

Nach dem Umzug – einem ressourcenbindenden Großprojekt – konnte SchlaU auch weitere zukunftsweisende Strukturthemen voranbringen.

Der Corporate Governance-Prozess, der im Wesentlichen die Einrichtung eines Aufsichtsrats zum Ziel hatte, ist inzwischen weitgehend abgeschlossen (s. hierzu auch Seite 21 ff.). Mit der entsprechenden Satzungsänderung soll eine Erweiterung der Zielgruppe erfolgen, damit noch mehr Jugendliche die SchlaU-Angebote wahrnehmen können.

Nach zehn Jahren starken Wachstums ist der Trägerkreis vorerst auf einen Konsolidierungskurs eingeschwenkt. Sowohl die Finanzierungsstruktur als auch die inhaltliche Aufstellung bedurften und bedürfen einer Revision. Die allgemeine Spendenbereitschaft zur Unterstützung Geflüchteter ist in den letzten Jahren merklich zurückgegangen, zudem sind die Angebote in diesem Bereich sowohl staatlicherseits als auch von anderen Trägern ausgeweitet worden. Gemeinsam mit dem neuen Interimsaufsichtsrat hat die Geschäftsführung daher einen entsprechenden Prozess angestoßen und umgesetzt. Im Zentrum stehen dabei die finanzielle Stabilisierung und die Fokussierung auf den einzigartigen Kern von SchlaU.

### COLLECTIVE IMPACT

Gemeinsam schaffen wir mehr Wirkung! Eine Überzeugung von SchlaU, die 2016 auch zur Gründung der Transfereinheit SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik geführt hatte. 2019 hat die Geschäftsführung des Trägerkreises ein bundesweites Collective-Impact-Netzwerk initiiert, das – zunächst mit Partnern aus Freiburg, Cottbus und Jena – Chancengerechtigkeiten im Bildungsbereich entgegenwirkt. Diese werden durch gemeinsame Projekte nicht nur sichtbar gemacht. Die Akteure im Netzwerk teilen erprobte Lösungsansätze, machen sie regional übertragbar und streben damit strukturelle Veränderungen an. Nähere Informationen zum Netzwerk finden Sie auf Seite 54. Die folgenden Seiten und Kapitel geben weitere und vertiefende Einblicke in das Wirken von SchlaU.

## DER INTERIMS- AUF SICHTSRAT STELLT SICH VOR

SchlaU setzt einen Interimsaufsichtsrat ein und stellt damit die Weichen für die Zukunft. Diese Erweiterung der Steuerungs- und Kontrollfunktionen soll die weitere Entwicklung von SchlaU, insbesondere der Angebote und Aktivitäten, beflügeln.

Seit Beginn der ersten Aktivitäten wurde SchlaU begleitet von Unterstützer\*innen, Berater\*innen und Kompliz\*innen im besten Sinn. Der Blick von außen und aus ganz unterschiedlichen fachlichen Perspektiven beflügelte die Entwicklung von SchlaU: Kann das Angebot noch weiterentwickelt werden? Sind wir wirtschaftlich gut aufgestellt? Welche Organisationsstruktur und welche Regeln der Zusammenarbeit ermöglichen Wirkung? Wie gelingt der Transfer der SchlaU-Wirkungskette?

Im Verlauf des letzten Jahres wurde eine weitere Frage beantwortet, die für die Nachhaltigkeit von SchlaU wesentlich ist: Welche Form der Kontrolle ist sinnvoll?

SchlaU hat im Jahr 20 seines Bestehens die formale Vereinsstruktur auf die heutige Größe und Komplexität der operativen Tätigkeiten angepasst. Die Aktivitäten von SchlaU haben sich im Laufe der Zeit erheblich ausdifferenziert und ausgeweitet. Die Organisation ist von einer Handvoll Engagierter auf über 80 Festangestellte angewachsen. Über 100 Ehrenamtliche sind in die Unterstützung der Schüler\*innen und Teilnehmer\*innen des nachlaufenden Programms Übergang-Schule-Beruf eingebunden. Waren es anfangs rund ein Dutzend Schützlinge, bietet SchlaU heute 300 Schulplätze und 150 ÜSB-Nachbetreuungsplätze. Die Tochtergesellschaft SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH skaliert die Erfahrungen von SchlaU bundesweit durch selbstentwickelte Lehrmaterialien, Fortbildungen und Beratung und hat zudem das Kompetenznetzwerk Chancengerechtigkeit initiiert. Die politischen Rahmenbedingungen haben sich seit dem Jahr 2000 maßgeblich verändert. Die

Mitgliederversammlung hat daher Anfang März 2020 eine zukunftsweisende Satzungsänderung beschlossen: die Gründung eines Aufsichtsrats.

Es wird derzeit ein Interimsaufsichtsrat eingesetzt, der den bisherigen Beirat ablöst. Kontroll- und Aufsichtsfunktionen werden damit von der operativen Ebene in ein institutionalisiertes Gremium verlagert. Zugleich erhält die operative Geschäftsführung ein Beratungsgremium aus diversen Fachlichkeiten. Die Kombination aus Kontrolle und Beratung soll Wirken, Wirtschaften und Weiterentwicklung von SchlaU beflügeln. Seit März arbeitet ein Interimsaufsichtsrat, der mit SchlaU gewachsen ist: Dr. Christine Solf, Dr. Jan-Gisbert Schultze und Jörg Sendele, die SchlaU schon lange als Berater\*in begleitet haben und seit zehn Jahren einen ehrenamtlichen Beirat formten, bilden gemeinsam mit dem amtierenden Vorstand – Michael Stenger, Alfred Dahmer, Thomas Gittrich und Hubert Heinhold – den Interimsaufsichtsrat. Kontinuität und Einarbeitung in die neue Struktur sind damit schon im Vorfeld der Wahl des ersten ordentlichen Aufsichtsrats gewährleistet.

Gewählt werden die ordentlichen Aufsichtsratsmitglieder dann von einer verbreiterten Mitgliederbasis des Trägervereins. Auch hier geht es darum, möglichst viele Perspektiven einzubinden, die für die weitere nachhaltige Entwicklung von SchlaU relevant sind: Alumni, Fachleute insbesondere zu den Themenfeldern Bildung, Soziales, Arbeitsmarkt und Asyl sowie Förder\*innen – öffentliche wie private – und Multiplikator\*innen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.



*Michael Stenger*

## UNSER INTERIMSAUFSICHTSRAT ZU 20 JAHREN SCHLAU

### Warum hast du SchlaU mitgegründet?

**Alfred »Fredri« Dahmer:** Anfang der 90er-Jahre wurden die Zahlen von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten (umF) erstmalig in München signifikant. Es gab jedoch damals für die über 16-Jährigen weder eine gesonderte Unterbringung in Jugendhilfeeinrichtungen noch eine spezielle Behandlung oder Beschulung. Im Jahr 1999 stiegen die Zahlen an und ein Großteil unseres Klientels war ohne Ausbildung und Schule in Unterkünften zum Nichtstun verdammt. Die Not bei allen Beteiligten wuchs, das Jugendamt München wich diesem Thema aus, das Kultusministerium wollte von einer umF-Beschulung gar nichts wissen. So kam bei uns Gründungsmitgliedern (Margarethe, Michael, Thomas, Alfred und Hans) die Idee einer Art Schule für umF in der Sprachenschule ISuS/GeSuS zu installieren. Rückendeckung suchten wir bei Betreuer\*innen und Einrichtungsleiter\*innen. Diese Unterstützung von der »Betreuungsbasis« war schnell gefunden, schwieriger war die Finanzierung aus öffentlichen Mitteln.

Ressentiments und Kritik an einer »neuen umF-Schule« waren zunächst heftig, das Jugendamt musste erstmal überzeugt werden. Unser Schulprojekt wurde zunächst belächelt und auch torpediert. Mit Rückendeckung aus der »grünen Ecke« im Rathaus und dem Amt für Wohnen und Migration gelangen uns die ersten Schritte und auch die ersten enthusiastischen (manchmal chaotischen) Jahre. Wir wurden größer, Umzüge folgten. Heute stehen wir im JQO.

Und mit der Größe wuchs das Niveau und ebenso die Anerkennung von außen und natürlich auch von den Schüler\*innen. Das am Anfang belächelte Projekt wurde zum Markenzeichen einer Schule für Geflüchtete mit einem Trägerkreis, der in Politik und Bildung

zum Meilenstein geworden ist. 20 Jahre Arbeit und Engagement – ich möchte mich bei allen Beteiligten, Lehrer\*innen und Förder\*innen bedanken. Ihr seid großartig! So wie unsere Schüler\*innen.

**Thomas Gittrich:** Zu Anfang des Jahres 2000 war ich als Leiter des Vormundschaftsvereins des Katholischen Jugendsozialwerks für mehr als 180 unbegleitete minderjährige Geflüchtete verantwortlich. Viele dieser Jugendlichen waren über 15 Jahre alt. Damals war die Schulpflicht auf neun Jahre festgelegt, mit einem variablen Stichtag meist Ende Juni. UmF, die ohne Papiere zu uns kamen (das waren fast alle), wurden automatisch mit dem Geburtsdatum 01.01. geführt. Die Folge war, dass viele Jugendliche auch unter 16 Jahren keinen Zugang zum allgemeinbildenden Schulsystem erhielten. Diese Jugendlichen waren, obwohl höchst motiviert, dazu verurteilt, in den Sammelunterkünften untätig ihren Tag zu verbringen. Kleinere Sprachkurse und Fördermaßnahmen waren fast ausschließlich für Jugendliche in der Jugendhilfe zugänglich.

Aus diesem Grund versuchten Alfred Dahmer vom Wohnprojekt Heßstraße, Margarethe Günther vom Jugendheim Pasing, Hans Kaiser von der Caritas-Betreuung in den Sammelunterkünften und ich mit Michael Stenger von ISuS/GeSuS ein Projekt zu starten, um jungen Flüchtlingen eine Beschulung anzubieten. Diese Beschulung sollte ähnlich der Beschulung im Regelsystem stattfinden, aber auch einen besonderen Fokus auf die spezifische Bedürfnislage junger Flüchtlinge haben. Mit Hilfe erster Spenden, kleinerer Unterstützung durch das Sozialreferat und vor allem dem unglaublichen Engagement der Lehrkräfte gelang es uns dann tatsächlich, in der Adlzreiterstraße den Schulbetrieb aufzunehmen.

### Was sind die größten Herausforderungen für die SchlaU-Schüler\*innen?

**Michael Stenger:** Für unsere Schüler\*innen war und ist die größte Herausforderung, ob und wie sie den »Hürdenlauf« in die Aufnahmegesellschaft annehmen und bestehen. Das war und ist eine vielschichtige Problemfülle und bedarf gerade deswegen einer ganzheitlichen pädagogischen Strategie: Was sie zunächst bei den unterschiedlichen Flucht- und Vorfluchtgeschichten alle vereint, ist die Tatsache, dass sie gesellschaftlich entwurzelt sind und alle Sicherheiten (Familie, Freund\*innen, Muttersprache, kultureller Alltag etc.) hinter sich gelassen haben, um sich dann von heute auf morgen mit einer neuen Zukunft, einem neuen Dasein auseinanderzusetzen. Und dann der große Hürdenlauf: das Damoklesschwert Asyl, das so lange über ihnen schwebt und droht, bis sie anerkannt werden, verbunden mit zig Rückschlägen (Ablehnung, Anwalt\*innen, Gerichtsverhandlungen) und einem dauerhaften Angstzustand, häufig keine Unterkunftssituation, die zur Ruhe kommen ließe, zig Behördengänge mit häufig negativem Ausgang.

Und hiermit komme ich von den Herausforderungen für die Schüler\*innen automatisch zu denen der SchlaU-Mitarbeiter\*innen: Denn das Bewundernswerte an den jungen Menschen, das ich im Übermaß in den letzten 20 Jahren erfahren durfte, ist diese urgewaltige (Über-)Lebensmotivation, die sie an den Tag legen; und diese ist nur hervorruftbar, wenn man sich um all ihre Bedürfnisse, Ängste, aber auch Zukunftsperspektiven kümmert. Und zwar von Anfang an und bis zum Eintritt ins Berufsleben! Ein langer Weg mit unzähligen Stolpersteinen. Aus diesen Ängsten Perspektiven entstehen zu lassen, das ist der pädagogische Kunstgriff im Umgang mit jungen Menschen in schwieriger Lebenslage. Es erfüllt mit Glück und Stolz, so viele auf diesem Weg begleitet und empowert zu haben und all die Mitarbeiter\*innen zu sehen, die seit vielen Jahren mit größtem Engagement Stolpersteine

aus dem Weg räumen, Perspektiven aufbauen und zur selbständigen Teilhabe an der Gesellschaft animieren. DANKE!

### Was war der größte Meilenstein für SchlaU?

**Michael Stenger:** Der damals gewagte Schritt, 2004/05 den Hauptschulabschluss ins SchlaU-Programm zu nehmen. Das war der entscheidende Antrieb für alles Weitere: Lebensmotivation aufgrund einer konkreten Perspektive!

### Was waren und sind die größten Herausforderungen für die Organisation?

**Jörg Sendele:** In den letzten 15 Jahren, die ich SchlaU begleiten durfte, wurde keine Herausforderung ausgelassen, die man sich vorstellen kann. Besonders möchte ich drei Themen hervorheben: Wachstumsschmerzen, Finanzierung und Innovation. Herausforderungen also, die jedes Start-Up erlebt und manchmal nicht überlebt. SchlaU meistert sie immer wieder aufs Neue mit Bravour und mit hohem individuellem Einsatz der handelnden Personen. Als Organisation mit einem fast schon anarchistisch aufbegehrenden Gründungsethos sind Organisationsentwicklung und Strukturen immer wieder ein heiß diskutierter Komplex und haben große Wachstumsschmerzen bereitet. Umso mehr zeichnet es die Organisation aus, dass sie in den letzten Jahren von einem »bunten Haufen« zu einer Struktur geworden ist, die trotzdem oder gerade deswegen weiterhin bunt, fröhlich, engagiert und weiterhin ein wenig chaotisch ist.

Frei nach der Devise »Erst mal machen und dann finanzieren« sind zahlreiche großartige Kernelemente der SchlaU-Wirkungskette gerade in den frühen Jahren entstanden. Mit zunehmender Größe der Strukturen wurden die erforderlichen Finanzierungsvolumina deutlich größer und konnten nicht mehr in



Alfred Dahmer

22



Thomas Gittrich



Dr. Christine Solf

23



Jörg Sendele

engagierten Einzelkampagnen organisiert werden. Dies hat aber zum Glück wenig an der Grundüberzeugung geändert, dass der guten Tat das gute Geld folgen wird, und so ist es bisher geblieben – mit inzwischen deutlich professionelleren Strukturen und mehr Nachhaltigkeit in der längerfristigen Planung. Die Balance aus öffentlicher und privater Förderung bleibt dabei immer spannend. Vielleicht die größte Herausforderung, die noch dazu mit am besten bewältigt wird, sind die ständigen innovativen Lösungen zur optimalen Gestaltung von Übergängen in der Entwicklung von jungen Menschen, die vor z. T. existenziellen Herausforderungen in ihrer Lebensentwicklung stehen. Vielen Dank an alle, die sich täglich diesen Herausforderungen stellen.

#### Was macht SchlaU aus deiner Sicht einzigartig?

**Dr. Christine Solf:** Die leuchtenden Augen der Mitarbeiter\*innen in allen Bereichen. In die DNA von SchlaU ist eingewoben, worum so viele andere Organisationen und Unternehmen gerade ringen: ein gemeinsamer Purpose, der auch dann trägt, wenn der Alltag Herausforderungen bereithält. Und die holistische Wirkungskette. Und die Transferidee hinter der Werkstatt.

#### Und wo siehst du die Potenziale von SchlaU?

**Dr. Christine Solf:** Die gleichen drei Zutaten machen für mich das Potenzial aus plus die ebenfalls in die DNA eingewobene kontinuierliche Bereitschaft zu prüfen, was man gerade tut und wie und für wen, und dann innovativ zu werden, wenn »da noch was geht«.

#### Worauf legst du den größten Fokus bei deiner Arbeit für SchlaU?

**Alfred Dahmer:** Dass alle bei SchlaU an einem Strang ziehen, immer die Schüler\*innen im Mittelpunkt stehen und der familiäre Charakter erhalten bleibt.

**Thomas Gittrich:** Im Rahmen meiner Tätigkeit im Interimsaufsichtsrat möchte ich den Übergang in die neue Organisationsstruktur begleiten. Wichtig ist es mir vor allem, das Einmalige an der SchlaU-Wirkungskette zu erhalten und unseren jungen Schüler\*innen auch weiterhin die Möglichkeit zu bieten, ihr Potenzial auszuschöpfen, damit sie autonom in unserer Gesellschaft existieren können. Getreu dem Motto: Junge Geflüchtete sind eine enorme Bereicherung für unsere Gesellschaft!

**Hubert Heinhold:** Die Kids zu unterstützen, so dass sie Mut und Selbstvertrauen haben, den ihnen gemäßen Platz zu finden und auch zu behaupten.

**Dr. Jan-Gisbert Schultze:** Mein Fokus liegt auf der strategischen und organisatorischen Weiterentwicklung von SchlaU.

**Jörg Sendele:** Strukturierte Beratung und Begleitung der Geschäftsführung in allen Themen der Organisation und Finanzierung.

**Dr. Christine Solf:** Ich versuche stets, die unterschiedlichen Perspektiven auf SchlaU von innen und außen zusammen zu sehen: nicht sie zu vereinen, denn jede hat ihre eigene fachliche Richtigkeit, jedoch alle wahrzunehmen und in Entscheidungen einfließen zu lassen. Und ich bin von der SchlaU-Wirkungskette in ihrer Ganzheitlichkeit überzeugt und fokussiere und forcieren, dass sie erhalten bleibt und dass der Transfer über SchlaU hinaus gelingt.

**Michael Stenger:** Die Gesamtharmonie so zu steuern, dass unsere Arbeit zum Wohle unserer Schüler\*innen sowie aller jungen Geflüchteten und der SchlaU-Mitarbeiter\*innen gelingt.



Dr. Jan-Gisbert Schultze



Hubert Heinhold

## WIRKHEBEL TRISEKTORALITÄT

Unsere Demokratie und unsere Gesellschaft unterliegen einer permanenten Entwicklung. Beispielhaft seien als Herausforderungen die Auswirkungen der Globalisierung und der Digitalisierung und die damit einhergehenden Verunsicherungen genannt.

Aber es gibt auch erfreuliche Tendenzen. Dazu zählt ein wachsendes Verständnis davon, dass und wie wir gesellschaftlichen Wandel gemeinsam gestalten können. Die Zivilgesellschaft emanzipiert sich zu einem natürlichen Partner nicht nur bei der akuten Problembeseitigung, sondern auch bei der nachhaltigen gesellschaftlichen Weiterentwicklung. Öffentliche Hand, Wirtschaft und Zivilgesellschaft arbeiten verstärkt gemeinsam und erzielen dabei eine Wirksamkeit von Maßnahmen und Impulsen, die der einzelne Akteur nicht erreichen könnte.

### TRISEKTORALITÄT BEI SCHLAU

SchlaU lebt seit 20 Jahren das gemeinsame Wirken mit Partnern aus allen gesellschaftlichen Sektoren. Die kommunale Politik und Verwaltung waren schon bei der Gründung am Tisch und sind heute der größte Förderer unserer Arbeit. SchlaU konnte immer wieder wichtige politische Impulse setzen und Vormacher sein. Von Beginn an war auch die Zivilgesellschaft einbezogen – ohne Ehrenamtliche wäre der Erfolg unserer Schüler\*innen bis heute nicht denkbar. Mit ganz unterschiedlichen Kooperationspartnern arbeiten wir Hand in Hand für systemischen Wandel. Gesellschaftliche Integration und Inklusion bedürfen auch eines Beitrags der Wirtschaft. Sie bietet unseren Absolvent\*innen nicht nur Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Unternehmen unterstützen SchlaU und andere soziale Organisationen auch mit Expertise, Geld und Vernetzung. Im vergangenen Jahr hat die SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik ein Collective-Impact-Netzwerk, das »Kompetenznetzwerk Chancengerechtigkeit«, initiiert, um bundesweit von und mit anderen Akteur\*innen zu lernen und Lösungsansätze sichtbar zu machen.

#### MEHRWERTE DER EINZELNEN SEKTOREN IN DER TRISEKTORALITÄT

##### Öffentliche Hand

- Kreativität und Mut der Zivilgesellschaft
- Schnittstelle als Seismograf für Themen und Bedarfe
- unterstützte Leistungen brauchen nicht selbst erbracht zu werden
- eine starke Zivilgesellschaft schützt die Demokratie

##### Zivilgesellschaft

- Impact-Investing > gemeinsam Großes bewirken
- Signalwirkung > sichtbar machen, was unterstützenswert ist
- mehr als Geld geben > Zeit, Erfahrung, Zuwendung schenken
- Potenziale wecken > Menschen auf ihrem Weg begleiten



##### Wirtschaft

- gesellschaftliche Verantwortung als Unternehmen leben
- Identifikation an Betriebsstandorten stärken
- Expertenwissen weitergeben
- Mitarbeiter\*innen von morgen gewinnen

## AKTEUR\*INNEN ZUR TRISEKTORALITÄT BEI SCHLAU

Anlässlich unseres 20-jährigen Wirkens haben wir Partner\*innen aus allen drei Sektoren eingeladen, aus ihrer Perspektive zu berichten, welche Beweggründe sie zu einer Zusammenarbeit mit dem Trägerkreis Junge Flüchtlinge veranlasst haben.

### HUBERT SCHÖFFMANN, BILDUNGSPOLITISCHER SPRECHER DER BAYERISCHEN IHKS

»Berufliche Bildung eröffnet und ebnet für alle Bewerberpotenziale, unabhängig von ihrer Leistungsstärke, persönlichen Lebenssituation oder bisherigen formellen Bildungsleistungen, passgenaue und zielgerichtete Wege für berufliche Karriere. Diese Stärke gilt es gezielt zu fördern und auszubauen. Hierfür braucht es bedarfsgerechte Förderprogramme für benachteiligte Zielgruppen, wofür sich die bayerischen IHKS wie auch das Programm SchlaU Übergang Schule-Beruf seit Jahren erfolgreich einsetzen.«

Von links nach rechts:

Hubert Schöffmann, Verena Dietsl,  
Karin Grünthal, Ruth Morgan,  
Armin Raffalski, Peter Eibelshäuser

### VERENA DIETL, 3. BÜRGERMEISTERIN DER LANDES- HAUPTSTADT MÜNCHEN

»Die Landeshauptstadt München zeichnet sich durch eine eigene erfolgreiche Integrationspolitik aus, die Geflüchtete ab dem ersten Tag ihres Aufenthalts in München – unabhängig von der Bleibeperspektive – bei der Integration unterstützt. Dies kann aber nur gelingen, wenn es entsprechende Angebote gibt, die die Menschen von Beginn an fördern. Es ist Aufgabe der Politik, Entscheidungen zu treffen, die alle Bürgerinnen und Bürger im Blick haben. München hat bereits in der Vergangenheit viel Engagement bei der Aufnahme Geflüchteter gezeigt. Die Landeshauptstadt München fördert viele Angebote und Projekte im Bereich Sprach- und Qualifizierungsmaßnahmen, die durch ihre Arbeit die teilweise Lücken aufweisenden Regelungen von Freistaat und Bezirk schließen. Als solches wirken auch die verschiedenen Angebote des Trägerkreises Junge Flüchtlinge e. V. Mit den Angeboten der SchlaU-Schule und von SchlaU Übergang Schule-Beruf sowie der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik schaffen sie ein ganzheitliches Konzept für die Bildung und Förderung junger Menschen. Durch ihr Engagement und ihren Einsatz ist es dem Team des Trägerkreises Junge Flüchtlinge e. V. gelungen, jungen Menschen Perspektiven zu geben zu und ihre Potenziale zu fördern.«

### KATRIN GRÜNTAL, ASSISTENTIN DER GESCHÄFTS- FÜHRUNG HILTI DEUTSCHLAND AG

»Unternehmerisches nachhaltiges Handeln und gesellschaftliche Verantwortung sind Teil unserer Hilti-Kultur und untrennbar miteinander verbunden. Diese Elemente sind fester Bestandteil unserer täglichen Arbeit bei Hilti. Unser Ziel ist es, gemeinsam eine bessere Zukunft zu bauen. Wir möchten den SchlaU-Schüler\*innen nachhaltige Unterstützung bieten, ihnen helfen, ihre Fähigkeiten und Stärken zu erkennen und zu entwickeln, damit sie die Schule mit bestmöglichem Abschluss absolvieren können. Durch einen erfolgreichen Schulabschluss haben sie dann die Chance auf einen soliden Ausbildungsplatz und somit eine gesicherte Zukunft. Die Hilti Academy bietet die richtigen Voraussetzungen, um den SchlaU-Schüler\*innen im Berufsparcours und im Bewerbungstraining theoretisches Wissen, aber vor allem einen hohen Praxisbezug zu vermitteln. Für unsere Mitarbeiter\*innen ist es eine Herzensangelegenheit, ihr Know-how an die Schüler\*innen weiterzugeben, dabei aber auch etwas über deren Herkunft und Historie zu erfahren. Die Projekte mit den SchlaU-Schüler\*innen und -Lehrer\*innen sind für alle Beteiligten eine wertvolle Erfahrung und Bereicherung. Die leuchtenden Augen am Ende des Tages sprechen Bände.«

### PETER EIBELSHÄUSER, EHRENAMTLICHER BEI SCHLAU

»Mein Engagement bei SchlaU gibt mir die Möglichkeit, direkt etwas zu bewirken. Mir gefallen der intensive persönliche Kontakt und der individuelle Austausch mit den Jugendlichen und ich freue mich über das mir entgegengebrachte Vertrauen. Als ehemaliger Ingenieur lerne ich in ganz anderen Bereichen noch dazu.«

### ARMIN RAFFALSKI, PARTNER GOETZPARTNERS MANAGE- MENT CONSULTANTS GMBH

»Als eine von wenigen deutschen NGOs hat sich SchlaU in den letzten 20 Jahren stetig weiterentwickelt und so den Sprung von einem Münchner Projekt zu einem deutschlandweit führenden Akteur im Bereich der Integration geflüchteter Kinder und Jugendlicher geschafft. Dabei hat SchlaU stets den aktiven Austausch mit der Unternehmenswelt gesucht, um betriebswirtschaftliche Konzepte für die eigene Organisation zu adaptieren. goetzpartners freut sich, diesen Austausch seit über 15 Jahren begleiten zu dürfen.«

### RUTH MORGAN, STIFTUNGSVORSTAND BARGE STIFTUNG

»Die Barge Stiftung fördert insbesondere Themen zur gesellschaftlichen Teilhabe. Mit unserer langjährigen Unterstützung von SchlaU fördern wir Projekte, bei denen SchlaU-Schüler\*innen durch Partizipation ihr Selbstbewusstsein und ihre Selbstwirksamkeit stärken. So leisten wir unseren Beitrag für eine lebenswertere Gesellschaft.«



DIE SCHLAU-SCHULE BESUCHEN JUNGE GEFLÜCHTETE ZWISCHEN 16 UND 25 JAHREN UND BEREITEN SICH AUF DEN BAYERISCHEN MITTEL-SCHULABSCHLUSS ODER MITTLEREN SCHULABSCHLUSS VOR. NEBEN DEM UNTERRICHT ERHALTEN UNSERE SCHÜLER\*INNEN EINE GEZIELTE INDIVIDUELLE FÖRDERUNG, UM NACH KURZER ZEIT IN DAS DEUTSCHE REGELSCHUL- UND AUSBILDUNGSSYSTEM EINZUSTEIGEN.

SCHLAU-SCHULE

## WARUM ES SCHLAU BRAUCHT – EIN PLÄDOYER

**Seit 20 Jahren wird die SchlaU-Schule mit der Frage konfrontiert: »Warum braucht es euch?« Die Antwort lautet immer gleich: Weil kein anderer unsere Arbeit macht. SchlaU ist nicht nur eine Schule – SchlaU ist ein Weg, der seit 20 Jahren nur ein Ziel kennt: durch Bildungsgerechtigkeit und Inklusion jungen Geflüchteten eine Perspektive für ihr Leben zu bieten.**

Dieser Weg beginnt mit dem Spracherwerb und der Beschulung in den Kernfächern, führt weiter zum Schulabschluss und mündet in eine Ausbildung und ein selbstbestimmtes Leben. Diese hoch sensible Wirkungskette funktioniert nur, wenn alle einzelnen Glieder fest ineinandergreifen. Spracherwerb fruchtet nicht ohne sozialpädagogische Arbeit. Wissensvermittlung braucht die Stärkung der Persönlichkeit an ihrer Seite. Individuelle Entwicklung gedeiht besser, wenn sie von Vertrauen und Respekt flankiert wird. Das außergewöhnlich große Engagement aller Beteiligten der Schulfamilie sowie der externen Partner\*innen und Unterstützer\*innen garantiert die Stabilität und Belastbarkeit dieser Kette. Manchmal quietscht und ächzt sie unter den äußeren Einflüssen und dem großen Druck, unter dem sie steht. Aber sie bricht nicht! Die große Leistung dieser Schule ist, dass sie diese einzigartige Wirkungskette über Jahre aufgebaut hat und sie mit viel Leidenschaft, Professionalität und Engagement für Generationen von jungen Geflüchteten am Laufen hält.

### »WAS BRAUCHT IHR?«

Ausgangspunkt war und ist dabei der Blick auf die Schüler\*innen. »Was braucht ihr?«, lautet der Ansatz aller Entwicklungen. Die hohe Individualisierung des Unterrichts sowie die größtmögliche Flexibilität bei der Beschulung der geflüchteten Jugendlichen machen die Besonderheit unserer Schule aus. SchlaU denkt

immer aus der Perspektive unserer Schüler\*innen und bezieht ihre individuellen Problem- und Lebenslagen in das Gesamtbild mit ein. Wir schaffen für unsere Schüler\*innen eine Lernumgebung, in der sich jede\*r entfalten kann und eine möglichst optimale Unterstützung erfährt. So sind nach und nach neue Bereiche entstanden, die von den Schüler\*innen als Bedarf signalisiert wurden. Im Sommer 2012 streikten Jugendliche in der Bayernkaserne: »Wir wollen SCHULE!« Michael Stenger gründete daraufhin ISuS (Integration durch Sofortbeschulung und Stabilisierung) als Schule für neuangekommene Jugendliche. Die Gründung von ÜSB (Übergang Schule-Beruf) war eine Reaktion auf den Hilferuf ehemaliger SchlaU-Schüler\*innen in Ausbildung, die sich mit den Anforderungen der Berufsschule überfordert fühlten. Diese konsequente Orientierung am Bedarf erklärt den Erfolg der SchlaU-Wirkungskette. Wir sehen, hören und fühlen, wo die schulische, persönliche, soziale und berufliche Entwicklung der Jugendlichen ins Stocken gerät – und handeln!

Warum also braucht es SchlaU? Weil wir in die Zukunft unseres Landes schauen. Weil die Themen Bildungsgerechtigkeit und Integration immer aktuell sind. Weil es eine Institution braucht, die Lösungen für dringende Probleme der Gesellschaft anbietet. Weil wir jungen Menschen einen Platz und eine Chance im Bildungssystem sichern, die sie sonst nicht bekommen würden. Weil wir ein Modell sind, wie Schule anders aussehen und gelingen kann. Weil wir Mut haben und Vertrauen geben. Und das Wichtigste zum Schluss: Weil SchlaU wirkt – und das seit 20 Jahren!

**»Die Schüler\*innen wirken deutlich entspannter. Es ist seltener geworden, dass sie zu den Sozialpädagog\*innen kommen, um über Kopfschmerzen oder Konzentrationsprobleme im Unterricht zu klagen. Das neue Gebäude bringt eine schöne Entspantheit in die Schule.«**

*Sozialpädagog\*innen Dorf Gelb*

## SCHULE ALS LERN-, ERFAHRUNGS- UND LEBENSRAUM

**Unsere Schüler\*innen sind etwas Besonderes und verdienen eine Pädagogik, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist. Sie haben in vielen Fällen keine lineare Schulkarriere durchlaufen und verschiedene Einbrüche in ihrer jungen Biografie erlebt. Deshalb setzen wir in der SchlaU-Pädagogik folgende Schwerpunkte:**

### SCHLAU ALS SICHERER LERN-, ERFAHRUNGS- UND LEBENSRAUM

Die SchlaU-Schule möchte ein Ort sein, an dem sich alle Personen ungeachtet ihres Geschlechts, ihres Glaubens, ihrer Hautfarbe, ihrer Nationalität oder ihrer sexuellen Orientierung anerkannt und geachtet fühlen. Mit dem Aufbau von tragfähigen Beziehungen und der Entwicklung persönlicher und sozialer Kompetenzen werden Anerkennung und Gemeinschaft gelebt. Grundlage sind demokratische Werte und Verhaltensweisen, die eine friedliche Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Meinungen sowie die gemeinsame Lösung von Problemen ermöglichen. Dies ist die Basis für erfolgreiches Lernen an der Schule.

Die Befähigung, in Zukunft ein selbstbestimmtes Leben führen zu können, ist ein wesentliches Ziel unserer Pädagogik. Wichtig ist uns die Förderung der individuellen Entwicklung der Schüler\*innen mit ausreichend Zeit und Raum für die Erkundung ihrer unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten: Wo stehe ich und wo möchte ich hin? Die Kenntnis über die eigenen Stärken und Schwächen ist ein entscheidender Schlüssel für den persönlichen und zukünftigen beruflichen Erfolg der Schüler\*innen. Dabei legen wir Wert auf eine individualisierte Schullaufbahn, die Einbrüche einkalkuliert, auffängt und ausgleicht.

Die SchlaU-Pädagogik setzt sich zum Ziel, dass sich die Schüler\*innen aktiv am Schulleben beteiligen, für

sich und andere Verantwortung übernehmen sowie im Team agieren. Entsprechend dieser gestärkten Rolle werden die Schüler\*innen dazu angeregt, das eigene Lernen, den Schulerfolg, die Gestaltung ihres Lebens und ihre berufliche Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.

### WIR SIND FÜR UNSERE SCHÜLER\*INNEN DA!

Das Leben unserer Schüler\*innen dreht sich nicht nur um Noten und fachliche Inhalte. Im persönlichen und familiären Umfeld stürzen viele Themen auf sie ein, die ihre schulischen Leistungen beeinträchtigen. Deshalb unterstützt die Schule ihre Schüler\*innen bei der Bewältigung ihres Alltags mit einer umfangreichen sozialpädagogischen Betreuung im Einzelfall oder in Gruppen. Ein wichtiger Bereich ist die Hilfe im außerschulischen Kontext wie Verfahrensberatung, psychologische Begleitung, rechtliche Vertretung und Lobbyarbeit. Die vielfältige Betreuung dient als Auffangnetz, um die Schüler\*innen in Krisensituationen zu sichern und zurück in einen strukturierten Schulalltag zu führen. Unsere Schüler\*innen wissen: Es ist immer jemand für sie da!

Damit ermöglicht die SchlaU-Schule jungen Geflüchteten eine positive Persönlichkeitsentwicklung sowie Zugang zu schulischer und beruflicher Bildung als Voraussetzung für eine individuelle Zukunftsgestaltung und gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft.

*Gemeinschaft und Respekt werden im Schulalltag gelebt.*



*SchlaU-Schüler\*innen bei der Gruppenarbeit*

### VERSCHNAUPAUSE VOM STRESS – DIE SOZIALPÄDAGOGISCHE INSEL

Jede\*r von uns kennt das Gefühl, reif für die Insel zu sein. So geht es auch unseren Schüler\*innen. Vor allem für psychisch belastete Jugendliche ist das Schulsetting oft eine große Herausforderung. Die Anforderungen an Konzentration und Disziplin sind erheblich. Hinzu kommt, dass im Unterricht oftmals nicht die Zeit ist, um individuell auf eine emotionale Stressreaktion eines Jugendlichen einzugehen. Dann ist es Zeit für die Insel!

Die Insel gibt es an der SchlaU-Schule seit Januar 2020. Sie ist ein gemütlicher Platz in der Aula, der von Sozialpädagog\*innen und unserer Psychologin Nicole abwechselnd betreut wird. Die Insel bietet Schüler\*innen eine Auszeit, wenn gerade alles zu viel wird. Das Angebot unterstützt sie dabei, den Aspekt der persönlichen Überforderung besser zu verstehen und Wege eines verträglicheren Umgangs zu finden. Auch Lehrer\*innen haben die Möglichkeit, Schüler\*innen auf die Insel zu bringen, wenn sie diese gerade nicht mehr im Unterricht halten können. Über 80 Schüler\*innen haben in den ersten Monaten das Angebot genutzt. Das Feedback der Sozialpädagog\*innen ist sehr positiv: »Viele kommen, die eine kurze Auszeit brauchen, um sich kurz auszuruhen, um zu sprechen oder um eine Tasse Tee zu trinken. Es ist eine super Möglichkeit, um mit Schüler\*innen ins Gespräch zu kommen (beispielsweise nach Tests). Aus scheinbar nebensächlichen Gesprächen ergeben sich dann doch oft wichtige Themen. Gut, dass wir jetzt Platz für die Insel haben!«

### GEGEN DEN VULKAN – STARKES GRUPPENTRAINING ZUR AFFEKT- REGULATION BEI SCHLAU

»Oh ja, manchmal bin ich wie ein Vulkan. Da mache ich mit.« Das Interesse und die Neugierde waren groß unter den Schüler\*innen, als wir ihnen zum ersten Mal unser Gruppentraining STARK vorstellten und freiwillige Interessierte suchten. STARK steht für »Skills-Training der Affektregulation – ein kultursensibler Ansatz« und wurde von Refugio München entwickelt. In Zusammenarbeit mit Refugio wurde dieser Ansatz von unserer Psychologin Nicole und unserer Sozialpädagogin Isabella adaptiert. Seit einem Jahr führen wir das STARK-Projekt in vier halbtägigen Workshops in Kleingruppen durch. »Ich dachte erst, das ist ein bisschen komisch, aber es ist schön, dass man hier über Gefühle sprechen kann.« Das Besondere an den schulinternen Workshops ist die Niedrigschwelligkeit dieses Angebots, an dem Schüler\*innen während der Schulzeit teilnehmen können. »Gut, dass es so etwas an der Schule gibt. Viele von uns haben viel Stress und werden so schnell sauer!«, lautet inzwischen das einheitliche Fazit der Teilnehmer\*innen. Das Ziel des Trainings ist es, auch in schwierigen Situationen die eigenen Emotionen regulieren zu können und zu üben, die eigenen Gefühle wahrzunehmen. »Ich brauche das für meine Zukunft, damit ich später in der Ausbildung nichts Blödes mache.«



## DIE SCHULE IM DORF

**SchlaU hat im Jungen Quartier Obersendling ein neues Lernmodell etabliert: »Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind groß zu ziehen.« Warum ein Dorf? Und was hat dieses afrikanische Sprichwort mit dem neuen Lernkonzept der SchlaU-Schule zu tun?**

### WIE BLEIBEN WIR EINE FAMILIE?

In den letzten 20 Jahren ist die SchlaU-Schule gewachsen: Vom ersten Unterricht am Küchentisch bis zum Umzug ins Junge Quartier Obersendling hat die Schulfamilie einen spannenden, oft steinigen, aber immer mutigen und hoffnungsvollen Weg durchlaufen. Mit jedem neuen Schützling und jeder neu eröffneten Klasse stellte sich uns die Frage: Wie bleiben wir eine Familie? Wie schaffen wir es, Nähe und Zusammenhalt im wachsenden Schulalltag mit allen Beteiligten zu erhalten und aktiv zu leben? Welche Strukturen brauchen wir, um in einer neuen, größeren Schule weiterhin nah beieinander zu sein? Die Antwort lautet: Wir lassen die Schule im Dorf!

Angelehnt an das Münchner Lernhauskonzept entwickelte die SchlaU-Schule ihr eigenes Modell mit vier Lerndörfern, die ein familiäres Miteinander gewährleisten und viel Raum für offenes Lernen bieten. Mit dem Umzug ins Junge Quartier Obersendling und den neuen räumlichen Möglichkeiten wurde aus der Idee Wirklichkeit.

### WAS IST EIN LERNDORF?

Jedes Dorf beherbergt zwischen vier und sechs Klassen, die zuständigen Lehrkräfte sowie ein Team an Sozialpädagog\*innen. Sie bilden die Dorfgemeinschaft nach dem Prinzip »Jede\*r kennt jede\*n«. Charakteristisch sind die familiäre Atmosphäre, die überschaubare Schülerzahl, die kurzen Kontaktwege und die vielfältigen, freien Gestaltungsmöglichkeiten beim Lernen. Neben den Klassenzimmern stehen jedem Dorf weitere Räumlichkeiten zur Verfügung, die selbstständiges Lernen ermöglichen, als Stille- und Ruhebereich sowie

Bewegungsbereich dienen und für kreative Projekte genutzt werden können. Verbunden sind die einzelnen Lerndörfer über Gänge und Aulen, die von Schüler\*innen als gemeinsamer Treffpunkt und »Marktplatz« lebhaft frequentiert sind. Übrigens haben wir unsere Lerndörfer nach Farben benannt: Dorf Rot (Alpha-, Teilalpha- und Grundstufe), Dorf Lila (Teilalpha- und Grundstufe), Dorf Blau (Mittel- und Abschlusstufe) und Dorf Gelb (Mittel- und Abschlusstufe).

### WELCHE WIRKUNG ENTFALTEN DIE LERNDÖRFER?

Seit September 2019 lernt und lebt unsere Schulfamilie nun in den vier Lerndörfern. Unsere bisherigen Erfahrungen sind sehr positiv:

- Das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Dörfer ist spür- und erlebbar und Voraussetzung für die Förderung des sozialen Lernens.
- Die großzügigen Räumlichkeiten sorgen für ein entspanntes Lernumfeld und bieten Platz für individuelle Lernformen, wie z. B. selbstorganisiertes Lernen, Gruppen- und Freiarbeit, Nachhilfe etc.
- Der enge Kontakt zu den Dorf-Lehrkräften und -Sozialpädagog\*innen schafft eine lösungsorientierte Atmosphäre und ein niederschwelliges Kontaktangebot bei Konflikten.
- Projekträume ermöglichen ein breites, offenes Angebot an Wahlpflichtfächern, Projekten, AGs und Schüler\*innentreffen und lassen sich für die Entfaltung eigener Interessen und Talente nutzen.
- Die Förderung der Selbstbestimmung und Schüler\*innenpartizipation wird durch einen eigenen SMV-Raum und regelmäßige Zusammenkünfte der SMV gestärkt.

SchlaU bleibt eine Familie, die nun in vier bunten Dörfern lebt und lernt.

**»Ich finde es schön, dass die Dörfer Farben als Namen haben. Ich genieße es, dass wir einen eigenen Pausenraum im Dorf haben. Dort ist es nicht so hektisch und man kann sich besser ausruhen.«**

*Schülerin Dorf Blau*



*Voller Ideen: Schüler\*innen beim Filmprojekt zum Thema »Vorurteile«*

### FILM AB! – DAS MEDIENPROJEKT »AKTIV GEGEN VORURTEILE«

Als einer der früheren Preisträger des deutschen Schulpreises durften wir beim bundesweiten Forum der Deutschen Schulkademie zum Thema »Schule. Macht. Demokratie« mitmachen und unsere eigenen Kurzfilme zum Thema »Aktiv gegen Vorurteile« einreichen. Als Kooperationspartner konnten wir dabei das Medienzentrum München gewinnen, das mit Kamerafrau, technischer Ausrüstung und filmischem Know-how unterstützend zur Seite stand.

Einem ersten Brainstorming zu persönlichen Erfahrungen mit Vorurteilen folgte die Arbeit in Kleingruppen, in denen erste Ideen gesammelt wurden. Einige kleine Geschichten entstanden aus eigenen Erinnerungen, aber auch Erlebnisse aus dem Bekanntenkreis wurden als Inspiration genutzt. Maria vom Medienzentrum und Klassenleiterin Julia waren begeistert von der Vielseitigkeit und Kreativität der ersten Ergebnisse.

Dann entwickelten die Schüler\*innen ihren Ehrgeiz – die Drehbücher wurden am ersten Tag verfasst, die Schauspieler\*innen gefunden, und die technisch Versierten fanden ihren Kick in der Kamera- und Tonarbeit. Jedes kleinste Detail sollte stimmen und wirklich jede\*r fand seinen/ihren kleinen oder größeren Part, um Teil des Ganzen zu sein: Regisseur\*innen gaben strenge Anweisungen, Knetmännchen wurden geformt, Schüler\*innen auf ihre jeweilige Rolle passend geschminkt, gestylt und eingekleidet, das Bühnen-

bild gebaut und kleine Requisiten gebastelt. Am Ende konnten die Schüler\*innen ihre Filme schneiden und mit Musik bzw. Geräuschen untermalen. Und so entstanden an vier Schultagen die drei Kurzfilme: »Hotel Mamadou« über unfreundliches Hotelpersonal, »Zu verkaufen« über Diskriminierung beim Autokauf sowie der Stop-Motion-Film »Voll O.K.«, bei dem es um Abduls erste Erfahrungen in Deutschland mit Frauen in Bikinis und schwulen Pärchen geht. Die Hauptdarsteller\*innen dieses Films sind Knetmännchen.

Insgesamt war das Ganze ein wunderbares Projekt, das dazu beigetragen hat, dass die Klasse zusammenfinden konnte und eine tolle Einheit bildet. »Jede\*r hat sich engagiert und die Stimmung war einfach riesig«, schwärmt Julia von dem Projekt. Eine erste Vorstellung für die anderen Klassen gab es ganz in Kino-Manier mit Chips, Popcorn und viel Applaus von den Mitschüler\*innen. Ein herzliches Dankeschön an Maria und das Medienzentrum München für die tolle Zusammenarbeit!

### VIEL SPASS BEIM ANSCHAUEN

[www.youtube.com/watch?v=z6LLAP\\_VxtU](http://www.youtube.com/watch?v=z6LLAP_VxtU)  
[www.youtube.com/watch?v=tCnI93EAreE](http://www.youtube.com/watch?v=tCnI93EAreE)  
[www.youtube.com/watch?v=i\\_KYGrW8ID8](http://www.youtube.com/watch?v=i_KYGrW8ID8)

## DORFPROJEKT »WAS IST GLÜCK FÜR DICH?«

Wie lässt sich Glück ausdrücken? Am besten mit Händen und Füßen, Musik und Gesang, Tanz und Bewegung, Farben und Formen. Für das Dorfprojekt in Dorf Lila beschäftigten sich die Schüler\*innen in verschiedensten künstlerischen Disziplinen mit dem Thema Glück. Der Schwerpunkt lag dabei auf Praktiken der Hip-Hop-Kultur, die auch durch zwei externe Referent\*innen vermittelt wurden.

Die Münchner Breakdance-Legende Aloun von der Tanzgruppe Step2Diz zeigte den Teilnehmer\*innen erste Schritte und Bewegungen, um Gefühle und Gedanken tänzerisch darzustellen. In der Gruppe »Gesang, Rap und Musik« wurde unter Coaching von unseren hausinternen Musikprofis Annalu, Yerar und Joachim ein gemeinsamer Song zum Thema »Glück« mit den Schüler\*innen geschrieben. Im Graffiti-Workshop mit Shaya vom Atelier Winter in Giesing sprayten die Jugendliche farbenfrohe Schablonen-Bilder mit ihren Namen, Wünschen, Träumen und Zielen auf Pappe. Und beim Workshop von Irene und Anna wurden dekorative Foto-Holzdrucke aus eigenen Motiven und Collagen angefertigt, die die Schüler\*innen sich gegenseitig widmeten oder schenkten. Was ist also Glück? Das konnte jede\*r für sich herausfinden ...



Links und Mitte: Ausprobieren, Talente entdecken, kreativ sein: Viele Wege führen zum Glück. Rechts: Spannende Spurensuche: 20 Jahre SchlaU-Schule.

## SPANNENDE SPURENSUCHE BEI DER PROJEKTWOCHE »20 JAHRE SCHLAU«

Wie Sherlock Holmes begaben sich die Schüler\*innen aus Dorf Rot in drei Gruppen auf eine spannende und sehr kreative Spurensuche zur Geschichte der SchlaU-Schule. An welchen Orten fand in den vergangenen 20 Jahren der Unterricht statt? Was ereignete sich alles an der Schule? Wie lässt sich das SchlaU-Motto musikalisch umsetzen? Die Ergebnisse präsentierten die engagierten Schüler\*innen mit kreativen Darstellungsformen. Vorhang auf!

### Spurensuche 1: Fotodokumentation

Die Fotogruppe fuhr in die Stadt und besuchte und fotografierte alle Standorte, an denen SchlaU im Laufe der letzten 20 Jahre Unterricht abgehalten hat. Anschließend erstellten sie gemeinsam eine Collage mit einer Art Stadtkarte, auf der die einzelnen »Tatorte« zu finden sind.

### Spurensuche 2: Die wahre Geschichte

Die Geschichtsgruppe interviewte den SchlaU-Gründer Michael Stenger und die langjährige Sozialpädagogin Martina, um möglichst viele Geschichten und Details über die Schulhistorie zu erfahren. Anschließend stellten sie mit Playmobilfiguren Szenen der Geschichte nach und machten Fotos davon. Die Szenen wurden auf Karton aufgezogen.

### Spurensuche 3: Musikalisches Motto

Die Musikgruppe setzte das SchlaU-Motto »Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg!« mit einem kreativen Selbstversuch um. Mit Trommeln und Klanghölzern erarbeiteten sich die Nicht-Musiker\*innen ein eigenes Werk, das zur Aufführung kam. Die Musik, die aus dem Chaos heraus geboren wurde, beeindruckte alle Teilnehmer\*innen: »Unser Chaos klingt so harmonisch!«.

Alle Beteiligten waren von dem sehr gelungenen Projekt begeistert, bei dem Zusammenarbeit, Ideenreichtum und Gemeinschaftssinn im Mittelpunkt standen.

## VERANTWORTUNG UND SPASS – DIE ENGAGIERTE SMV BEI SCHLAU

Rechte und Pflichten, Verantwortung und Gestaltungsmöglichkeiten, Einfluss und Ergebnisse – das alles lernen und vermitteln die demokratisch gewählten Schüler\*innen-Vertreter der Schüler\*innen-Mit-Verantwortung (SMV) in Bezug auf das schulische und soziale Miteinander an der Schule. Ganz schön viel zu tun!

Jedes Schuljahr finden drei Seminare aller Klassensprecher\*innen statt, bei denen die Anliegen der Schüler\*innenschaft im Vordergrund stehen und behandelt werden. Wie dieser demokratische Prozess abläuft, zeigt ein Beispiel zum Thema »Duzen und Siezen im Unterricht«. Mehrere Klassen hatten den Wunsch geäußert, die Ansprache »Sie« als Vorbereitung für ein Praktikum oder mit Blick auf eine spätere Ausbildung stärker zu üben und als selbstverständlich zu verinnerlichen (Anm. d. Red.: bisher duzen sich bei SchlaU alle). Beim nächsten SMV-Seminar wurde das Thema angesprochen und diskutiert. Dann führte einer der Schulsprecher\*innen unterstützt durch Klassensprecher\*innen eine Umfrage in einzelnen Klassen durch. Mit dem Resultat der Umfrage wandte sich der Schülersprecher an die Schulleitung, die wiederum das Thema in die Dorfteams zurückspielte. Nun soll nochmals eine detaillierte Umfrage durchgeführt werden, die auch die Sozialpädagog\*innen inkludiert, und eventuell gibt es eine Lösung, die nur für manche Schulstufen gelten soll. Wir sind gespannt auf das Ergebnis dieser exemplarischen Diskussion zu einem wichtigen Anliegen der Schüler\*innenschaft.



Gemeinsam erarbeiten die Klassensprecher\*innen die Ziele, Projekte und Jobs für das Schuljahr.

Zu einer funktionierenden Schulgemeinschaft gehört aber nicht nur das Lernen und Diskutieren, sondern auch das Feiern und Spaßhaben. Deshalb organisiert die SMV für ihre Mitschüler\*innen jedes Jahr eine Schulparty, um den Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Am Abend selbst können die Klassensprecher\*innen die Früchte ihres Engagements ernten: Die Party ist immer ein Riesenerfolg! Auch die Mitarbeiter\*innen der Schule sind eingeladen und feiern mit den Schüler\*innen.

Liebe SMV, wir sind stolz auf eure vielfältige und tolle Arbeit!

**»Ein wichtiger Vorteil der Dörferstruktur liegt in den überschaubaren Teams und den effizienten Teammeetings. Die Kommunikation hat sich sehr verbessert und die anfallenden Themen können konstruktiv behandelt werden. Unsere Dorfleitung schafft es, die Kommunikation zwischen Schulleitung und Mitarbeiter\*innen so zu bündeln, dass wir viel Zeit und Energie sparen.«**

Lehrkräfte Dorf Rot

# SCHULSTATISTIK

## SCHLAU SCHULANALOGER UNTERRICHT



Schulplätze

300



Schüler\*innenstruktur (m/w in Prozent)

65

35



Durchschnittsalter

20



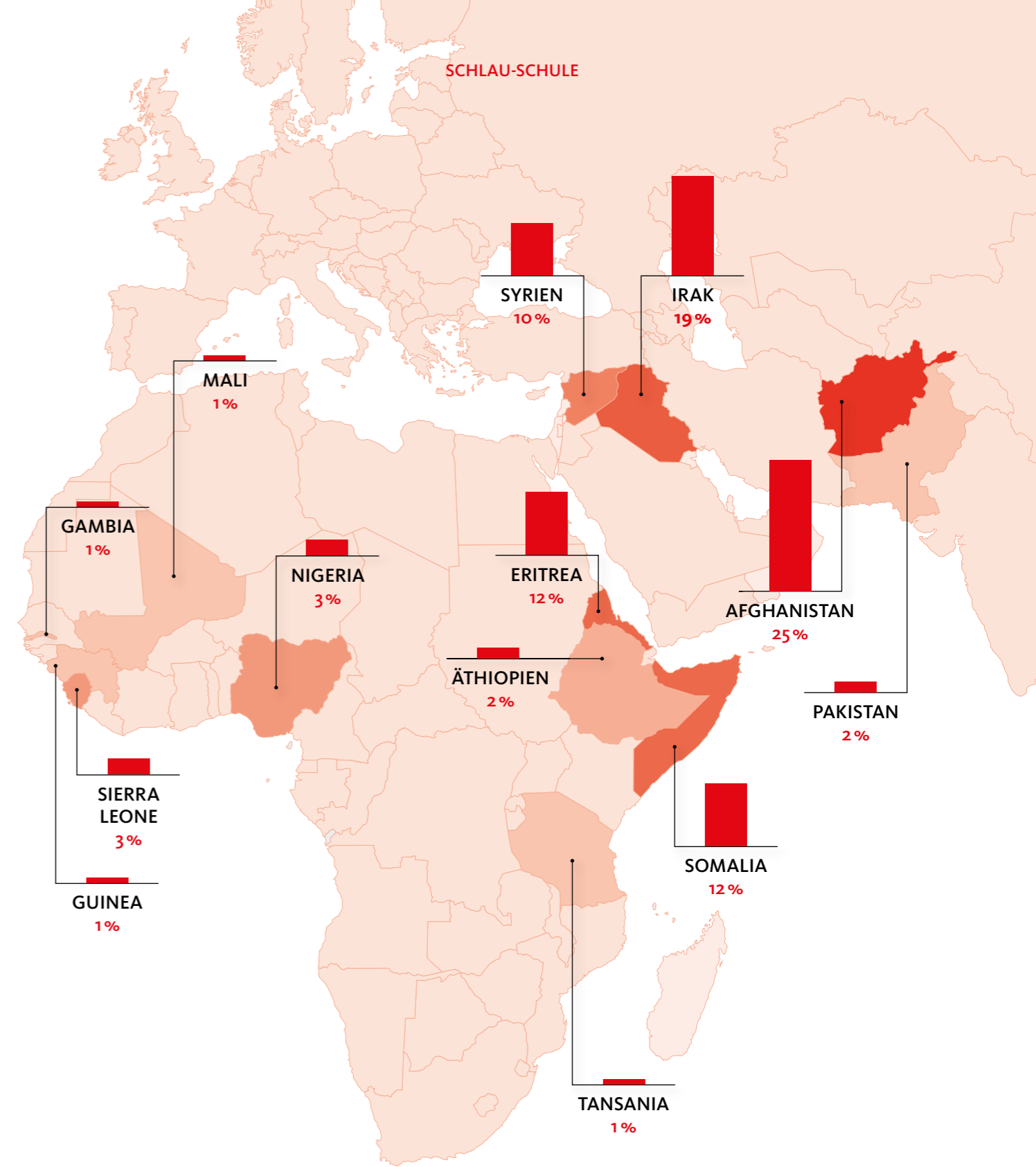
Jugendliche in Jugendhilfe (in Prozent)

27

## ABSCHLÜSSE BEI SCHLAU

Durchschnittlich sind unsere Schüler\*innen zwei bis drei Jahre bei uns, bevor sie mit einem Schulabschluss in der Hand eine Ausbildung beginnen, eine weiterführende Schule besuchen oder direkt in den Arbeitsmarkt einsteigen.

Abschlussstatistik	2017/2018	2018/2019	2019/2020
Erfolgreicher Mittelschulabschluss	41	44	50
Erfolgreicher Mittelschulabschluss – Jahresfortgang	12	–	–
Qualifizierender Mittelschulabschluss	10	12	7
Mittlerer Schulabschluss	12	8	8
Nicht zur Prüfung angetreten (ohne Abschluss im angegebenen Schuljahr)	0	3	1
Prüfung nicht bestanden (ohne Abschluss im angegebenen Schuljahr)	4	0	5
<b>Gesamt</b>	<b>79</b>	<b>67</b>	<b>71</b>
<b>Abschlussquote</b>	<b>95%</b>	<b>96%</b>	<b>92%</b>



## HERKUNFTSLÄNDER IN PROZENT

Weitere Schüler\*innen verteilen sich auf andere Herkunftsländer.

DER ÜBERGANG VON DER SCHULE IN DEN BERUF BIRGT OFT VIELE HÜRDEN UND NEUE HERAUSFORDERUNGEN. WIR SIND DA UND BEREITEN UNSERE EHEMALIGEN AUF DIE WEITERFÜHRENDE AUSBILDUNG VOR UND UNTERSTÜTZEN SIE WÄHREND- DESSEN INDIVIDUELL – GEMEINSAM SCHAFFEN WIR DAS!

SCHLAU ÜBERGANG SCHULE-BERUF

## VON WURZELN UND FLÜGELN

**Viele Schüler\*innen verbindet auch nach ihrem Schulabschluss bei SchlaU ein starke persönliche Beziehung mit der Schule. Deshalb gilt ihr Interesse bei jedem Kontakt mit der SchlaU-Schule immer der SchlaU-Familie: »Wie geht es euch?«, »Wie geht es in der Schule?«, »Was macht die Quali-Klasse?«, »Sind noch alle Lehrer\*innen da?« ... Oft verbinden sie die Fragen mit ein klein wenig Wehmut, dass sie nicht mehr SchlaU-Schüler\*in sind, denn sie spüren beispielsweise den doch großen Unterschied zur Berufsschule.**

Es kommt nicht von ungefähr, dass die SchlaU-Schule seit ihrer Gründung für ihre Schützlinge auch nach Verlassen der Schule weiterhin eine wichtige Anlaufstelle in schulischen und persönlichen Angelegenheiten ist. Diese Verbundenheit, Treue und Beharrlichkeit der Schüler\*innen, verknüpft mit dem großen Engagement des SchlaU-Teams, trug sicherlich auch einen erheblichen Teil zur Entstehung von ÜSB (Übergang Schule-Beruf) bei. Denn die ehemaligen Schüler\*innen kamen nicht umsonst, da sie immer jemanden im Team fanden, der/die sich unaufgefordert ihren Problemen widmete und sich Zeit für sie nahm.

Die Lehrerin Doris Olsen-Hildebrandt erzählt, dass die ehemaligen SchlaU-Schüler\*innen nach der Berufsschule oft vorbeikamen und darüber klagten, wie schwer es für sie war, dem Unterricht in der Berufsschule zu folgen. Sie erinnert sich gut an die Frustration der Schüler\*innen wegen der schlechten Noten. Diese Frustration und Überforderung der Ehemaligen war die Zündung für das erste Angebot, das 2011 etabliert wurde: SchlaUzubi! Davor kamen sie einfach spontan vorbei – oft mit dringenden Angelegenheiten –, wie Doris Olsen-Hildebrandt berichtet. Nun konnten sie am späten Nachmittag oder frühen Abend gezielt in die Schule kommen, um mit Lehrkräften Deutsch zu lernen. Doch dieses Angebot löste nicht ihre Probleme. Denn der Spracherwerb musste in den

Kontext der Ausbildung gesetzt werden. Es ging um das Verständnis von Texten und zwar in allen Fächern, aber insbesondere in Fachkunde. Das – so merkte Doris sehr bald – konnte nur in Einzelförderung geschehen. Die Lehrkräfte verabredeten sich mit den Ehemaligen, um ihnen bei der Vorbereitung für Schulaufgaben und Prüfungen zu helfen bzw. sie bei der Bewältigung der Anforderungen des Berufsschulunterrichts zu unterstützen. Schon seit den Anfängen von ÜSB reagierte das Team auf konkrete Anfragen der ehemaligen Schüler\*innen mit einem 1:1-Verhältnis.

Was damals aus dem akuten Bedarf der »SchlaUzubi« entstand, ist heute ein eigener Fachbereich des Trägerkreises mit festangestellten Mitarbeiter\*innen, klaren Strukturen und vollem Terminplan: ÜSB.

Um unsere SchlaUzubi bestmöglich zu unterstützen, erfolgte im Lauf der Zeit eine Aufteilung der Berufsfelder/Ausbildungsrichtungen zwischen den ÜSB-Lehrkräften. Die klare Struktur und die Aufteilung der Zuständigkeiten entwickelt bis heute einen positiven Einfluss auf unsere ÜSB-Teilnehmer\*innen: Jetzt haben sie ihre festen Ansprechpartner\*innen, mit denen sie sich zur Nachhilfe organisieren, Abgabetermine und Prüfungen einplanen. Sie bekommen Unterstützung, wenn es um Einträge in ihre Berichtshefte geht oder um die Erarbeitung von Referaten. Die ÜSB-Lehrer\*innen werden von zahlreichen Ehrenamtlichen unterstützt, die Einzelnachhilfe in spezifischen Fächern wie Elektronik, IT oder Technischem Zeichnen anbieten.

**»Je länger ich bei SchlaU arbeite, um so vorsichtiger bin ich in der Beurteilung von Schüler\*innen geworden, wenn es um die Einschätzung ihrer zukünftigen Leistungen in der Berufsschule oder weiterführenden Schulen geht. Immer wieder erlebe ich da positive Überraschungen.«**

*Stefanie Daruga, Lehrerin*

## AUS DEM ALLTAG DER ÜSB-LEHRER\*INNEN

- Ich muss morgen ein Referat über Günter Grass halten!
- Und was da genau?
- Ich muss das Buch ›Der Butt‹ vorstellen.
- Und hast du dir das Buch besorgt und gelesen?
- Nein.
- Oh, das ist aber sehr kurzfristig.
  
- Wann können wir uns treffen?
- Leider können wir uns im Moment nicht persönlich treffen. Derzeit darf wegen Corona niemand in die Schule kommen.
- Oh nein, aber ich vermisse euch. Das ist komisch, niemanden treffen zu können.
- Stimmt. Aber weißt du was, wir können wenigstens über einen Videoanruf miteinander sprechen und lernen!
- Hm, hab ich bis jetzt noch nicht gemacht. Lass uns das mal probieren. Das freut mich!

Neben der fachlichen spielt die sozialpädagogische Unterstützung für die SchlaUzubis nach wie vor eine tragende Rolle. Bei SchlaU können sie sich darauf verlassen, dass immer jemand an ihrer Seite steht, um ihre Sorgen zu teilen und ihre Probleme gemeinsam zu lösen. Dieser SchlaU-Grundsatz gilt auch uneingeschränkt für unsere Ehemaligen. An erster Stelle sind hier die Sozialpädagog\*innen zu nennen, die für viele Schüler\*innen weit über den Schulabschluss hinaus ansprechbar bleiben.

»2004, das erste Jahr, in dem wir unsere Schüler\*innen auf die externe Abschlussprüfung vorbereitet haben, war für uns alle, Schüler\*innen und Kolleg\*innen, sehr aufregend. Wir wurden von einem Flüchtlingsprojekt zu einer Schule. Diese intensive Zeit hat uns zusammengeschweißt. Durch diese starken Beziehungen war es selbstverständlich, dass sich die ehemaligen Schü-

**»Schüler\*innen haben mich schon so oft mit Leistungen überrascht, die wir SchlaU-Lehrer\*innen ihnen nicht zugetraut hätten. Und ich lasse mich immer wieder gerne in Staunen versetzen.«**

*Peter Hackenschmied, Lehrer*

ler\*innen weiterhin an uns gewandt haben, wenn sie Unterstützung brauchten. Für mich – damals die einzige Sozialpädagogin bei SchlaU – war klar, dass mein Angebot auch auf die Bedürfnisse der ehemaligen Schüler\*innen ausgerichtet und weiterentwickelt werden muss. Gleichzeitig war es immer Motivation und Energiequelle für mich zu sehen, wie unsere Schüler\*innen sich entwickeln und dass unsere Arbeit wirkt.« *Martina Unger, Schulsozialpädagogin*

Die Kombination aus schulischer und sozialer Weiterbetreuung macht ÜSB zu einem Angebot von unschätzbarem Wert für die jungen Menschen. ÜSB gibt ihnen Wurzeln und Flügel!

*Die Lehrerin Doris Olsen-Hildebrandt unterhält sich mit einem ehemaligen Schüler, der kurz vor den Abschlussprüfungen zum Elektriker für Energie- und Gebäudetechnik steht.*



## SCHLAU- WERDEGÄNGE

**Zwei ehemalige SchlaU-Schülerinnen erzählen von ihrem Weg während und nach ihrer Schulzeit bei SchlaU. Eine Inspiration für uns alle!**

### GÁLIA, STUDENTIN

Dass sie nur mit Ausdauer und Lernmotivation ans Ziel kommt, das hat Gália bereits in der 9. Klasse bei SchlaU verstanden. Schon damals wusste sie, dass sie studieren will und dass sie selbst dafür verantwortlich ist, dieses Ziel zu erreichen. »Wir haben jede Unterstützung bei SchlaU bekommen, die wir gebraucht haben – aber man muss selbst kämpfen. Wenn man es will, schafft man es auch!«, erklärt die junge Frau ihre Motivation. Nach SchlaU schloss sie die Sozialpflegeschule ab. Inzwischen studiert Gália berufsbegleitend im 2. Semester Gesundheitspsychologie und Medizinpädagogik an der Hochschule für Ökonomie und Management (FOM).

Wie gelingt ihr das Studium? »Weil Deutsch nicht meine Muttersprache ist, muss ich immer mehr lernen und fragen als die anderen«, beschreibt sie ihre Situation an der FOM. Früher stellten für sie Bairisch sprechende Menschen eine große Herausforderung dar, jetzt sind es vor allem Seminararbeiten. »Oft habe ich eine Idee, aber dann finde ich die Formulierung nicht, wie ich es sagen soll«, erzählt sie in sehr gutem Deutsch. Deshalb trifft sie sich jetzt wieder regelmäßig mit der ÜSB-Lehrerin Steffi, die ihr hilft, schriftliche Arbeiten zu verfassen und die passenden Formulierungen zu finden.

Als ehemalige SchlaU-Schülerin wendet sie sich immer noch gerne an ihre alte Schule, wenn sie Unterstützung braucht. Ihr Erfolgsrezept im Leben? »Lernen, lernen, lernen und immer fragen, wenn man etwas nicht versteht. Und ich vergleiche mich nicht mit anderen. Ich bin Gália, ich schaffe das, wenn auch anders als die anderen.«

### DOLMA, PFLEGEFACHKRAFT

Wenn Dolma auf ihren Weg in Deutschland zurückblickt, kann sie sehr stolz auf sich sein: 2009 kam sie als Jugendliche aus Tibet nach Deutschland, wo sie bei SchlaU ihre schulische Laufbahn begann. Nach erfolgreichem Abschluss folgte die Sozialpflegeschule. Inzwischen macht sie die Ausbildung zur Pflegefachkraft. »Am Anfang hätte ich nie gedacht, dass ich die deutsche Sprache lernen und einen Schulabschluss schaffen kann«, erzählt sie rückblickend.

»Ich war sehr schüchtern und zurückhaltend mit wenig Selbstvertrauen. Ich hatte auch keinen Plan, was ich machen soll. Bei SchlaU haben sie mir einen Weg gezeigt und an mich geglaubt. Mein ganzes Leben hängt von der SchlaU-Schule ab«, sagt sie lachend. Besonders ist ihr die Unterstützung der Sozialpädagog\*innen in Erinnerung geblieben. »Sie haben immer nachgefragt, ob wir private Sorgen oder Probleme haben, damit sie uns helfen können. Im ›Papierland‹ Deutschland gibt es immer Briefe von Behörden, die man nicht versteht. Wir konnten mit allen Themen zu ihnen gehen. Das war eine große Hilfe.«

Heute läuft ihr Kontakt zu SchlaU über ÜSB. Mit der ÜSB-Lehrerin Doris lernt sie für die Berufsfachschule und die kommende Abschlussprüfung. »Ich kann sie treffen, anrufen, etwas fragen und Aufgaben schicken. Sie ist immer für mich da« – ganz wie früher während ihrer Schulzeit. Was möchte sie den jetzigen Schüler\*innen als Tipp mit auf den Weg geben? »Denkt nicht, dass ihr es nicht schaffen könnt. Vielleicht dauert es ein bisschen, aber es gibt in Deutschland so viele Wege und Möglichkeiten ... Man muss nur auf sich vertrauen. Ich habe es geschafft, dann schafft ihr es auch!«



*Dolma, eine motivierte zukünftige Pflegekraft*

## DER SCHLAUE WEG ZUM ZIEL

»Ich möchte Industriekaufmann werden.«  
Selten können Jugendliche ihre Berufswünsche so deutlich formulieren. Deshalb werden SchlaU-Schüler\*innen in ihrem jeweiligen individuellen Berufsorientierungsprozess auf vielfältige Weise unterstützt.

Die Berufswahl stellt auch für hier aufgewachsene Schulabgänger\*innen eine große Herausforderung dar. Umso komplexer ist der Findungsprozess für unsere Schüler\*innen, da sie mit zusätzlichen Schwierigkeiten konfrontiert werden: unsichere Bleibeperspektiven, gesetzliche Einschränkungen, unterbrochene Lernbiografien, ausbaufähige Sprachkenntnisse... Der Weg zum passenden Beruf ist weit und steinig. Umso wichtiger, dass er früh und mit intensiver Begleitung beschriftet wird.

Die Schulsozialarbeiterin Ines Rehm erzählt: Wenn SchlaU-Schüler\*innen ihre Berufswünsche äußern, ist ihr ein offener und realistischer Blick auf den möglichen zukünftigen Weg wichtig. Sie sollten über die Zeitdauer, den Schwierigkeitsgrad und die Chancen auf einen Ausbildungs-, Schul- bzw. Studienplatz aufgeklärt werden. Wie gut sie einen gewählten Weg letztendlich meistern können, sollte nicht ausschließlich aufgrund ihrer schulischen Leistungen bei SchlaU eingeschätzt werden. Die Schüler\*innen entwickeln sich erfahrungsgemäß weiter und zeigen nicht selten ungeahnte Potenziale.

Im Sinne der Perspektivenentwicklung hat die Berufsorientierung einen hohen Stellenwert im Schulalltag. Schritt für Schritt werden die Schüler\*innen auf vielfältigste Weise dabei unterstützt, individuelle und nachhaltige berufliche Perspektiven zu entwickeln. Im Fachunterricht werden diverse Berufsfelder vorgestellt, Fähigkeiten und Stärken analysiert sowie Lebensläufe verfasst. Für die Klassen der Mittelstufe findet zudem eine Berufsorientierungswoche statt; ergänzend organisiert ÜSB Gruppenangebote wie zum Beispiel die Teilnahme an Berufserlebnistagen

in Innungen oder Besuche von Ausbildungsplatzbörsen. Die Klassen der Abschlussstufe nehmen an Bewerbungstrainings mit externen Partnern und Unternehmen teil. Alle Schüler\*innen absolvieren während ihrer Schulzeit mehrwöchige Praktika in Unternehmen, um Erfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern zu sammeln.

Im Entscheidungsprozess und Bewerbungsverfahren werden die Schüler\*innen in Einzelgesprächen von der Schulsozialarbeit, den Lehrenden und dem Fachbereich Übergang Schule-Beruf intensiv unterstützt. Für Schüler\*innen mit besonderem Unterstützungsbedarf wird in interdisziplinärer Zusammenarbeit für alternative Anschlusslösungen – wie zum Beispiel unterstützte Ausbildungen der Berufsbezogenen Jugendhilfe – gesorgt. Entscheidend ist: Wir lassen auf dem Weg der Berufsorientierung niemanden alleine und begleiten die Jugendlichen mit einer breiten und fundierten Beratung sowie großem persönlichen Engagement seitens der Mitarbeiter\*innen.

### DIE MOSAIKSTEINCHEN – BEISPIELE AUS DER PRAXIS

Viele Mosaiksteinchen ergeben ein Bild: Das gilt auch für die Berufsorientierung bei SchlaU. Mit zahlreichen Angeboten und Projekten versuchen wir, das große Thema »Beruf und Arbeit« für die Schüler\*innen zugänglich zu machen. Unsere Mosaiksteinchen sind bunt und vielfältig – hier drei Beispiele aus der Praxis.

#### Schüler\*innentag in der Bauinnung

Am 4. April 2019 nahmen wir mit Schüler\*innen der Mittelstufe am Schüler\*innentag der Bauinnung teil, um die verschiedenen Berufe im Aus-, Hoch- und Tief-

Unsere Schüler\*innen lernen in der Bauinnung, wie man eine Stuckleiste zieht.



Im Rahmen der Berufsorientierungswoche nehmen einige Schüler\*innen an einem Fähigkeitenparcours bei REWE teil.

bau sowie den Ablauf der dualen Berufsausbildung und die anschließenden Weiterbildungsmöglichkeiten kennenzulernen. Hier krempelten unsere Schüler\*innen selbst die Ärmel hoch: Unter Anleitung der Ausbilder\*innen und Auszubildenden durften sie in den Werkstätten Gips anrühren, Löwen mit Silikonformen gießen, Wände fließen, Mörtel auftragen und Fliesen zuschneiden. Dabei wurde ihnen bewusst, dass Geschicklichkeit und Sorgfalt unbedingt notwendig sind, wenn man diese Berufe ergreifen möchte. Am Ende des Tages hatten unsere Jugendlichen viel Neues gehört, den Alltag in einer Berufsbildungsstätte kennengelernt, wertvolle praktische Erfahrungen im Hinblick auf ihre berufliche Orientierung gesammelt und jede Menge Lob geerntet.

#### Berufsorientierungswoche

»Eine Woche – möglichst viele Eindrücke«, lautet das Motto dieser Veranstaltungsreihe für die Mittelstufe. Die Programmpunkte, die alle Schüler\*innen durchlaufen, bieten fachliche und praktische Einblicke in die Berufswelt:

- zahlreiche Betriebsbesichtigungen (MotelOne Giesing, Stadtwerke München, städtische Kitas...)
- spannende Fähigkeitenparcours (Friseur-Innung, Hilti, REWE...)
- gezielte Informationsveranstaltung der IHK mit einem Azubi-Scout aus Syrien, der von seiner Ausbildung zum Fachinformatiker im 3. Lehrjahr erzählt
- intensive Gespräche mit ehemaligen SchlaU-Schüler\*innen, die jetzt eine Ausbildung machen
- umfassende Berufsbildrecherchen im Internet mit Unterstützung von Schüler\*innen der Nymphenburger Schulen und mit Unterstützung von Ehrenamtlichen

»Die Zusammenarbeit mit den Schüler\*innen der SchlaU-Schule war für mich ein sehr positives Erlebnis, da ich sie als sehr interessiert und engagiert an den Themen rund um ihren Berufswunsch erlebt habe. Die Interaktion mit den Berufsaspirant\*innen und deren z. T. auch schon sehr konkrete Vorstellungen habe ich als sehr spannend empfunden, und der Wille zum Lernen und nicht der Wunsch zum bloßen Geldverdienen hat mich sehr beeindruckt. Durch die unterschiedlichen Persönlichkeiten und die Förderung der Entwicklung innerhalb der SchlaU-Schule bieten sich den Schüler\*innen somit Zukunftschancen, die auch für unsere Gesellschaft positiv genutzt werden können.«  
Sabine Kremer, Moxa-Mitarbeiterin und ehrenamtliche Unterstützerin

#### Mehr Orientierung mit dem Lernpass

»Wo stehe ich? Was habe ich schon erreicht? Und wo möchte ich hin?« Der Lernpass der SchlaU-Schule hilft den Schüler\*innen dabei, ihre Leistungen detailliert zu dokumentieren und gemeinsam mit den Lehrer\*innen und Sozialpädagogen\*innen zu evaluieren. Bisher wurden hier ausschließlich die schulischen Entwicklungen dokumentiert. Neu ist: Ab dem nächsten Schuljahr wird der Lernpass um das Thema »Berufsorientierung« erweitert. Mit Fragen wie »Welche Praktika möchtest du als nächstes machen? Überlege dir mindestens zwei!« und »Wie weit bist du im Moment mit deiner Berufsorientierung? Kreuze auf dem Pfeil an!« nimmt das Thema Berufsorientierung einen festen Platz im Lernpass und im Bewusstsein der Schüler\*innen ein.

## ALUMNI GEBEN ZURÜCK!

**Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm: Alles, was SchlaU seinen Schüler\*innen an Werten, Unterstützung, Zusammenhalt, Hilfsbereitschaft und Respekt vermittelt hat, kommt mit großem Engagement von ehemaligen SchlaU-Schüler\*innen zurück. Sie engagieren sich auf politischer Ebene, in der Gesellschaft und Berufswelt sowie für aktuelle Schüler\*innen.**

Zum Beispiel bieten inzwischen mehrere Ehemalige ihre Unterstützung im Bereich Nachhilfe an. Es gibt keine besseren Helfer\*innen und Vorbilder als Personen, die ähnliche Erfahrungen im Leben gemacht haben. Deshalb stehen sie den jetzigen Schüler\*innen mit Wissen, Rat und Tat zur Seite. Warum? Das erklären zwei Alumni:

»Nach meinem Schulabschluss im Jahr 2015 habe ich meine Hilfe für die SchlaU-Schüler\*innen angeboten, da ich selber während meiner Schulzeit und danach immer Hilfe von der SchlaU-Schule bekommen habe und bekomme, deswegen wollte ich unbedingt meinen Beitrag leisten. Ich habe einem Schüler in Grundlagen-Elektronik Nachhilfe gegeben und dies hat mir Freude gemacht, weil ich mich ein bisschen nützlich machen und vor allem ihm etwas beibringen konnte.«  
*Nasar Turkman, ehemaliger SchlaU-Schüler*

»Mein neues Leben begann 2012 mit der SchlaU-Schule. Ich war damals ein Analphabet und angewiesen auf die Hilfe der SchlaU-Schule. Ich habe von der SchlaU-Schule die Unterstützung bekommen, die ich brauchte, wie z. B. Nachhilfe, auch in meiner Ausbildung als

Fachinformatiker für Systemintegration. Nach meiner Ausbildung wollte ich der SchlaU-Schule und dem ÜSB-Team durch Nachhilfe helfen. Seit diesem Jahr habe ich einen SchlaU-Schüler, dem ich bei seiner Ausbildung helfe. Er macht die gleiche Ausbildung, die ich abgeschlossen habe. Ich helfe ihm bei den Fächern IT-Systeme, Vernetzte Systeme und Versorgungsnetze, Prüfungsvorbereitungen ... usw. Dadurch lerne ich ständig Neues und festige bereits Gelerntes. Außerdem sammle ich Erfahrung für meine Zukunft.«  
*Sayed Mujtaba Alizada, ehemaliger SchlaU-Schüler*

Bei der Einweihungsfeier im Jungen Quartier Oberending am 17. Oktober 2019 war es den ehemaligen SchlaU-Schüler\*innen wichtig, dabei zu sein! Sie übernahmen eine Podiumsdiskussion, bei der die Besucher\*innen einen anschaulichen Eindruck vom langen Weg junger Neuzugewanderter erhielten – voller Hoffnungen, Hürden und Erfolge. Moderiert wurde die Gruppe ebenfalls von einer Alumna. Die wichtigste Botschaft war, dass alle Alumni in der SchlaU-Schule einen Ort fanden, an dem sie ankommen konnten, wo sie Hilfe und Unterstützung bekamen und eine Zukunftsperspektive für sich entwickeln konnten. Mit ihrem heutigen selbstbestimmten Leben in Deutschland sowie ihrem Engagement für andere machen sie SchlaU das schönste Geschenk.

»Ich habe die Moderation bei der Podiumsdiskussion übernommen, erstens weil mir die SchlaU-Schule sehr am Herzen liegt und ich immer helfen möchte, wo ich kann. Und zweitens weil ich als ehemalige Schülerin eine gemeinsame Ausgangsbasis mit anderen Schüler\*innen habe und ich daher vertrauter mit ihnen sprechen kann.«  
*Lina Homa, ehemalige SchlaU-Schülerin*

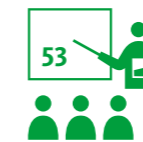


Links: Als Azubi bietet Sayed jüngeren Schüler\*innen Nachhilfe.  
Rechts: Nach der Podiumsdiskussion: »SchlaU-Ola« unserer Alumni zusammen mit Michael Stenger, dem Gründer der SchlaU-Schule.

## ÜSB-STATISTIK

### ANSCHLUSSMASSNAHMEN

Das Nachbetreuungsprogramm ist bei den ehemaligen SchlaU-Schüler\*innen sehr beliebt und wird rege in Anspruch genommen. Während des Schuljahres 2019/2020 begleitete ÜSB 115 Ehemalige, davon 30 weiblich, 85 männlich. Unsere Ehemaligen sind in folgenden Anschlussmaßnahmen untergekommen:



#### Duale Berufsausbildung

z. B. Industriemechaniker/in, Elektroniker/in, KFZ-Mechatroniker/in, Kaufmann/-frau für Büromanagement, Bauzeichner/in, Verkäufer/in, Restaurantfachmann/-frau, Medizinische/r Fachangestellte/r, Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r



#### Weiterführende Schulbildung

Fachabitur/Abitur, Studium, Fachwirt



#### Schulische Berufsausbildung

z. B. Hauswirtschaftshelfer/in bzw. -assistent/in, Sozialpädagogische/r Assistent/in bzw. Kinderpfleger/in, Gesundheits- und Krankenpfleger/in, Sozialhelfer/in bzw. -assistent/in



#### Sonstige Maßnahmen

z. B. berufsvorbereitende Maßnahmen wie Einstiegsqualifizierung bei BMW, Praktika, Deutsch-Intensiv-Sprachkurse



#### Aktives Berufsleben

z. B. Medizinische/r Fachangestellte/r, Altenpfleger/in



#### Abbrüche

z. B. aufgrund von familiären Notsituationen



#### Teilnehmer\*innen

männlich/weiblich (in Prozent)

## GRÜNDUNG DER SCHLAU-WERKSTATT

**Nicht nur einige wenige zu stärken, sondern alle. Mit der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik haben wir 2016 einen Ort gegründet, der sich dieser Herausforderung widmet.**

Vor 20 Jahren gründete Michael Stenger die SchlaU-Schule als einen Ort, an dem junge Geflüchtete ankommen und lernen können. Und schon damals bestand die Idee, dass das auch an anderen Orten möglich werden sollte. Aber erst 15 Jahre später gründeten wir die SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik, die sich genau das zur Aufgabe gemacht hat.

Bis zur Gründung der SchlaU-Werkstatt kümmerte sich die Abteilung Schulentwicklung und Qualitätsmanagement an der SchlaU-Schule nicht nur um die interne Schulentwicklung, sondern bot bereits Weiterbildungen in München an, die aus dem SchlaU-Alltag erzählten. Und auch die ersten Anläufe für ein eigenes Lehrwerk waren schon gemacht. Darüber hinaus wollten wir aber auch deutschlandweit unsere Erfahrungen teilen und politische Arbeit leisten. Dafür brauchte es einen neuen Rahmen und auch ein größeres Team.

Mit unserer Idee, den ganzheitlichen Ansatz der SchlaU-Schule an andere Orte zu tragen und für Externe zugänglich zu machen, konnten wir mit der Wübben Stiftung gGmbH, der Schöpflin Stiftung, der DOHLE Stiftung, der Eric Gustav Adler Stiftung und der aqtvator gGmbH fünf bedeutsame Stiftungen überzeugen, unsere Arbeit zu ermöglichen. So konnten wir die SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik als Tochterunternehmen des Trägerkreises Junge Flüchtlinge e. V. gründen. Alle sechs Stiftungen glauben wie wir daran, dass es möglich ist, mit Hilfe des SchlaU-Ansatzes Schule zu einem nachhaltigen Bildungs- und Beziehungsort werden zu lassen. An diesem Ort können Lernende mit Fluchterfahrung und unterbrochenen Bildungskarrieren wieder zu sich finden, um sich trotz hochprekärer Lebenslagen starke Zukunftsperspektiven aufzubauen und in Deutschland anzukommen.

Das Gründungsteam unserer SchlaU-Werkstatt besteht aus Björn Schalles, der gemeinsam mit Michael Stenger die Geschäftsführung innehat, Anja Kittlitz und Melanie Weber, die bis heute Teil des Leitungsteams sind und für die Inhalte verantwortlich sind. Seit Herbst 2019 wird dieses Leitungsteam um Nina Hille ergänzt, die aus dem Langenscheidt-Verlag zu uns gestoßen und für das Business Development zuständig ist. Gemeinsam mit dem Werkstattteam tragen sie in den unterschiedlichen Projekten der SchlaU-Werkstatt migrationspädagogische Perspektiven in die pädagogische Praxis und setzen sich intensiv mit den Fragen auseinander, wie systemische Brüche überwunden und strukturelle Diskriminierungen abgebaut werden können, damit eben nicht nur einige wenige ihr Recht auf Bildung umfassend wahrnehmen können, sondern alle. Dieses Ziel erreicht mensch aber nicht alleine, sondern nur gemeinsam mit anderen. Gemeinsam wirken, Netzwerke stärken und zusammenarbeiten ist für unsere tägliche Arbeit daher von besonderer Bedeutung.

**»Ich habe immer in der freien Wirtschaft gearbeitet. Was mich hier so reizt? Wirkung misst sich nicht in Euro, sondern in unserem Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit. Und die Arbeit mit Menschen, die wirklich etwas verändern wollen und wissen, wie wichtig Zusammenarbeit ist. Das macht einfach Spaß. Es ist für mich ein großes Privileg, mit dem Team von SchlaU und unseren Partner\*innen aus dem Kompetenznetzwerk Chancengerechtigkeit zusammenarbeiten zu dürfen!«**

*Nina Hille*



**WEITERDENKEN, WEITERENTWICKELN UND TEILEN. MIT DER SCHLAU-WERKSTATT FÜR MIGRATIONS-PÄDAGOGIK HABEN WIR UNS EIN LANG ERSEHNTES GESCHENK GEMACHT, DAS SICH FÜR EINE SELBSTREFLEXIVE UND KRITISCHE BILDUNGSPRAXIS EINSETZT. DAMIT ALLE IHR RECHT AUF BILDUNG UND TEILHABE UMSETZEN KÖNNEN UND NICHT NUR EINIGE WENIGE.**

SCHLAU-WERKSTATT FÜR MIGRATIONS-PÄDAGOGIK



## GRÜNDUNGSTEAM-INTERVIEW

SchlaU gibt es jetzt seit 20 Jahren. Die SchlaU-Werkstatt wurde erst etliche Jahre später, nämlich 2016, gegründet. Wir haben mit Björn Schalles, Anja Kittlitz und Melanie Weber über die Anfänge und ersten Schritte dieses Vorhabens gesprochen.

### Könnt ihr den Teamspirit aus der Gründungsphase beschreiben?

**Björn:** Bei SchlaU sind wir alle Überzeugungstäter\*innen, die für ein gemeinsames Ziel brennen. Im Gründungsteam hat mich begeistert, dass wir drei Menschen mit großem Potenzial waren und jede\*r eine ausgeprägte Rolle übernommen hat: Anja als wissenschaftliche Expertin, Mea als pädagogische Praktikerin und ich als Geschäftsführer. Das Gefühl, an das ich mich am stärksten erinnere, ist: »Geil, wir machen das jetzt!« Im Nachhinein hat sich die Personenfokussierung in der Gründung als Fluch und Segen herausgestellt: Wenn Kompetenzen so klar aufgeteilt sind, dann reißt jede Arbeitsunterbrechung eine große Lücke. In unserem Fall waren das einige Elternzeiten. Aber auch diese Klippe haben wir gemeinsam umschifft und unsere Familie ist gewachsen.

**Melanie:** Wir drei haben ja schon vor der Gründung der Werkstatt einige Jahre eng zusammengearbeitet. Wir waren also ein vertrautes Team, wussten, wo wir stehen und wo wir hinwollen. Die Gründung war für mich dann wie ein lang ersehntes Geschenk, denn sie bot einen Freiraum, in dem wir uns austoben konnten. Die Förderung durch unsere Partner im Round Table bot uns Sicherheit und die große Freiheit, uns ganz in unsere inhaltliche Arbeit zu stürzen und uns wenig um den strukturellen Rahmen kümmern zu müssen. Wir haben das unter anderem für einen sehr intensiven Teamaufbau genutzt. Unser Team zeichnet sich durch eine hohe Interdisziplinarität aus und ist zwischenmenschlich sehr eng verbunden.

### Was ist aus eurer Sicht der Wesenskern der SchlaU-Werkstatt?

**Björn:** Agil, ein hohes Commitment zur Veränderung. Alles ist ständig im Fluss. Uns macht aus, dass wir machen, machen – auch Fehler –, daraus lernen und weiter vorwärts gehen.

**Melanie:** Die Werkstatt ist aktuell. Wir erzählen aus der Praxis und bringen diese Erfahrungen mit der aktuellen wissenschaftlichen Diskussion zusammen. Das ist spannend und einzigartig.

**Anja:** Ich würde noch ergänzen, dass wir im Wesen selbstreflexiv sind. Wir stellen uns immer wieder die Fragen: Wie wirken unsere Handlungen und Worte und welche Auswirkungen haben sie auf gesellschaftlicher wie auch auf individueller Ebene? Wie können wir mit unseren Ansätzen einen Beitrag zum Abbau diskriminierender Strukturen leisten und Migration zum Normalfall werden lassen?

### Apropos Selbstreflexion – was würdet ihr im Nachhinein selbstkritisch bewerten?

**Anja:** Wie schon betont, haben wir uns nach der Gründung stark auf inhaltliche Aspekte konzentriert. Im Nachhinein weiß ich, dass uns damals zu wenig klar war, was Gründen alles bedeutet. Hätten wir damals unternehmerischer gedacht, dann hätten wir manche Schritte zielstrebig unternehmen, manche Kurve ausgelassen. Die Gründung war für uns einfach Neuland.

**Melanie:** Stimmt, wir haben an mancher Stelle etwas Zeit verloren, aber wir haben auch viel Zeit in die Organisationsentwicklung des Vereins und der Schule gesteckt. Wir haben dort in den letzten Jahren viel mitgestaltet und sind oft eingesprungen, wenn eine helfende Hand nötig war. Wir haben dabei viel gelernt und das wiederum können wir an andere Institutionen weitergeben.

*Das Gründungsteam der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik: von links: Anja Kittlitz, Melanie Weber, Björn Schalles*



## FORSCHEN UM DES FORSCHENS WILLEN?

**Forschung ist in unserer täglichen Praxis mehr als nur schickes Beiwerk – theoriegeleitete Konzeptentwicklung und -begleitung sind neben dem Credo »Aus der Praxis für die Praxis« der Kern unseres Ansatzes.**

Als die SchlaU-Werkstatt gegründet wurde, verfolgten wir die Idee, sie zu einem unabhängigen Institut aufzubauen, das nicht nur Weiterbildungsangebote und Lehrmaterialien anbietet, sondern sich auch im wissenschaftlichen Bereich starkmacht. Denn alle Projekte der SchlaU-Werkstatt wurden von Anfang an von einem intensiven Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis getragen. Ziel ist es, die aktuellen Debatten der Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften in unsere Arbeit einzubeziehen und selbst unsere Erkenntnisse in Form eigener Forschungsergebnisse zurückspielen. Mit der Gründung des Wissenschaftlichen Beirats (prominent besetzt mit Dr. Juliane Aulinger, Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani, Dr. Alexis Feldmeier-Garcia, Prof. Dr. Viola Georgi, Prof. Dr. Cinur Ghaderi, Prof. Dr. Lena Heine und Prof. Dr. Louis Henri Seukwa), unseren ersten beiden Jahrestagungen und eigenen Forschungsprojekten ist uns das gelungen. Jedoch haben wir auch gelernt, wie viele Kapazitäten eigenständige Forschung benötigt, die nicht an universitäre Strukturen angebunden ist, und wie herausfordernd die Mittelakquise für außer-universitäre Institute ist. Schnell stellte sich da nicht nur von Sponsorensseite die Frage, wie viel Forschung eine Einrichtung wie die SchlaU-Werkstatt benötigt.

Wir verstehen Wissenschaft als lebendigen Diskurs, der Wissen schafft. Dieses Wissen ist notwendig, um Debatten weiter voranzutreiben, kritische Fragen zu stellen und weiterführende Erkenntnisse zu erlangen. Eine intensive Auseinandersetzung mit Konzepten und Begrifflichkeiten gehört für uns als Team ebenso zu unserer täglichen Arbeit wie die intensive, selbstreflexive Auseinandersetzung mit der täglichen Praxis und weiterführend die Frage, wie sich beides fruchtbar miteinander verbinden lässt. Wir beteiligen uns aktiv an der Diskussion um die Weiterentwicklung des Pro-

jekts Migrationspädagogik. Diese meint ja eben nicht eine Pädagogik, die vermeintlich migrationsbedingte Herausforderungen im Klassenzimmer handhabbar macht, sondern die die Infragestellung pädagogischer Praxis im Umgang mit Migration ins Zentrum rückt. Das Ziel ist dabei, an kategorialen Praxen zu rütteln, daraus resultierende soziale Ungleichheiten und institutionelle Diskriminierung sichtbar zu machen und sich für mehr Chancengerechtigkeit einzusetzen. Denn, wie der Erziehungswissenschaftler und Mitbegründer der migrationspädagogischen Idee Paul Mecheril betont, es gilt nicht, die Schüler\*innenschaft an die Schule anzupassen, sondern die Schule an die Schüler\*innenschaft. Und diese ist in zunehmenden Maße heterogen. Die Perspektive der Migration bietet eine wunderbare Chance, das eigene Handeln selbstkritisch in den Blick zu nehmen und Veränderungen anzustoßen, um gesellschaftliche Teilhabe kontinuierlich zu stärken, statt mehr Ausgrenzung zu schaffen.

## WISSENSCHAFT UND PRAXIS ZUSAMMENBRINGEN

Möglich machen wir diese Auseinandersetzung in einem größeren Zusammenschluss über unsere Jahrestagungen, aber auch kontinuierliche Projektevaluationen und Kooperationsprojekte mit Universitäten gehören dazu. Gemeinsam mit der Hochschule Landshut, Fakultät für Soziale Arbeit, führten wir eine Schüler\*innenbefragung durch, die intern zur Weiterentwicklung des Portfolios der SchlaU-Schule dient. Ende 2019 erschien unsere Tagungsdokumentation »Heterogenität in der fluchtbezogenen Bildungsarbeit – analytische und praktische Perspektiven« (SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik 2019). Möglich machten dies in den vergangenen Jahren unsere wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Verena Kratzer und Nina Reggi-Grassl. Weitere Projekte sind bereits in Arbeit.

Forschung findet in der SchlaU-Werkstatt also niemals einfach um der Forschung willen statt oder ausschließlich, um Projektergebnisse zu dokumentieren. Noch weniger ist sie Beiwerk. Wissenschaft ist die Grundlage unseres Handelns, ebenso wie die Erfahrungen der täglichen Praxis. Beides gemeinsam erleben wir seit Gründung der Werkstatt als starkes Paar, das nicht nur Wissen schafft, sondern Veränderung möglich macht – im Denken wie im Handeln.

## VON DER LEHR- MATERIALREIHE ZUM KOMPETENZ- TRAINING

**Erste Schritte, unsere eigene Redaktion und unsere Erfolge. Die Idee unserer eigenen Materialien ist beinahe so alt wie die SchlaU-Schule und existiert bereits länger als die SchlaU-Werkstatt.**

Als wir Ende 2014 die Stelle für eine\*n Projektmitarbeiter\*in im Bereich Unterrichtsmaterial ausschrieben, agierten wir noch als Bereich der Schulentwicklung des Trägerkreises für Junge Flüchtlinge e. V. Aber nicht nur das sah anders als heute aus, wo wir aktuell ein eingespieltes Team von neun Kolleg\*innen sind. Auch unsere Pläne für den Bereich Unterrichtsmaterial haben sich seitdem verändert. Das verrät ein Blick in die ursprüngliche Stellenausschreibung: Dort war die Rede von Aufarbeitung der Lehrmaterialbestände der SchlaU-Schule, Veröffentlichung bereits existierender Lehrmaterialien und Kooperation mit einem Lehrbuchverlag. Als unsere Redakteurin für Unterrichtsmaterial, Sarah Wolfertstetter, ihre Arbeit aufnahm, war also die Idee, dass wir die gesammelten und erstellten Materialien der SchlaU-Schule sichten, zusammenstellen und veröffentlichen. Nach der Sichtung der Materialien – viele orangene Ordner im Lehrerzimmer, aber auch unzählige digitale Dateien – wurde jedoch klar: So einfach lässt sich das vorhandene Material nicht nehmen und herausgeben. Zeitgleich fand die Neuentwicklung des Curriculums unserer Alphabetisierungsstufe statt, und so bildeten wir Synergien: Wir trieben nicht nur die Schulentwicklung voran, sondern legten auch den Grundstein für ein Lehrwerk für die Alphabetisierung junger Geflüchteter. Dieses erschien im Dezember 2016 und war der Beginn unserer Lehrmaterialreihe. So wurde aus der Idee der Veröffentlichung unserer Materialsammlung unsere eigenständige und ganzheitliche Materialreihe für den DaZ-Unterricht.

Entgegen der Anfangsidee gingen wir auch keine Kooperation mit einem Verlag ein. Wir entschieden

uns für die Veröffentlichung der Unterrichtsmaterialien im Eigenverlag, suchten uns einen Partner für Druck, Lager und Logistik und bauten einen Online-Shop auf. Dabei unterstützt uns unsere Teamassistentin Ute Neumann.

Die Veröffentlichung unseres ersten Lehrwerks war so erfolgreich, dass wir uns auf unserem Weg bestätigt fühlten und uns entschieden, eine ganze Materialreihe zu entwickeln. Klar war jedoch auch, dass das für eine Person alleine nicht zu stemmen war, und so wuchs das Team um eine Referentin für Unterrichtsmaterial (Stefanie Studnitz). Als gestärktes Team machten wir uns also ans Werk. Es folgten Monate der Konzeption, gemeinsam mit Lehrkräften und Schüler\*innen der SchlaU-Schule und unserem Autorinnenteam und die Arbeit an neuen Projekten.

Im Herbst 2019 wurde das Leitungsteam der SchlaU-Werkstatt durch Nina Hille, einer langjährigen Mitarbeiterin bei Langenscheidt, ergänzt. Das war der ideale Moment, um die bisherigen Schritte zu evaluieren und den Kurs für weitere Unterrichtsmaterialien zu setzen. Aber auch für Nina Hille war dieser Neuanfang eine spannende Zeit, gibt es doch große Unterschiede bei der Lehrwerkserstellung in einem großen Verlag und in einer NGO wie uns: Natürlich spielt Qualität überall eine große Rolle, aber wir erwarten von uns und unseren Materialien nicht nur bestmögliche Qualität, sondern Perfektion. Wo ein wirtschaftliches Unternehmen Produkte schafft, die für eine möglichst große Zielgruppe passen, fokussieren wir uns auf eine sehr spezielle Zielgruppe. Diese (verhältnismäßig kleine) Zielgruppe kennen wir dafür sehr gut und wollen Materialien von kompromissloser Qualität schaffen. Das spiegelt sich auch in unseren Qualitätskriterien wieder – mehr dazu finden Sie auf der nächsten Seite.

2018/19 veröffentlichten wir unser zweites Projekt: die SchlaU-Lernbox DaZ – Grundstufe. Wir sind jedoch noch lange nicht fertig und haben noch viele weitere Ideen, wie zum Beispiel Materialien für Mathematik für DaZ-Lerner\*innen, die im Sommer 2020 veröffentlicht wird, oder kompetenzorientierte Trainings für den (fortgeschrittenen) DaZ-Unterricht. Mit all unseren Materialien setzen wir uns für mehr Bildungsgerechtigkeit in der Migrationsgesellschaft ein. Seien Sie gespannt, was die Zukunft bringt – wir sind es ebenfalls!

## UNSERE QUALITÄTSKRITERIEN

### SCHLAU-UNTERRICHTSMATERIALIEN



Wir wollen nicht einfach nur Lehrbücher für den DaZ-Unterricht entwickeln. Wir wollen Materialien entstehen lassen, in denen sich Lernende wirklich wiederfinden und in dem Tempo lernen können, das zu ihnen passt. Deshalb legen wir nicht nur besonders viel Wert auf die Zusammenarbeit mit Jugendlichen mit Fluchterfahrung bei der Themenfindung, sondern denken auch Berufsorientierung, Demokratiebildung und einen diskriminierungskritischen Ansatz von Anfang mit. Es soll Spaß machen, unsere Materialien in die Hand zu nehmen und mit ihnen zu arbeiten!

## AUSTAUSCH STATT PATENTREZEPT

**Alles begann mit dem Weiterbildungsangebot. Die erste Fortbildung der späteren SchlaU-Werkstatt fand 2014 in der SchlaU-Schule statt. Wir haben uns mit Anja Kittlitz unterhalten, wie es heute mit den Fortbildungen aussieht.**

**Wie kam es denn zu der Idee, Fortbildungen anzubieten?**

**Anja:** Die Ausgangsidee ist wie alle Ideen bei SchlaU direkt aus der Praxis geboren. Es gab damals viele Anfragen, wie SchlaU als Schule funktioniert. Viele wollten die Schule besuchen. Da das aber zu Lasten der Schulgemeinschaft ging, haben wir alle Interessierten eingeladen, ihre Fragen im Rahmen einer Fortbildung zu stellen. Das kam so gut an, dass daraus unser Programm entstand.

**Euer Angebot war von Anfang an sehr erfolgreich. Welches Feedback bekommt ihr häufig?**

Wir hören immer wieder, wie wichtig den Teilnehmenden der Austausch untereinander ist. Wir haben gelernt, dass es weniger darum geht, immer die perfekte Lösung im Gepäck zu haben, sondern auch Raum für kreatives Arbeiten und gegenseitigen Austausch zu lassen. Es wichtig, dass die Teilnehmenden erfahren, dass sie nicht alleine sind. Ich habe z. B. von Lehrkräften gehört, dass sie bis zu unserer Fortbildung dachten, dass sie im Umgang mit geflüchteten Schüler\*innen neue Methoden erlernen müssten. Wir zeigen ihnen, dass sie das meiste Werkzeug bereits haben. Es kommt jedoch auf die Art der Anwendung an. Zugewandtheit, kreativer Methodeneinsatz und gemeinsames Entdecken spielt in heterogenen Klassen eine noch wichtigere Rolle als in regulären.

**Was habt ihr in den Fortbildungen über eure Teilnehmenden gelernt?**

Dass es fast ausnahmslos starke, zugewandte und kreative Personen sind, die aber häufig an den Strukturen verzweifeln. Es fehlt Zeit, geeignetes Material oder eine beständige Sozialarbeit an der Schule. So muss vieles durch die Lehrkraft selbst aufgefangen werden.

Das sind Menschen, die unmittelbar am Kern des Pädagog\*innenseins arbeiten – sich um andere zu sorgen und ihnen Halt zu bieten. Viele Lehrkräfte und Sozialpädagog\*innen sind Einzelkämpfer\*innen. Das kann überfordern. Starke und resiliente Pädagog\*innen brauchen Teams. Teams brauchen jedoch Zeit und diese Zeit wird an vielen Schulen nicht gewährt.

**Das Fortbildungsprogramm gibt es seit einigen Jahren. Sind die Themen von damals auch heute noch aktuell?**

Begonnen hat es mit dem Wunsch, in alle Aspekte der Bildungsarbeit mit Geflüchteten reinzuschneppern. Dann hat sich der Bedarf gewandelt hin zu vertiefenden Angeboten zu speziellen Fachinhalten. Wir merken auch, dass vielfach ein Gefühl der Sättigung eingetreten ist. Das Thema ist für Schulen und Lehrkräfte inzwischen gefühlt greifbarer, Routinen wurden geschaffen. Deshalb sind wir gefordert, den aktuellen Bedarf zu eruieren und mit unserem Angebot entsprechend zu reagieren.

**Liegt der Fokus immer noch auf der Fortbildung pädagogischer Fachkräfte?**

Ja, so ist es. Aber wir haben die Begleitungsmöglichkeiten vielfältiger gestaltet. Denn wir sind nicht nur stark im Austausch mit Kolleg\*innen aus der Praxis, sondern durch unsere jahrelange Erfahrung auch in der Lage, Schulen und Bildungsinstitutionen bei der Schulentwicklung zu beraten. Wir haben also auch Beratungsleistungen in unser Portfolio aufgenommen und werden diese noch stärker ausbauen. Wir begleiten z. B. die »Freitagsschule« in Freiburg in ihrer Entstehung und Entwicklung. Das ist eine Bildungsinitiative für neuzugewanderte Azubis unseres Netzwerkpartners Bildung für alle e. V.

**Wie geht es im Bereich der Weiterbildung weiter?**

Wir wollen umfassende Pakete anbieten und damit nachhaltig und langfristig in Bildungseinrichtungen und Kommunen wirken. Dafür bedarf es einer Kombination verschiedener Angebote: Fortbildungen für Pädagog\*innen, Beratung der Schulen, aber auch Trainings direkt für Jugendliche im Peer-to-Peer-Ansatz. Denn wir sind der festen Überzeugung, dass Veränderung nicht nur über Schulleitungen oder Lehrkräfte herbeigeführt wird, sondern durch die gesamte Schulgemeinschaft erfolgen muss. Wir wollen zukünftig Partizipation noch viel ernster nehmen und die Schüler\*innen direkt einbeziehen.

## »HEALING CLASSROOMS«

**Resilienzförderung und Anerkennung im Unterricht für zugewanderte Kinder und Jugendliche. Ein Projekt mit unserem Partner IRC Deutschland**

Wie können Schüler\*innen in ihrem Schulalltag Schule als gesichertes und zugewandtes Lernumfeld erfahren und wie können Lehrkräfte und Schulleitungen dazu beitragen? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigen wir uns in einem dreijährigen Projekt gemeinsam mit unserem Kooperationspartner International Rescue Committee (IRC) Deutschland. Die im Projekt realisierten Weiterbildungsangebote zu »Healing Classrooms: Resilienzförderung und Anerkennung im Unterricht für zugewanderte Kinder und Jugendliche« werden durch den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) der Europäischen Union gefördert. Dabei arbeiten wir mit Schulen an über 30 Standorten in sechs Bundesländern (Bayern, Brandenburg, Bremen, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen) zusammen. In praxisorientierten Seminaren und einer weiterführenden Multiplikator\*innen-Schulung erarbeiten wir mit Lehrkräften, Schulleitungen, Sozialpädagog\*innen und Schulpsycholog\*innen an Grund-, Sekundar- und Berufsschulen die Idee von Schule als sicheres Umfeld und begleiten die Teilnehmenden bei ihrer Umsetzung im Alltag.

Unsere Ansätze zielen darauf, ressourcenorientierte und inklusive Angebote gestalten zu können, die auf den Grundsätzen einer Pädagogik der Anerkennung sowie migrationspädagogischen Perspektiven beruhen. Im Zentrum steht eine vierteilige Fortbildungsreihe mit den Themen »Schule als stabilisierendes Umfeld«, »Explizite Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen« und »Anerkennende Pädagogik im (Fach-)Unterricht«. Komplettiert wird das Angebot durch ein Qualifizierungsprogramm für Multiplikator\*innen, regionale Netzwerktreffen, eine Online-Plattform und Materialbaukästen für die Praxis. Auf der abschließenden Fachtagung werden unter anderem die Ergebnisse der externen Projektevaluation geteilt, wesentliche Erkenntnisse des Teilnehmendenkreises diskutiert und fachliche Inputs ergänzt.

In seiner Ganzheitlichkeit ermöglicht das Projekt auf nachhaltige Art und Weise, Kinder und Jugendliche mit posttraumatischen Belastungsstörungen und toxischen Stresserfahrungen auch im schulischen Alltag psychosozial gut zu begleiten. Denn wenn (zugewanderte) Kinder und Jugendliche sich sicher fühlen und sich auf ihr Umfeld einstellen und verlassen können, wird Lernen erst möglich. Dazu braucht es nicht immer speziell ausgebildete Therapeut\*innen und psychologische Fachkräfte, auch Pädagog\*innen und die Schulgemeinschaft als Ganzes können einen Beitrag leisten. So wollen wir zur Verbesserung des Bildungsstands und zur Erhöhung der Bildungsbeteiligung von ca. 2.100 Schüler\*innen aus Drittstaaten durch positive Beziehungen zu Lehrkräften beitragen.

International Rescue Committee (IRC) steht von Krieg und Krisen betroffenen Menschen zur Seite, um ihr Überleben und den Wiederaufbau ihrer Existenz zu sichern. Seit ihrer Gründung im Jahre 1933 auf Anregung von Albert Einstein leistet die Organisation für Geflüchtete und andere Schutzbedürftige lebensrettende Hilfe. Heute unterstützt IRC jährlich etwa 24 Millionen Menschen in über 40 Ländern. Fünf zentrale Wirkungsbereiche der Programmarbeit von IRC sind: Bildung, Gesundheit, Selbstbestimmung, Schutz, wirtschaftliche Unabhängigkeit. Ziel ist es, einen aktiven Beitrag zur deutschen humanitären Hilfe zu leisten. Dabei nutzt IRC seine Erkenntnisse aus fast 90 Jahren Arbeit mit geflüchteten Menschen weltweit.

### HEALING CLASSROOMS

Ein von IRC seit Jahrzehnten in der Flüchtlingsarbeit erprobter und bewährter pädagogischer Ansatz ist *Healing Classrooms*. Anders als viele Bildungsprogramme, die sich ausschließlich auf akademische Fächer und den Zweitspracherwerb konzentrieren, fördert *Healing Classrooms* explizit das sozial-emotionale Lernen. Dieser Ansatz basiert auf Forschungen, die belegen, dass sozial-emotionale Lernprogramme die Alltagskompetenzen, das Verhalten und die schulische Leistung von Schüler\*innen verbessern.



# KOMPETENZNETZ- WERK CHANCEN- GERECHTIGKEIT

»Wenn du schnell sein willst, geh alleine – wenn du weit gehen willst, dann geh mit anderen zusammen.«<sup>1</sup>

Ob in unseren Fortbildungen, in der Entwicklung unserer Lehrmaterialien, in unseren Tagungen oder in unseren Beratungsangeboten: Die Arbeit der Werkstatt ist seit jeher von einem starken Netzwerkgedanken geprägt. Wir verstehen uns als Denkwerkstatt, die Wege und Möglichkeiten aufzeigt, Schule anders zu denken, um strukturellen Schiefen, die Menschen benachteiligen, Alternativen entgegengesetzt.

Der Schulalltag von SchlaU versorgt uns hierzu täglich mit neuen Ideen, und wir lernen auch im Austausch mit anderen Bildungsträgern und Initiativen. Gemeinsam mit dem Freiburger Verein Bildung für alle e.V. und dem Servicebereich Bildung und Integration der Stadt Cottbus haben wir uns bereits 2018 zusammengetan, um gemeinsam mehr zu erreichen. Zusammen wollen wir Elemente des ganzheitlichen Ansatzes von SchlaU in Freiburg und Cottbus verwirklichen. In Freiburg ist daraus das Konzept der »Freitagsschule« entstanden. Hier wird Azubis mit Fluchterfahrung immer

freitags ein schulisches und sozialpädagogisches Unterstützungsangebot gemacht. Wir durften die Idee zur Freitagsschule nicht nur gemeinsam mit Bildung für alle e.V. aus der Taufe heben, sondern wir unterstützen das Team seither mit prozessbegleitenden Workshops und inhaltlicher Beratung.

Durch diese Art der Zusammenarbeit sind wir im Sommer 2019 den nächsten Schritt gegangen und haben das *Kompetenznetzwerk Chancengerechtigkeit* gegründet. Wir wollen gemeinsam voneinander lernen und nachhaltig wirken. Unsere Vision: Chancengerechtigkeit für alle Menschen in einer offenen und aufnehmenden Gesellschaft. Mit unseren zukünftigen Projekten möchten wir nicht nur auf bestehende Chancenungerechtigkeiten hinweisen, sondern am Beispiel von machbaren Alternativen Chancengerechtigkeit vorleben, sie weitertragen und Impulse für nachhaltige bildungspraktische und bildungspolitische Veränderungen setzen. Und unser Netzwerk wächst. Seit dem Frühjahr 2020 verstärkt die Kindersprachbrücke Jena e.V. unsere Runde. Im kommenden Jahr werden wir gemeinsam den Bereich des Übergangsmanagements in den Blick nehmen und zeigen, wie regional unterschiedlich, aber erfolgreich mit den systemischen Brüchen am Übergang zwischen Schule beziehungsweise Kursangebot umgegangen wird und Modelle erarbeiten, wie diese Ansätze auch an anderen Orten wachsen können, damit mehr Menschen erfolgreich in den Beruf begleitet werden können.

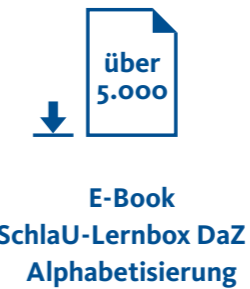
<sup>1</sup> afrikanisches Sprichwort



# WERKSTATTSTATISTIK

## SCHLAU-UNTERRICHTSMATERIALIEN

Alle SchlaU-Unterrichtsmaterialien sind als Printausgaben in den SchlaU-Lernboxen erhältlich. Zusätzlich gibt es die Lernbox DaZ – Alphabetisierung auch als E-Book zum Download. Im Kalenderjahr 2019 wurden insgesamt 6.232 Exemplare der SchlaU-Unterrichtsmaterialien bestellt.



## SCHLAU-FORTBILDUNGEN IN MÜNCHEN

Die SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik bietet in jedem Schuljahr den gesamten Fortbildungszyklus in München an. Im Kalenderjahr 2019 fanden 14 Fortbildungen in der SchlaU-Schule statt, die insgesamt 125 Teilnehmer\*innen besuchten.



## SCHLAU-MULTIPLIKATION

Im Kalenderjahr 2019 führte die SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik bundesweit Fortbildungen und eine Jahrestagung eigenständig durch und nahm darüber hinaus an zahlreichen Veranstaltungen teil. Dazu zählten u. a. Vorträge und Workshops. Insgesamt erreichte die SchlaU-Werkstatt so 1.204 Teilnehmer\*innen.



## ZUSAMMENARBEIT IM TRÄGERKREIS

**Der Trägerkreis Junge Flüchtlinge gründete sich im Jahr 2000 als eingetragener Verein. Im Dezember 2012 wurde die Vereinssatzung überarbeitet und aktualisiert, um direktes wie indirektes Wachstum zu ermöglichen.**

Die Mitgliederversammlung hat Anfang März 2020 eine Satzungsänderung mit einer wesentlichen Veränderung beschlossen: der Gründung eines Aufsichtsrats.

Die Mitgliederversammlung ist die Basis des Vereins. Sie wählt den Vorstand sowie den hauptamtlichen Vorstandsvorsitzenden. Der Vorstand und die Geschäftsführung des Vereins lenken alle Angebote und die Tochtergesellschaft des Trägerkreises. Als erweitertes Steuerungs- und Kontrollgremium wurde im März 2020 ein Interimsaufsichtsrat eingesetzt und löste den ehrenamtlichen Beirat als Kontrollorgan ab. Die Wahl des ersten ordentlichen Aufsichtsrats wird voraussichtlich Ende 2020 stattfinden.

An die Geschäftsführung sind die Stabsstelle Fundraising und Kommunikation und die Abteilung Bürger-schaftliches Engagement angegliedert, die direkt an die Geschäftsführung berichten. Eigene Fachbereiche innerhalb des Vereins bilden die Verwaltung, die SchlaU-Schule und SchlaU Übergang Schule-Beruf, die jeweils über eine Fachbereichsleitung verfügen.

Anfang 2016 startete die Tochtergesellschaft SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik als gemeinnützige GmbH (gGmbH), die in der SchlaU-Struktur ebenfalls den Status eines Fachbereichs hat. Die SchlaU-Werkstatt wurde begleitend zu den pädagogischen Angeboten gegründet und setzt sich für eine selbstreflexive und kritische Bildungspraxis ein.

Die SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik wird in ihrer Arbeit durch einen wissenschaftlichen Beirat als beratendes Organ in der Qualitätssicherung der fachpraktischen und wissenschaftlichen Arbeit unterstützt. Der Beirat setzt sich aus wissenschaftlich anerkannten Expert\*innen zusammen, deren Forschungsschwerpunkte den Arbeitsfeldern der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik zuzuordnen sind. Sie beraten insbesondere bei der Qualitätssicherung der inhaltlichen Arbeit sowie bei Transferaktivitäten und -angeboten.

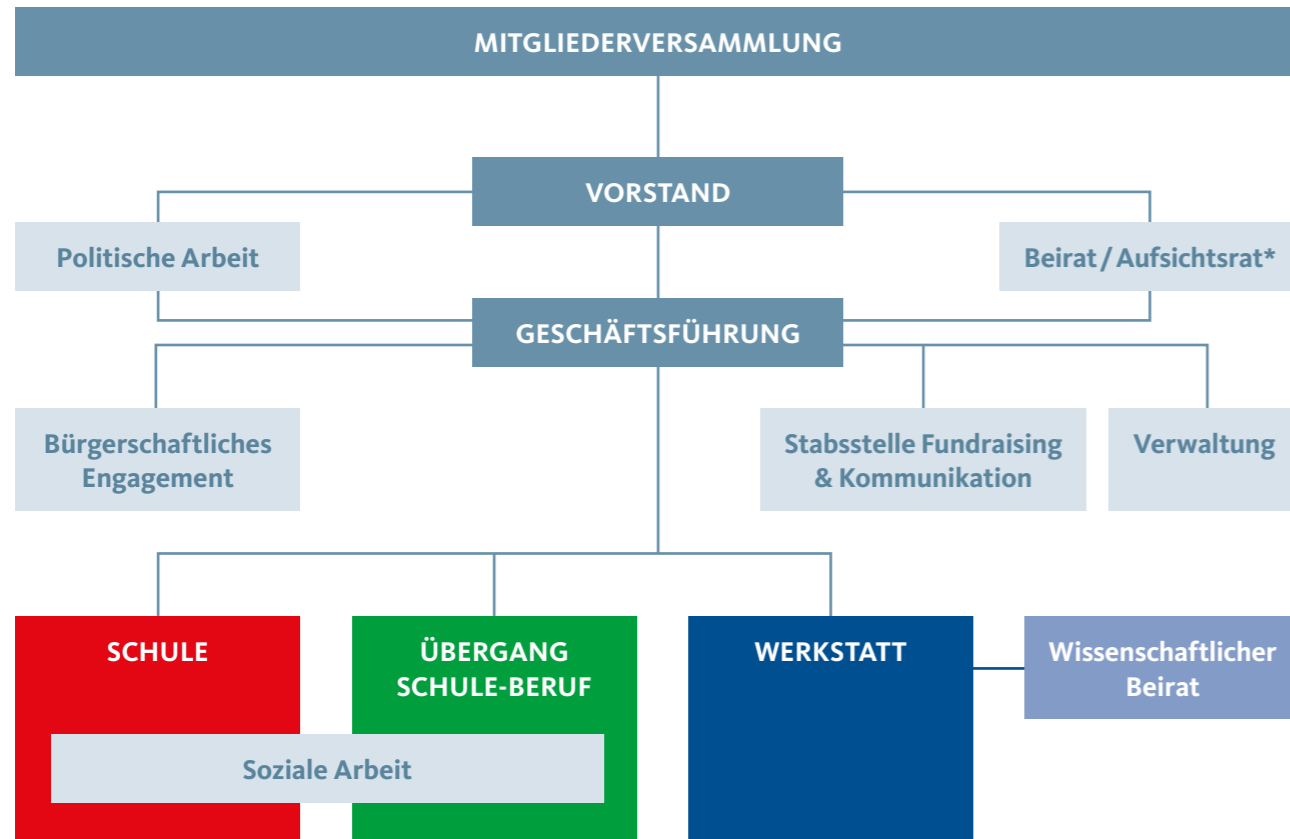
*Beim Sommerfest, an dem die Abschlusszeugnisse verliehen werden, feiert das gesamte Team die Erfolge der Schüler\*innen.*



DER TRÄGERKREIS  
JUNGE FLÜCHTLINGE E. V.  
STEUERT ZENTRAL  
ALLE SCHLAU-ANGEBOTE  
UND BÜNDELT DAS  
POLITISCHE ENGAGEMENT  
VON SCHLAU.  
ZUDEM BILDET ER DAS  
STRATEGISCHE UND  
ADMINISTRATIVE DACH DER  
SCHLAU-FAMILIE.

ORGANISATIONSTRUKTUR UND TEAM

ORGANISATION SCHLAU – TRÄGERKREIS JUNGE FLÜCHTLINGE E. V.



\*Aufsichtsrat: In der Mitgliederversammlung im März 2020 wurde die Einrichtung eines Aufsichtsrats beschlossen, der den bisherigen Beirat ablöst.

Die SchlaU-Schule wird von einem multiprofessionellen Leitungsteam geleitet, in dem die operative und strategische Pädagogik sowie die Soziale Arbeit paritätisch vertreten sind. Im Sinne einer gesunden Schule setzt SchlaU vor allem auf regelmäßigen pädagogischen Austausch und eine stimmige Arbeitsteilung. Dies gilt selbstverständlich auch für SchlaU-Schüler\*innen, die sich in der Schüler\*innen-Mit-Verantwortung (SMV) organisieren.

Die SMV wird in ihrer Arbeit von SchlaU-Lehrkräften begleitet. Sie wird bei verschiedenen Fragestellungen und Entscheidungsprozessen, die unsere Schüler\*innen betreffen, hinzugezogen und steht im regelmäßigen Austausch mit dem Schulleitungsteam. In einem wöchentlichen Beratungstreffen tauschen sich die Geschäftsführung und die Fachbereichsleitungen zu aktuellen und strategischen Themen aus. Auf Leitungs-

ebene der Fachbereiche finden weitere wöchentliche Treffen statt. In der Zusammenarbeit setzen wir auf einen kooperativen Führungsstil. In sämtlichen Fachbereichen finden ebenfalls wöchentliche Teamsitzungen statt. Darüber hinaus kommt das Gesamtteam einmal im Quartal zusammen.

Wichtig ist uns, dass sich alle Mitarbeitenden an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen und ihre Energie in die Arbeit des Trägerkreises zum Wohle unserer Schüler\*innen einfließen lassen möchten und können.

*Die folgenden Abbildungen sind im Schuljahr 2019/20 entstanden, zum Teil vor Ausbruch der Corona-Pandemie.*

INTERIMSAUFSICHTSRAT



**Interimsaufsichtsrat** Alfred Dahmer, Thomas Gittrich, Hubert Heinold, Dr. Jan-Gisbert Schultze, Jörg Sendele, Dr. Christine Solf, Michael Stenger

TEAM TRÄGERKREIS JUNGE FLÜCHTLINGE E. V.



**Vorstand** Alfred Dahmer, Thomas Gittrich, Hubert Heinold, Michael Stenger  
**Geschäftsführung** Barbara Meyn, Björn Schalles | **Fachbereichsleitung Verwaltung** Katharina Holzner  
**Stabsstelle Fundraising & Kommunikation** Anneke Kück, Cem Alexander Sünter  
**Verwaltung und Buchhaltung** Tuğba Kılıç

TEAM SCHLAU-SCHULE



**Schulleitung** Dr. Gudrun Fischer Saglia, Miriam Herrmann | **Leitung Soziale Arbeit** Michael Schütz  
**Schulsekretariat** Norman Heinemeier, Adunya-Marie Weber

TEAM SCHLAU-SCHULE – SOZIALE ARBEIT



**Leitung** Michael Schütz | **Sozialpädagog\*innen** Isabella Deck, Moritz Kroll, Anita Michalski, Sara Pfau, Hubertus Radermacher, Wioletta Rose, Martina Unger, Klaus Wittmann  
**Psychologie** Nicole Pertl

TEAM SCHLAU-SCHULE – DORF ROT



**Lehrkräfte und Sozialpädagog\*innen** Elisabeth Boyd, Hubert Hadersdorfer, Brigitte Huber, Reza Karimitari, Elina Karli, Moritz Kroll, Anita Michalski, Elisabeth Willert

TEAM SCHLAU-SCHULE – DORF LILA



**Lehrkräfte und Sozialpädagogin** Anna Birk, Peter Hackenschmied, Irene Krauss, Anna Lukasiewicz, Claudia Sakuth, Joachim Scheuerer, Christian Soeder, Martina Unger

**TEAM SCHLAU-SCHULE – DORF BLAU**



**Lehrkräfte und Sozialpädagog\*innen** Vera Angerer, Gunhild Brössler, Isabella Deck, Deborah Holleitner, Julia Kahl, Irina Maier, Doris Olsen-Hildebrandt, Hubertus Radermacher, Athina Terzaki, Kathrin Tilsch, Johannes Wendler

**TEAM SCHLAU-SCHULE – DORF GELB**



**Lehrkräfte und Sozialpädagog\*innen** Stefanie Daruga, Lilian Chur, Rudolf Hillreiner, Vera Justa, Jana Müller-Kress, Regine Pell, Wioletta Rose, Ilka Varnay, Roland Waegner, Angela Westhoff, Klaus Wittmann

**TEAM SCHLAU ÜBERGANG SCHULE-BERUF**



**Fachbereichsleitung** Estelle Lauvergne | **Individuelle Lernbegleitung und Sozialarbeit** Stefanie Daruga, Peter Hackenschmied, Doris Olsen-Hildebrandt, Ines Rehm, Martina Unger | **Referentin Bürgerschaftliches Engagement** Yvonne Meininger

**TEAM SCHLAU-WERKSTATT FÜR MIGRATIONS PÄDAGOGIK**



**Leitung** Nina Hille, Anja Kittlitz | **Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen** Verena Kratzer, Nina Reggi-Grassl | **Referent Weiterbildung** Cem Alexander Sünter | **Referentin Unterrichtsmaterial** Stefanie Studnitz | **Redakteurin Unterrichtsmaterial** Sarah Wolfertstetter | **Teamassistentin** Ute Neumann | **Stud. Hilfskraft** Friederike Faas



2019 WAR IN JEDER HINSICHT EIN BESONDERES JAHR FÜR DEN TRÄGERKREIS JUNGE FLÜCHTLINGE E. V. UND SEINE ANGEBOTE. ES BEINHALTETE NICHT NUR FINANZIELLE UND STRUKTURELLE, SONDERN AUCH EMOTIONALE HERAUSFORDERUNGEN. DER UMZUG INS JUNGE QUARTIER OBERSENDLING GEHÖRT DEFINITIV ZU DEN MEILENSTEINEN DER SCHLAU-HISTORIE.

FINANZEN, FÖRDER\*INNEN UND KOOPERATIONEN

## FINANZBERICHT

**Die Angebote des Trägerkreises Junge Flüchtlinge e. V. finanzieren sich durch eine Mischfinanzierung aus öffentlichen Mitteln, Stiftungsmitteln und nicht zweckgebundenen Spenden. Die SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH finanziert sich aus einer Mischung von Stiftungsmitteln, Spenden und Eigeneinnahmen aus Veranstaltungen.**

### BUCHFÜHRUNG

Die bilanziellen Jahresabschlüsse der beiden Organisationen werden durch Dr. Weigl Augustinowski Treuconsult GmbH jährlich erstellt. Der Jahresabschluss der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH wurde auf Basis der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten. Die Jahresabschlüsse wurden unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung (GoB) aufgestellt.

### BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Das Wirtschaftsjahr 2019 stellt sich anders als die vorhergehenden Jahre dar. Der Umzug ins Junge Quartier Obersendling (JQO) wurde vollzogen. Die Vergleichbarkeit der beiden Wirtschaftsjahre 2018 und 2019 auf den folgenden Seiten ist nur bedingt möglich.

Die Erträge und Aufwendungen haben wir fokussierter dargestellt. Die Anlehnung an die Businessplanung und Verwendungsnachweise an die Landeshauptstadt München sind weiterhin gewährleistet.

Die weiteren, nicht einzeln bezifferbaren Leistungen der Landeshauptstadt München sind Personalgestellung in Form von 18,67 Vollzeitäquivalenten (VZÄ), die bisher immer in die Betrachtung eingeflossen sind. In diesem Jahr haben wir davon abgesehen, sie in der Finanzübersicht auszuweisen, da es sich um einen Durchlaufposten handelt.

Dieser müsste bei einer Annahme der Eingruppierung von EG12 Erfahrungsstufe 3 TVöD bei allen VZÄ pauschal mit der Summe von rund 1,06 Millionen € angesetzt werden. Diese Besonderheit wollen wir im Finanzbericht zum Jahresabschluss ab sofort gezielt ausweisen.

Wie eingangs erwähnt, war 2019 ein besonderes Jahr im Hinblick auf die finanziellen, aber auch emotionalen Herausforderungen. Der lang ersehnte Umzug ins JQO mit neuen Räumen, Strukturen, Wegen und vielem mehr gehört zu den positiven Seiten, die aber alle Mitarbeiter\*innen viel Kraft gekostet hat. Andererseits sind die finanziellen Herausforderungen geblieben, den Betrieb durch öffentliche Mittel als auch durch Spenden- und Stiftungsmittel sicherzustellen. Erfreulicherweise haben sich die Spendeneinnahmen gut entwickelt, dagegen stehen erhebliche Mehraufwendungen, bedingt durch den Umzug mit Neuananschaffungen und vielem mehr.

Das positive Ergebnis kommt durch die Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen zustande. Es sieht bilanziell optimal aus, aber dadurch sind unsere letzten stillen Reserven aufgebraucht. Ziel für die Zukunft ist weiterhin, den Trägerkreis auf sichere finanzielle Beine zu stellen. Dies soll einerseits durch verlässliche Partner\*innen und Spender\*innen sowie andererseits durch Zusagen öffentlicher Mittel geschehen. Dazu entwickelt sich erfreulicherweise die im Jahr 2018 eingerichtete Stabsstelle für Fundraising & Kommunikation gut. Dort werden verlässliche Partnerschaften geknüpft und Spenderbeziehungen vertieft.

Die Gesamtgeschäftsführung war im Jahr 2019 mit vielen internen und externen Aufgaben sehr stark eingebunden. Dies war einerseits dem Umzug und den damit entstandenen neuen Aufgaben geschuldet, andererseits mussten die Impulse aus 2018, insbesondere die an die Bewilligung öffentlicher Mittel geknüpften Bedingungen, erfüllt werden.

Migration wird weiterhin die große gesellschaftliche Herausforderung der nächsten Jahre und Jahrzehnte bleiben, auch wenn die aktuellen Zuzugszahlen deutlich zurückgegangen sind. Umso wichtiger ist es, gleichermaßen erfahrene wie innovative Einrichtungen wie den Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. / SchlaU als Impulsgeber und Inkubatoren für gelingende Integration nachhaltig in der Bildungslandschaft zu verankern.

## FINANZEN 2018 UND 2019

2018	Trägerkreis Junge Flüchtlinge	SchlaU-Werkstatt	Gesamtorganisation
<b>Einnahmen</b>	<b>2.465,70 €</b>	<b>772,00 €</b>	<b>3.237,70 €</b>
Eigenmittel	496,50 €	7,30	503,80 €
Erwirtschaftete Einnahmen, Unterricht nach §4 Nr. 21a UStG	247,90 €	-	247,90 €
Kostenträger	-	-	-
Spenden Zuschüsse	721,50 €	764,70 €	1.486,20 €
Zuschüsse aus nicht öffentlichen Mittel	-	-	-
Zuwendungen der LHM von Behörden	999,80 €	-	999,80 €
<b>Ausgaben</b>	<b>2.792,70 €</b>	<b>772,60 €</b>	<b>3.565,30 €</b>
Personalkosten	1.950,90 €	437,60 €	2.388,50 €
Personalnebenkosten	12,80 €	6,70 €	19,50 €
Raumkosten	371,40 €	24,70 €	396,10 €
Verwaltungskosten	34,30 €	7,30 €	41,60 €
Maßnahmenkosten	181,20 €	168,40 €	349,60 €
Anschaffungskosten	125,00 €	9,00 €	134,00 €
sonstige Sachkosten	117,10 €	118,90 €	236,00 €
<b>Ergebnis</b>	<b>-327,00 €</b>	<b>-0,60 €</b>	<b>-327,60 €</b>

2019	Trägerkreis Junge Flüchtlinge	SchlaU-Werkstatt	Gesamtorganisation
<b>Einnahmen</b>	<b>3.650,49 €</b>	<b>720,42 €</b>	<b>4.370,91 €</b>
Eigenmittel	900,48 €	38,98 €	939,46 €
Erwirtschaftete Einnahmen, Unterricht nach §4 Nr. 21a UStG	194,72 €	67,70 €	262,42 €
Kostenträger	3,20 €	-	3,20 €
Spenden Zuschüsse	1.027,82 €	613,74 €	1.641,56 €
Zuschüsse aus nicht öffentlichen Mittel	91,94 €	-	91,94 €
Zuwendungen der LHM von Behörden	1.432,33 €	-	1.432,33 €
<b>Ausgaben</b>	<b>3.305,90 €</b>	<b>739,81 €</b>	<b>4.045,71 €</b>
Personalkosten	1.900,04 €	399,42 €	2.299,46 €
Personalnebenkosten	58,03 €	101,68 €	159,71 €
Raumkosten	687,35 €	34,37 €	721,72 €
Verwaltungskosten	27,15 €	5,68 €	32,83 €
Maßnahmenkosten	124,01 €	75,74 €	199,75 €
Anschaffungskosten	172,16 €	2,10 €	174,26 €
sonstige Sachkosten	337,16 €	120,82 €	457,98 €
<b>Ergebnis</b>	<b>344,59 €</b>	<b>-19,39 €</b>	<b>325,20 €</b>

## SCHLAU-FÖRDER\*INNEN

**Wir möchten uns auf diesem Weg bei allen Spender\*innen, Stiftungen, Vereinen, Unternehmen und unseren öffentlichen Förder\*innen herzlich für ihre Unterstützung bedanken.**

**Unser besonderer Dank gilt der Landeshauptstadt München, insbesondere dem Sozialreferat, für die kontinuierliche Unterstützung seit Beginn unserer Arbeit. Ein Teil der Förderung ist das Netzwerk FiBA 2 »Flüchtlinge in Beruf und Ausbildung«. Auch das Referat für Bildung und Sport unterstützt uns seit vielen Jahren dadurch, dass ein Teil unserer Lehrkräfte bei der Stadt angestellt ist.**

Besonders möchten wir der **Kurt und Maria Dohle Stiftung** für ihre langjährige und sehr großzügige Unterstützung der SchlaU-Schule, des Nachbetreuungsprogramms SchlaU Übergang Schule-Beruf sowie der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH danken.

**»Die SchlaU-Schule ermöglicht echte Chancen für junge Flüchtlinge in Schule, Ausbildung und Arbeit. Die Jugendlichen überwinden die zahlreichen Hürden erfolgreich, weil sie umfassend betreut werden und weil Schule bei SchlaU viel mehr als nur Schulunterricht ist. Daher ist die DOHLE Stiftung seit mehr als zehn Jahren ein engagierter Förderer des Vereins. Für die nächsten 20 Jahre wünschen wir nur das Beste. So gelingt Integration. Jeden Tag.«**

*Felix Dresewski, Geschäftsführer  
Kurt und Maria Dohle Stiftung*

Folgenden Förder\*innen danken wir herzlich für ihre großzügige Unterstützung der SchlaU-Schule und von SchlaU-ÜSB:

Salesforce, One Foundation, Sternstunden e. V., Schöpflin Stiftung, Children for a better World e. V., Arvantis Group, Hilti Deutschland AG, Adventskalender der Süddeutschen Zeitung e. V., BürgerStiftung München, Wacker Chemie AG, Barge Stiftung, Peter Herbst Stiftung, Rational Games Inc., BuntStiftung München.

Gedankt sei an dieser Stelle ebenfalls den Förder\*innen der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik:

Schöpflin Stiftung, aqivator gGmbH, Wübben Stiftung und Eric Gustav Adler Stiftung.

Darüber hinaus danken wir allen unseren Förder\*innen, die uns teilweise seit Jahren nachhaltig unterstützen, neue Aktivitäten für das Wohl unserer Schüler\*innen ermöglichen und unserer Arbeit den Weg ebnet:

Hawlik Gesundheitsprodukte GmbH, SteGe Unternehmensbeteiligungen GmbH, Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Stiftung Phoenix, Theresia-Zander-Stiftung, Louis Leitz Stiftung, Helmut Unkel gemeinnützige Stiftung, MaibornWolff GmbH, KanAm International GmbH, Dr. Hans-Jürgen Schinzler Stiftung, Kellerkind GmbH, Elternbeirat der Gebeleschule, CAA Sports GmbH, kott IT GmbH, Altmann Analytik GmbH & Co. KG, COMBERA GmbH, Norton Rose Fulbright LLP, Exit-Studios GmbH, Rosendahl Studioteknik GmbH, Gröbenzell hilft e. V., Inner Wheel Club, Divimove GmbH, Giesecke + Devrient GmbH, NUG Stiftung für Nachhaltigkeit in Umwelt und Gesellschaft GmbH, Asböck Architekten GmbH,



Kai Otto Architekten GmbH, Taubmann & Co. Stahlhandel & Service GmbH, Prognos AG, Autobus Oberbayern GmbH, Create Your Voice e. V., Netcentric Deutschland GmbH, Florentz Treuhand GmbH, Hausverwaltung Papa OHG, Haus des Stiftens gGmbH, Sprachraum eG.

Ein herzliches Dankeschön an alle Dauerspender\*innen, Pat\*innen und Spender\*innen im Rahmen von Benefizkonzerten, Anlassspenden zu Geburtstagen, Hochzeiten oder Weihnachten!

Auch im Namen unserer SchlaU-Schüler\*innen und SchlaU-Alumni sagen wir nochmals herzlichen Dank.

### FÖRDERUNG SCHLAU-SCHULE UND ÜSB ALS TEILPROJEKT IM NETZWERK FiBA 2

Das Netzwerk »FiBA 2 – Flüchtlinge in Beruf und Ausbildung« ist ein Zusammenschluss von neun Teilprojekten mit Sitz in München, Nürnberg, Landshut und Regensburg. Es wird im Rahmen der »ESF Integrationsrichtlinie Bund« im Handlungsschwerpunkt »Integration von Asylbewerberinnen/Asylbewerbern und Flüchtlingen (IvAF)« durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert. Die Koordination von FiBA 2 ist angesiedelt im Fachbereich Migration, Integration, Teilhabe beim Amt für Wohnen und Migration der Landeshauptstadt München.

FiBA 2 verfolgt folgende Ziele für Asylbewerber\*innen, Geduldete und anerkannte Geflüchtete unabhängig von deren Herkunftsland:

- Beratungs-, Begleitungs- und Unterstützungsangebote zur Integration in Arbeit, Ausbildung und Schulausbildung
- Abbau von strukturellen Benachteiligungen beim Bildungs- und Arbeitsmarktzugang
- Gewinnung und Sensibilisierung von Arbeitgeber\*innen sowie der Regeldienste für die spezifische Lebens- und Bedarfssituation Geflüchteter
- Aufbau von nachhaltigen Kooperationsstrukturen mit Akteuren des öffentlichen Lebens, der Wirtschaft, der Arbeitsverwaltungen, mit kommunalen Trägern, Flüchtlingsorganisationen und Trägern der Wohlfahrtspflege

- Öffentlichkeitsarbeit zur Verbesserung der Arbeitsmarktintegration und der gesellschaftlichen Teilhabe

Aktuelle Schwerpunkte sind die Integration von Mädchen und Frauen mit Fluchthintergrund sowie Beratung in den AnKER Zentren (Zentren für Ankunft, Entscheidung und Rückführung).

### NETZWERK-TRÄGER UND PARTNER\*INNEN



Landeshauptstadt München  
Sozialreferat



Bundesministerium für Arbeit und Soziales



Europäische Union

Zusammen.  
Zukunft.  
Gestalten.

### MEHR ZUM NETZWERK FiBA 2

Informationen unter:  
[www.muenchen.de/fiba](http://www.muenchen.de/fiba)

Mehr zu den IvAF-Netzwerken in folgender Publikation:  
»Profil und spezifische Expertise der Netzwerke im Handlungsschwerpunkt IvAF«  
([www.bmas.de](http://www.bmas.de): Rubrik Service / Publikationen / Suchbegriff IvAF)

## SCHLAU-KOOPERATIONEN

**Netzwerke und Kooperationen sind essenzielle Bestandteile der Wirkungskette der SchlaU-Angebote. Unsere Organisation wird seit jeher durch zahlreiche Netzwerkpartner\*innen bereichert. Herzlichen Dank an alle Kooperationspartner\*innen.**

Die engste Zusammenarbeit besteht mit der Städtischen Berufsschule zur Berufsintegration an der Balanstraße.

Darüber hinaus arbeiten wir intensiv mit anderen Sprachkursträgern zusammen. Beständig gewachsen sind zudem unsere Kooperationen mit weiterführenden Schulen wie dem Städtischen Münchenkolleg, der Montessori Fachoberschule sowie einigen Gymnasien, die unsere Schüler\*innen bei Eignung aufnehmen und besonders unterstützen.

Essenziell sind für uns außerdem die guten Kontakte zu den Vormündern und Betreuer\*innen der Jugendhilfeeinrichtungen und der Sozialdienste sowie zu den Ärzt\*innen, Therapeut\*innen und Rechtsanwält\*innen, mit denen wir die Begleitung und Perspektiven der einzelnen Jugendlichen immer wieder absprechen. Wir veranstalten zweimal im Jahr einen Betreuer\*innennachmittag an unserer Schule.



*Durch Kooperationen profitieren die SchlaU-Schüler\*innen und Ehemaligen von den Erfahrungen unserer Partner\*innen.*

Um für unsere Schüler\*innen Praktika und Ausbildungsplätze zu finden und sie während der Ausbildung zu begleiten, sind vor allem unsere Kontakte zu ausbildenden Betrieben und den Kammern wichtig. Sowohl bei Ausbildungsmessen und im Vermittlungsprozess als auch während der laufenden Ausbildung tauschen wir uns mit ihnen aus.

Des Weiteren sind die im Flüchtlingsbereich arbeitenden Organisationen (z. B. PRO ASYL, Refugio, ArrivalAid, IMMA, Aktiv für interkulturellen Austausch (AKA), Flüchtlingsrat, Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF)) und Behörden (Ausländerbehörden, Jugendämter, Amt für Wohnen und Migration der Landeshauptstadt München, Flüchtlingsunterbringung der Regierung von Oberbayern, Integrationsberatungszentrum Sprache und Beruf (IBZ), Agentur für Arbeit, Jobcenter) häufige Ansprech- und Kooperationspartner\*innen.

Unsere Angebote sind nur aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Institutionen durchführbar. Herzlichen Dank dafür!

### UNSERE NETZWERKPARTNER\*INNEN IM BILDUNGSBEREICH

Café Netzwerk, Evangelisches Beratungszentrum, FlüB&S, LMU, Maria-Probst-Realschule, Mittelschule an der Implersstraße, Mittelschule an der Stuntzstraße, Montessori Fachoberschule, Medienzentrum München, Städtisches Münchenkolleg, Münchner Bildungswerk, Städtische Berufsschule zur Berufsintegration an der Balanstraße, Träger von Sprachkursen.

### UNSERE ÖFFENTLICHEN KOOPERATIONSPARTNER\*INNEN

Agentur für Arbeit, Sozialreferat der Landeshauptstadt München, Bayerisches Kultusministerium, Netzwerk FiBA 2 (Flüchtlinge in Beruf und Ausbildung), Jobcenter, Jugendamt, Pädagogisches Institut München und Dillingen, Referat für Bildung und Sport, Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung.

### UNSERE KOOPERATIONSPARTNER\*INNEN AM ÜBERGANG SCHULE-BERUF

Stadtwerke München, Berufszentrum Berufseinstieg vom AKA sowie die vielen Ausbildungsbetriebe, die unseren Schüler\*innen zunächst durch Praktika und dann durch Ausbildungsverhältnisse den Eintritt ins Berufsleben ermöglichen, die Berufs(fach)schulen sowie die Innungen und Kammern, insbesondere die Industrie- und Handelskammer sowie die Handwerkskammer.

**»Als wir vor einigen Jahren unsere Bildungsarbeit beim International Rescue Committee (IRC) in Deutschland aufgebaut haben, war SchlaU einer der ersten Partner, zu dem wir Kontakt gesucht haben. Wir wussten, dass uns ein gemeinsamer Bildungsauftrag verbindet und die feste Überzeugung, uns für junge geflüchtete Menschen in Deutschland einzusetzen. Daher sind wir froh, dass wir seit einigen Jahren so intensiv zusammenarbeiten und von der großen Erfahrung und Expertise von SchlaU lernen können. Für die Zukunft wünschen wir SchlaU, dass ihr weiterhin mit Freude große Herausforderungen angeht, nicht locker lasst und noch viele junge Menschen von Eurem Engagement profitieren können.«**

*Lisa Küchenhoff, Programmleiterin Bildung, International Rescue Committee (IRC) Deutschland gGmbH*

### UNSERE REGIONAL- UND KOOPERATIONSPARTNER IN DER SCHLAU-WERKSTATT FÜR MIGRATIONSPÄDAGOGIK

Bildung für alle e. V., Stadtverwaltung Cottbus, Servicestelle für Bildung und Migration, Kindersprachbrücke Jena e. V., International Rescue Committee Deutschland, deVega Medien, Staatliches Schulamt Frankfurt, Hochschule Landshut, LIS Bremen, Alice-Salomon-Hochschule Berlin.

### WEITERE NETZWERKPARTNER\*INNEN

Danke auch an goetzpartners, Gibson Dunn und Ashoka für die Beratung und Unterstützung, die Freiwilligenagenturen Gute Tat, Tatendrang und Caritas sowie der FöBE (Förderstelle für Bürgerschaftliches Engagement) im Bereich Ehrenamt und für die Vermittlung von Ehrenamtlichen, an KulturRaum für die Weiterleitung von Freizeitangeboten für unsere Schüler\*innen sowie Cashless im Bereich Schuldenprävention für Jugendliche.



## »ICH MACH'S!« EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT BEI SCHLAU

»Ich mach's!« So lautet der Lieblingssatz unserer Referentin Bürgerschaftliches Engagement, wenn sie mit Ehrenamtlichen spricht. Diese Worte legen den Grundstein für zahlreiche Lern- und Fördermaßnahmen, die Engagierte an der SchlaU-Schule leisten und von denen Generationen von Schüler\*innen profitiert haben und täglich profitieren: Einzelnachhilfe, Hausaufgabenbetreuung, Leseförderung und vielfältige Intensivierungsstunden basieren auf diesem kleinen Satz mit großer Wirkung: Ich mach's!

Von Beginn an stellte das freiwillige Engagement eine tragende Säule des Gesamtkonzepts von SchlaU dar. Und das aus gutem Grund: Unsere ehrenamtlichen Nachhilfelehrer\*innen vervollständigen das SchlaU-Motto »Mut haben. Vertrauen geben«. Engagierte an der SchlaU-Schule sind mutig, weil sie sich Menschen und Aufgaben widmen, die in der Regel nichts mit ihrem Alltag zu tun haben. Über 100 Freiwillige leisten zahlreiche unbezahlte Stunden in der Woche, die für die schulische und persönliche Entwicklung unserer Schüler\*innen unbezahlbar sind. Sie vermitteln Wissen und Lebenserfahrung, haben ein offenes Ohr und viel Geduld, bieten ihren Schützlingen eine Schulter zum Anlehnen, stärken ihnen den Rücken für die Zukunft und geben den Jugendlichen das, was sie am dringendsten brauchen: Vertrauen. Wir sagen DANKE für diese großartige, vielfältige, langjährige und unbezahlbare Unterstützung, die von Herzen kommt.

Danke, dass ihr es macht!

*Unterstützung, die von Herzen kommt:  
Ehrenamtliche bei SchlaU bieten Nachhilfe und  
Lernförderung für die Schüler\*innen an.*

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT  
IST UNTERSTÜTZUNG, DIE  
VON HERZEN KOMMT UND DESHALB  
BESONDERS NACHHALTIG WIRKT.  
UNBEZAHLBAR SIND DIE  
GEDULD, DAS BREITE FACHWISSEN  
UND DIE GROSSE FREUDE,  
DIE DIE FREIWILLIGEN MITBRINGEN  
UND DADURCH EINE GEZIELTE,  
INDIVIDUELLE LERNFÖRDERUNG  
MÖGLICH MACHEN.

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT



# EHRENAMTSSTATISTIK

## ENGAGEMENT

Ehrenamtliches Engagement genießt bei SchlaU einen hohen Stellenwert und wir sind sehr stolz auf die zahlreiche und vielfältige Unterstützung unserer Schüler\*innen durch Freiwillige.



**über 100**

*Einzelpersonen sowie Firmen  
und ihre Mitarbeiter\*innen*



**110 Stunden**

*Durchschnittliche Anzahl  
an ehrenamtlichen Wochenstunden*

## EINSATZBEREICHE



**Einzelnachhilfe**

*für Schüler\*innen sowie  
SchlaUzubis in Ausbildung*



**Offene**

**Hausaufgabenbetreuung**  
*von Montag bis Donnerstag*



**Leseförderung**

*in den Klassen*



**Arbeitsgruppen**

*Ideen und Kompetenzen von  
Ehrenamtlichen nutzen*



**Berufsorientierung**

*Individuelles Bewerbungs- und  
Interviewtraining*

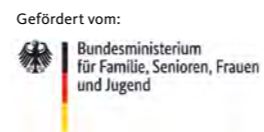


**Wöchentliche**

**Intensivierungsstunden**  
*in kleinen Lerngruppen  
(Deutsch und Mathematik)*

## WIR MACHEN MIT:

Die SchlaU-Schule nimmt mit ihren ehrenamtlichen Lernpatenschaften am Programm »Chancenpatenschaften – Menschen stärken Menschen« teil, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird.



## WIR SIND DIE NEUEN

Ehrenamtliches Engagement ist ein stetiger Fluss von Beziehungen und Aufgaben, von Veränderungen und Herausforderungen, getragen von »alten Hasen« und neuen Mutigen. Inge Bauerdorf und Constanza Rosa sind seit September 2019 als neue Engagierte an der SchlaU-Schule tätig. »Ich habe die SchlaU-Schule vor einigen Jahren bei einer Bambi-Verleihung im Fernsehen gesehen und war begeistert von dem Konzept. Damals habe ich mir vorgenommen: Genau da will ich mich engagieren, wenn ich einmal nicht mehr arbeite«, erzählt Inge Bauerdorf, die heute zusammen mit Constanza Rosa eine Deutsch-Lerngruppe betreut sowie Leseförderung in der Unterstufe abhält.

Die ersten Erfahrungen haben die beiden positiv überrascht. »Die Schüler\*innen sind so lernwillig und wissbegierig. Sie verzaubern durch ihr Wesen. Man erkennt auch sehr schnell ihre Fortschritte und sie möchten gerne aus eigenem Antrieb mehr machen. Ihre Fröhlichkeit, die Höflichkeit, die Motivation und auch die Hilfsbereitschaft den anderen Schüler\*innen gegenüber haben mich überrascht«, resümiert Constanza Rosa. Beide identifizieren sich mit den Zielen der SchlaU-Schule, wie Inge Bauerdorf betont: »Ich bin hier, weil die SchlaU-Schule gerade jungen geflüchteten Menschen eine Möglichkeit bietet, durch Bildung ein eigenes Leben in unserer Gesellschaft aufzubauen. Alle sind wunderbar vorurteilsfrei und aufgeschlossen. Da macht es Spaß mitzumachen.« Und wie lautet ihr Tipp an neue Ehrenamtliche? »Einfach kommen und ausprobieren«, meint Inge Bauerdorf. Und Constanza Rosa ergänzt: »Genießt das Unterrichten der liebenswerten der Schüler\*innen und lasst euch in deren Bann ziehen.«

## LANGJÄHRIGES FAMILIEN-ENGAGEMENT

Würde die SchlaU-Schule Treuepunkte vergeben, hätte Familie Leonhardt alle Bonushefte voll: Tochter Carolin und ihre Eltern Hiltrud und Reiner bringen 14 Jahre SchlaU-Engagement zusammen. Das ist nicht nur ein toller Rekord, sondern vor allem ein Zeichen tiefer Verbundenheit mit unserer Einrichtung und unseren Schüler\*innen. Den Anfang machte Carolin Leonhardt im Jahr 2006. Zurück aus dem Ausland suchte sie einen Ausgleich zum Physikstudium. Zahlreiche Nachhilfesüher\*innen hat sie bis 2015 in Mathematik und Deutsch durch die Schulzeit begleitet. »Ich glaube, mein SchlaU-Engagement war außer der Zeit mit meinen Kindern mit das Sinnvollste, was ich bisher in meinem Leben gemacht habe.«

Vater Reiner kam 2010 – nach dem Eintritt in den Ruhestand – zu SchlaU. Mutter Hiltrud engagierte sich zu dieser Zeit bereits ehrenamtlich in verschiedenen Projekten, für sie war der Weg zu SchlaU dann auch nicht mehr weit. Bis heute sind die beiden allseits beliebte Ehrenamtliche, auf die sich Mitarbeiter\*innen und Schüler\*innen fest verlassen können. »Das unkonventionelle und sehr zielorientierte Konzept der SchlaU-Schule und vor allem auch das von Empathie und Optimismus geprägte Klima an der Schule sind immer wieder beeindruckend!«, lautet ihre Einschätzung nach vielen Jahren ehrenamtlicher Unterstützung.

Wir sagen von Herzen Danke für diese jahrlange Treue und das nachhaltige Engagement.

*Oben: Carolin und  
Hiltrud Leonhardt  
Unten: Reiner Leonhardt*



*Constanza Rosa  
und Inge  
Bauerdorf*





*Fotograf Christoph Kopp hat beim Fotoshooting mit Schüler\*innen der SchlaU-Schule an vier Vormittagen über 3.000 Bilder gemacht.*

## FREIWILLIGES ENGAGEMENT HAT VIELE GESICHTER

Ein Gespräch mit Christoph Kopp, selbständiger Fotograf und Business-Coach. Bei einem ehrenamtlichen Fotoshooting an der SchlaU-Schule rückt er 50 junge Menschen ins rechte Licht. Im Interview erzählt er, wie ihn dieses einmalige Projekt beeindruckt hat.

**Christoph, wie bist du zu dem freiwilligen Projekt »Bewerbungsfotos« gekommen?**

**Christoph Kopp:** Eine Freundin meiner Frau, die als Ehrenamtliche an der SchlaU-Schule mithilft, hat mir einen Aufruf der Schule weitergeleitet. Darin hieß es, dass sie einen ehrenamtlichen Fotografen suchen, der mit den Schüler\*innen Bewerbungsfotos macht. Sie hat mich quasi akquiriert. Ich kannte die SchlaU-Schule bis dahin gar nicht.

**Was hat dich dazu bewogen, dieses Projekt mit jungen Geflüchteten zu übernehmen?**

Ich wollte in diese Richtung schon länger etwas machen. Ich glaube, dass diese Bevölkerungsgruppe – und hier vor allem die Jungs – bei vielen Menschen Ängste auslösen. Ich möchte, dass die Entscheidungsträger, die die Bewerbungen auf den Tisch bekommen, sehen, dass sie es mit selbstbewussten und motivierten jungen Menschen zu tun haben.

**Wie hast du die Schüler\*innen beim Shooting erlebt?**

In der Summe als wahnsinnig positive Menschen mit viel Energie und sehr zukunftsorientiert. Für mich war sehr spannend, den Prozess zu sehen: Anfangs waren sie eher scheu und zurückhaltend mir gegenüber und dann am Ende strahlend, erfreut und emotional, teilweise sogar mit Tränen in den Augen. Für mich war das Shooting ein sehr schönes und positives Erlebnis.

**Was war für dich die größte Herausforderung?**

Die Herausforderung bestand darin, in relativ kurzer Zeit so an den Menschen heranzukommen, dass er sich richtig wiedergegeben fühlt, ja sich vielleicht sogar bereichert fühlt – und das in einem Zeitraum von fünf bis 15 Minuten. Wir haben an vier arbeitsintensiven Vormittagen über 3.000 Aufnahmen gemacht. Das war sehr kompakt. Eine weitere Herausforderung war für mich, weil ich es nicht gewohnt bin, bei Flüchtlingen gewisse Themen zu umgehen und gar nicht erst anzusprechen. Dafür aber andere Themen ganz bewusst anzusprechen, um in möglichst kurzer Zeit ein Vertrauensverhältnis aufzubauen.

**Was hat dir beim Shooting besonders gut gefallen oder dich besonders beeindruckt?**

Grundsätzlich hat es sehr viel Spaß gemacht! Für mich war es sehr bereichernd, die Unterschiedlichkeit der Schüler\*innen kennenzulernen. Ich hatte bisher mit dieser Gruppe Menschen nichts zu tun – man lebt ja in seiner Blase –, das waren für mich die ersten persönlichen Kontakte mit geflüchteten Jugendlichen und was ich mitnehme, ist die absolut schöne Erfahrung, was für reizende Menschen dahinter stehen.



*Mit ihren professionellen Bewerbungsfotos fühlen sich die Schüler\*innen wertgeschätzt.*

**Würdest du wieder ein freiwilliges Projekt machen? Was empfiehlst du anderen, die vielleicht überlegen, sich freiwillig zu engagieren?**

Einfach tun! Der berühmte Werbespruch von Nike gilt auch hier: Just do it!

**Wie hast du die Zusammenarbeit mit der SchlaU-Schule als völlig Außenstehender erlebt?**

Sehr eindrucksvoll! Ich habe ja eine kleine Tour durch die Schule bekommen und da hat mich z. B. die SchlaU-Werkstatt sehr beeindruckt, die Lehrmittel für die Schüler\*innen erstellt. Generell finde ich die Professionalität und Qualität eindrucksvoll, die hinter der ganzen Schule stecken. Und natürlich die Menschen selbst. Man spürt die gute Atmosphäre. Die Chemie zwischen Schüler\*innen, Betreuenden und Mitarbeiter\*innen stimmt. Insofern stehe ich gerne wieder für ein Projekt mit der SchlaU-Schule zur Verfügung!



WIR FREUEN UNS ÜBER IHR ENGAGEMENT!

Unterstützen Sie unsere Schüler\*innen beim Lernen und werden Sie Teil der SchlaU-Schulfamilie. Interessiert? Dann kontaktieren Sie uns unter: [ehrenamt@schlau-schule.de](mailto:ehrenamt@schlau-schule.de)



## SCHLAU BRAUCHT IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Engagieren Sie sich mit einer Spende oder ehrenamtlich für SchlaU und helfen Sie durch Ihre großzügige Geste unseren Schüler\*innen und Alumni, damit sie ihre Chancen auf Teilhabe in unserer Gesellschaft wahrnehmen können.

**»Machen Sie den Unterschied!  
Denn unsere Schüler\*innen  
brauchen Ihre Unterstützung.  
Jetzt.«**

*Anneke Kück und Cem Alexander Sünter,  
Stabsstelle Fundraising & Kommunikation*



### IHRE SPENDE WIRKT.

Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V.  
IBAN: DE32 7002 0500 0008 8345 01  
BIC: BFSWDE33MUE  
Bank für Sozialwirtschaft

Stabsstelle  
Fundraising & Kommunikation  
Anneke Kück  
Tel.: 089 411931-40  
E-Mail: a.kueck@schlau-schule.de

Cem Alexander Sünter  
Tel.: 089 411931-42  
E-Mail: c.suenter@schlau-schule.de

## FÜR DIE GROSSZÜGIGE UNTERSTÜTZUNG DANKEN WIR HERZLICH:

### TRÄGERKREIS JUNGE FLÜCHTLINGE E. V.

Landeshauptstadt  
München  
Sozialreferat

Landeshauptstadt  
München  
Referat für  
Bildung und Sport

KURT & MARIA  
DOHLE STIFTUNG



Flüchtlinge in Beruf und Ausbildung

Schöpflin Stiftung :



Mit Kindern. Für Kinder!

ARVANTIS  
GROUP



Adventskalender  
für gute Werke  
der Süddeutschen Zeitung e.V.



PETER HERBST  
STIFTUNG

RAZIONAL  
GAMES

BuntStiftung  
München

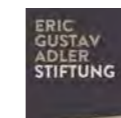


### SCHLAU-WERKSTATT FÜR MIGRATIONS-PÄDAGOGIK GMBH

WÜBBENSTIFTUNG



Schöpflin Stiftung :



ERIC  
GUSTAV  
ADLER  
STIFTUNG



Europa fördert  
Asyl-, Migrations-, Integrationsfonds



Europäische Union

### IHR ENGAGEMENT WIRKT!



Der Deutsche  
Schulpreis



Münchner  
SCHULPREIS



DEUTSCHER  
ENGAGEMENT  
PREIS  
AUSGEZEICHNET  
ENGAGIERT!  
Preisträger des Deutschen Engagementpreises 2016



**SchlaU!**  
TRÄGERKREIS  
JUNGE FLÜCHTLINGE E. V.

**MUT HABEN.  
VERTRAUEN GEBEN.**

## **KONTAKT**

---

Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V.  
Schertlinstraße 4  
81379 München  
T. 089 411931-11  
F. 089 411931-99  
E-Mail: [info@schlau-schule.de](mailto:info@schlau-schule.de)